

---

## Informatik

### 1 Selbstverständnis des Faches Informatik und sein Beitrag zur Bildung

---

#### 1.1 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Informations- und Kommunikationstechnologien sind heute sowohl aus dem beruflichen Alltag als auch dem Privatleben nicht mehr wegzudenken. Die weltweite Vernetzung ermöglicht jedem den Zugriff auf eine Menge von Daten. Dadurch eröffnen sich dem Einzelnen große Chancen, beispielsweise im Hinblick auf eine schnelle und qualitativ hochwertige Informationsbeschaffung; es ergeben sich gleichzeitig aber auch Risiken, etwa durch möglichen Missbrauch von Daten. Somit entsteht ein Spannungsfeld zwischen den Rechten und Interessen der Einzelpersonen, der gesellschaftlichen und ethischen Verantwortung und den möglichen Chancen, Risiken und Gefahren.

Das Wahlfach Informatik zeigt den Heranwachsenden Wege, diese alltäglichen Herausforderungen in der global vernetzten Kommunikations- und Informationsgesellschaft angemessen und kompetent zu bewältigen. Aufbauend auf systematischem und zeitbeständigem Basiswissen über Funktionsweise und innere Struktur informationstechnischer Systeme erwerben die Schülerinnen und Schüler im Informatikunterricht ein breit gefächertes Kompetenzspektrum. Dieses versetzt sie in die Lage, Informationstechnologie sachgerecht und verantwortungsvoll zu nutzen und zudem deren grundsätzliche Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren zu beurteilen. Darüber hinaus werden sie befähigt, Lösungen für informatische Problemstellungen selbständig und im Team zu entwickeln.

#### 1.2 Anwendung der Informatik

Ein kompetenter Umgang mit Information, beispielsweise im Hinblick auf deren Beschaffung, Verarbeitung und Weitergabe, erfordert u. a. deren von der Zielsetzung abhängige, stimmige Strukturierung. Dazu wenden die Kinder und Jugendlichen im Fach Informatik verschiedene Ordnungsprinzipien (z. B. eine Klassifizierung nach gemeinsamen Eigenschaften) und Modellierungstechniken an.

In der beruflichen Orientierung werden umfangreiche Aufgabenstellungen in Form von Projekten organisiert. In der Informatik gilt dies insbesondere für den zentralen Bereich der Softwareentwicklung, weswegen im Unterricht die Projektarbeit einen breiten Raum einnimmt. Damit erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie auf die Anforderungen der modernen Berufswelt vorbereiten.

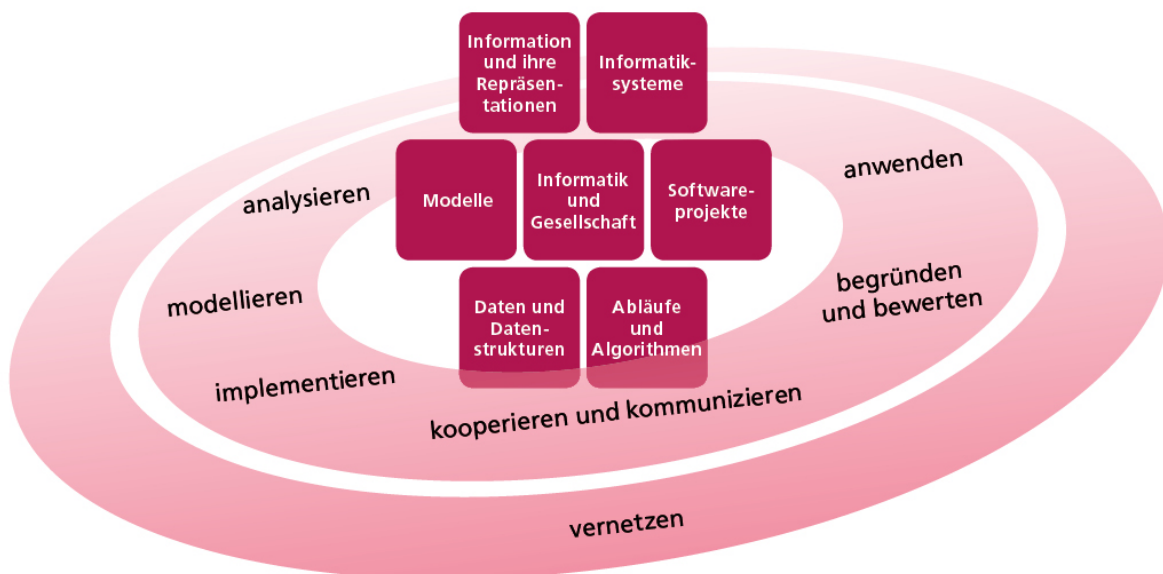
### 1.3 Inklusion im Wahlfach Informatik

Ein aktiv-entdeckender Informatikunterricht, der von den Lernbedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten der jeweiligen Schülerin bzw. des jeweiligen Schülers mit sonderpädagogischem Förderbedarf ausgehend unterschiedliche Lernwege sowie individuelle Lernergebnisse und Lernchancen – auch durch die soziale Interaktion – ermöglicht, leistet einen Beitrag zur Inklusion. Den Schülerinnen und Schülern stehen geeignete Arbeitsmittel, Bearbeitungshilfen und die bedarfsgerechte Unterstützung durch die Lehrkraft zur Verfügung. Die Beobachtung des Lernprozesses und des Lernergebnisses macht den individuellen Lernfortschritt sichtbar und weist auf die nächsten Lernschritte und den jeweiligen Unterstützungsbedarf hin.

## 2 Kompetenzorientierung im Fach Informatik

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell

**Informatik**



Inf

Das Kompetenzstrukturmodell Informatik gliedert sich in prozessbezogene Kompetenzen (äußere Ringe) und Gegenstandsbereiche (innerer Bereich), in denen die inhaltsbezogenen Kompetenzen erworben werden, und welche zusammen die informatischen Kompetenzen bilden. Diese ziehen sich durch den Informatikunterricht aller Jahrgangsstufen und repräsentieren damit die zentralen Aspekte des Unterrichtsfaches.

## 2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogenen Kompetenzen können nicht immer strikt voneinander getrennt werden, vielmehr ergänzen und bedingen sie sich wechselseitig.

### Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Ausgangsszenarien (z. B. im Hinblick auf die zugrunde liegende Information und deren Repräsentationen) oder auch Informatiksysteme selbst. Dazu identifizieren, ordnen und kategorisieren sie die beteiligten Objekte und betrachten insbesondere deren Beziehungen und Abhängigkeiten sowie ggf. auch Abläufe. Die Analyse ist eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung informatischer Systeme.

### Modellieren

Die Schülerinnen und Schüler stellen Ausschnitte der Wirklichkeit zielgerichtet, vereinfacht und strukturiert im Modell dar. Abhängig von der Aufgabenstellung werden dabei verschiedene Modellierungstechniken (objektorientiert, zustandsorientiert, prozessorientiert) angewandt. Beim Modellieren abstrahieren die Schülerinnen und Schüler vom realen Kontext, indem sie entscheidende Komponenten (z. B. Strukturen und Abläufe) identifizieren und deren Zusammenhänge und Beziehungen geeignet repräsentieren. Der Modellierungsprozess findet auf verschiedenen Abstraktions-, aber auch Analyseebenen statt.

### Implementieren

Informatische Modelle setzen die Schülerinnen und Schüler mithilfe geeigneter Programmiersprachen und Werkzeuge um. In diesem Zusammenhang entwickeln sie auch entsprechende Informatiksysteme, testen diese und korrigieren ggf. Fehler.

### Kooperieren und kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die gängigen Angebote zur Kommunikation im vernetzten Umfeld. Im Zuge der gemeinsamen Bearbeitung informatischer Aufgabenstellungen dokumentieren und präsentieren sie ihre Arbeitsergebnisse unter angemessener Verwendung von Fachbegriffen. Im Rahmen von Teamarbeit, insbesondere bei der Arbeit in Softwareprojekten, legen die Schülerinnen und Schüler besonderen Wert auf das Kooperieren und Kommunizieren, indem sie beispielsweise geeignete Absprachen treffen und auf einen zielgerichteten Informationsaustausch achten.

## Begründen und bewerten

Die Schülerinnen und Schüler begründen und bewerten Modelle und Implementierungen. Zudem erkennen sie Wechselwirkungen zwischen informatischen Sachverhalten und gesellschaftlichen Fragestellungen und beurteilen deren Auswirkungen. Sie reflektieren Möglichkeiten und Grenzen der Informatik und schätzen sowohl Chancen als auch Risiken und Gefahren von Informatiksystemen ein.

## Anwenden

Die Schülerinnen und Schüler wenden Werkzeuge der Informatik situationsgerecht und zielgerichtet beim Analysieren, Modellieren und Implementieren sowie bei der Erstellung unterschiedlicher Dokumente an. Werkzeuge der Informatik können hierbei Softwaresysteme aus dem alltäglichen Umfeld sein, aber auch spezielle Programmierwerkzeuge, wenn es um die Implementierung eigener Softwareprodukte geht. Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre informatischen Kompetenzen in unterschiedlichen Lebensbereichen auch außerhalb der Informatik an.

## Vernetzen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, gestützt auf ihre informatischen Kompetenzen, Beziehungen zwischen verschiedenen Systemkomponenten, Ressourcen, Medien oder Diensten und nutzen diese im vernetzten Umfeld. Des Weiteren erkennen sie Zusammenhänge zwischen bekannten informatischen Inhalten bzw. Methoden und wenden diese auch in neuen Kontexten an. Sie setzen ihre informatischen Kompetenzen in unterschiedlichen Lebensbereichen auch außerhalb der Informatik ein.

## 2.3 Gegenstandsbereiche

### Informatik und Gesellschaft

Informations- und Kommunikationstechnologien spielen sowohl im beruflichen Alltag als auch im Privatleben eine wichtige Rolle. Damit kommt es zwangsläufig zu einer Wechselwirkung von Informatiksystemen und den Menschen, die mit diesen in Berührung kommen oder diese nutzen. Solche Wechselwirkungen ergeben sich beispielsweise im Bereich der Arbeit, wo neue Tätigkeitsfelder entstehen können, oder im Kontext von Gewohnheiten, Lebensstilen und sozialen Zusammenhängen. Daraus resultiert ein Spannungsfeld zwischen den Rechten und Interessen der Einzelpersonen (z. B. hinsichtlich Schutz von persönlichen Daten versus Informationsfreiheit), der gesellschaftlichen und ethischen Verantwortung und den möglichen Chancen und Risiken.

## Information und ihre Repräsentation

*Information* benötigt eine Darstellung (*Repräsentation*). Abhängig vom Anwendungskontext wird eine geeignete Repräsentation ausgewählt (z. B. Diagramm, Pseudocode oder Programm zur Beschreibung eines Ablaufs), um die Information zielgerichtet zu interpretieren oder automatisch verarbeiten zu können.

## Modelle

*Modelle* sind Repräsentationen der Wirklichkeit. Sie sind dabei auf Aspekte eingeschränkt, die dem Modellierenden für seine Zwecke, beispielsweise zur Veranschaulichung oder zur Entwicklung eines informatischen Systems, sinnvoll erscheinen. Bei der informatischen Problemlösung repräsentieren Modelle das Ergebnis des Analyseprozesses. Ohne ein detailliert konzipiertes Modell ist keine fundierte und nachhaltige Entwicklung eines informatischen Systems möglich.

## Daten und Datenstrukturen

*Daten* sind Repräsentationen von Informationen, die automatisch verarbeitet werden können. Zur Speicherung und Organisation solcher Daten nutzt man *Datenstrukturen*. Diese stellen geeignete Operationen zur Verfügung, die den effizienten Zugriff auf die Daten sowie deren Verwaltung gewährleisten. Die Festlegung sinnvoller Datenstrukturen erfolgt im Rahmen des Modellierungsprozesses.

## Abläufe und Algorithmen

Bestimmte Problemstellungen können durch Festlegung von *Abläufen*, d. h. Abfolgen von Handlungsschritten, unter Ausnutzung grundlegender Kontrollstrukturen (z. B. Wiederholungen und bedingten Anweisungen) gelöst werden. Die formalisierte Repräsentation eines Ablaufs heißt Algorithmus. Dieser muss bestimmte Kriterien erfüllen, beispielsweise die Eindeutigkeit der Anweisungen. Durch *Algorithmen* kann die Lösung einer Problemstellung der automatisierten Verarbeitung durch einen Rechner zugänglich gemacht werden.

## Softwareprojekte

Aus Gründen der Strukturierung und Organisation findet Softwareentwicklung meist in Form von Projekten statt. Mit zunehmendem Umfang eines *Projekts* werden geeignete Techniken des Projektmanagements und spezielle standardisierte Ablaufmodelle der Softwareentwicklung notwendig, um eine effiziente Durchführung der Softwareentwicklung zu gewährleisten.

## Informatiksysteme

Ein *Informatiksystem* ist eine spezifische Zusammenstellung von Hardware-, Software- und Netzwerkkomponenten zur Lösung eines Problems der Informationsverarbeitung. In der Praxis kann ein Informatiksystem ein Modellierungswerkzeug, eine Programmiersprache, ein Softwareprodukt, aber auch eine vernetzte Struktur bestehend aus Software- und Hardwarekomponenten sein.

### 3 Aufbau des Fachlehrplans im Fach Informatik

---

Der Fachlehrplan des Wahlfaches Informatik bezieht sich auf die im Kompetenzstrukturmodell aufgelisteten prozessbezogenen Kompetenzen und Gegenstandsbereiche, welche sich in unterschiedlicher Tiefe und Ausprägung durch den gesamten Fachlehrplan ziehen. Die in den Lernbereichen aufgeführten Kompetenzerwartungen und Inhalte werden in den einzelnen Jahrgangsstufen getrennt ausgewiesen. Mit Ausnahme des Softwareprojekts in Jahrgangsstufe 10 entsprechen die Gegenstandsbereiche nicht den Lernbereichen. Vielmehr beziehen sich die Lernbereiche *Hardware und Betriebssysteme*, *digitaler Informationsaustausch*, *Datenverarbeitung* und *Programmierung* in der Regel auf mehrere Gegenstandsbereiche. Die Anordnung der Lernbereiche stellt keine Aussage über deren Wertigkeit und keine Vorgabe für eine zeitliche Abfolge im Unterricht dar.

Der Lehrplan für das Wahlfach Informatik gilt gleichermaßen für Regel- wie für Mittlere-Reife-Klassen. In Mittlere-Reife-Klassen ist auf ein erhöhtes Anforderungsniveau zu achten.

Grundsätzlich sieht der Lehrplan die Einführung des Wahlfaches Informatik in der Jahrgangsstufe 7 vor. Sofern das Wahlfach an einer Schule erst ab einer höheren Jahrgangsstufe angeboten wird, sollte der Lehrplan für die Jahrgangsstufe 7 als Lehrplan für das erste Lernjahr verwendet werden. Im zweiten bzw. dritten Lernjahr ist dann der Lehrplan für die Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 Grundlage für den Unterricht.

### 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

---

Die im Wahlfach Informatik erworbenen Kompetenzen können in nahezu allen anderen Fächern der Mittelschule aufgegriffen werden. So findet in den berufsorientierenden Wahlpflichtfächern z. B. die Anwendung von Software bzw. Informatiksystemen statt, um eine mediale Grundbildung zu gewährleisten.

Ebenso kommen Denkweisen und Verfahren der Informatik in anderen Fächern vielfältig zur Anwendung. Das analytische Denken findet sich beispielsweise in der *Mathematik* bei Konstruktionsbeschreibungen, in den Fächern *Deutsch* sowie *Natur und Technik* beim Beschreiben von Vorgängen wieder. Fragestellungen zu den Wechselwirkungen von Informatik und Gesellschaft finden sich u. a. in den Fächern *Geschichte/Politik/Geographie*, *Wirtschaft und Beruf*, *Evangelische* sowie *Katholische Religionslehre* und *Ethik* wieder.

Umgekehrt können die Schülerinnen und Schüler in vielerlei Hinsicht auf Wissen und Methoden anderer Unterrichtsfächer zurückgreifen. Beispielhaft lassen sich hierbei die Erfahrungen bei der Projektarbeit in den *berufsorientierenden Wahlpflichtfächern* und im Fach *Wirtschaft und Beruf* nennen.

Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler werden beim Erwerb der Fachsprache dahingehend unterstützt, dass sie sich in deutscher Sprache über fachliche Inhalte austauschen und verständigen können.

## 5 Beitrag des Faches Informatik zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

---

Das Wahlfach Informatik leistet zu zahlreichen übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen wertvolle Beiträge.

### Medienbildung/Digitale Bildung

Fokussiert auf die digital vernetzte Welt spielt die Medienbildung im Informatikunterricht eine bedeutende Rolle. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, um sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einer multimedial geprägten Gesellschaft zu handeln und insbesondere Medien reflektiert zu nutzen. Dies zeigt sich u. a. beim verantwortungsbewussten Umgang mit Information, der Berücksichtigung der zentralen rechtlichen Bestimmungen für die Mediennutzung und -gestaltung (z. B. Datenschutz, Urheberrecht) und der Abschätzung von Chancen und Risiken digital verfügbarer Information. Insbesondere wägen die Schülerinnen und Schüler kriteriengeleitet ihren Umgang mit persönlichen Daten ab.

### Technische Bildung

Computersysteme sind ein zentrales Handwerkszeug des Informatikunterrichts. Durch die häufige Arbeit mit ihnen erkennen die Schülerinnen und Schüler deren breit gefächerte Einsatzmöglichkeiten. Sie nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht und verantwortungsbewusst. In diesem Kontext reflektieren die Schülerinnen und Schüler Chancen und Risiken neuerer informationstechnischer Entwicklungen und deren Folgen, z. B. für die Arbeitswelt oder die Gesellschaft.

### Werteerziehung

Im Zusammenhang mit den vielfältigen Möglichkeiten der Informationsverbreitung realisieren die Schülerinnen und Schüler Gefahren und mögliche Auswirkungen digitaler Veröffentlichungen, z. B. im Hinblick auf die Vermeidung von Cybermobbing. Damit leistet das Fach Informatik einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer reflektierten Werthaltung

im Umgang mit Daten. Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Fragestellungen des Datenschutzes wird den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Persönlichkeitsrechten bei der elektronischen Datenverarbeitung bewusst.

### Soziale Bildung

Bei der Beschäftigung mit zunehmend komplexeren, umfangreichen Aufgabenstellungen erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass für deren Lösung Teamarbeit nicht nur ein entscheidender Vorteil, sondern oft auch unumgänglich ist. Dabei ist die Zuverlässigkeit jedes Einzelnen gefordert. Außerdem wird die Bereitschaft der Jugendlichen gestärkt, Verantwortung zu übernehmen, die eigenen Ansichten und Ideen vor anderen zu vertreten, aber auch schlüssige Argumente der Teammitglieder anzunehmen.



---

## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 7 (Regelklasse)

### Deutsch

---

- Die Schülerinnen und Schüler geben zentrale Inhalte von Gehörtem wieder. Sie erzählen stringent entwickelnd, berichten strukturiert sowie präzise und begründen ihre Meinung logisch argumentierend. Vorträge bauen sie strukturiert auf und unterstützen sie gezielt durch Körpersprache und passende Medienauswahl. Gespräche und einfache Diskussionen führen sie partner- und inhaltsbezogen. Vortrags-, Gesprächs- und eigenes Lernverhalten reflektieren sie sachlich. Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in Rollen, interpretieren diese und werten das szenische Spiel.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen Texte strategiegeleitet. Sie unterscheiden Merkmale, Funktionen und Intentionen literarischer Texte und belegen ihre Deutungen. Sie erschließen ein Jugendbuch. Pragmatische Texte unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Intention und nutzen sie zur Informationsgewinnung. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien zur Information, Unterhaltung und Kommunikation. Sie bewerten diese im Hinblick auf Wirkungsabsicht und Nutzen unter Beachtung wesentlicher rechtlicher und sozialer Grundlagen.
- Die Schülerinnen und Schüler informieren sachgerecht und adressatenbezogen über Gegebenheiten und Vorgänge und setzen sich argumentativ mit altersgemäßen Sachverhalten auseinander. Erzählende Texte gestalten sie anschaulich und leserbezogen. Sie nutzen in den Phasen des Schreibprozesses ihre erworbenen Planungs-, Schreib- und Überarbeitungsstrategien. Dabei setzen sie der Schreibform gemäße sprachliche sowie gestalterische Mittel ein und nutzen zur Strukturierung der Inhalte auch diskontinuierliche Textformen und elektronische Gestaltungsmöglichkeiten. Sie reflektieren und dokumentieren mit im Unterricht erworbenen Methoden den eigenen Schreib- und Lernprozess.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden gesprochene und geschriebene Sprache sowie ihre Anwendungsmöglichkeiten und drücken sich u. a. durch Fachbegriffe und gängige Fremdwörter treffender aus. Sie nutzen grundlegende morphologische, syntaktische und semantische Mittel und deren Wirkung sowie Möglichkeiten der Wortbildung oder die Verwendung des Konjunktivs in unterschiedlichen Zusammenhängen, u. a. beim Schreiben und Analysieren von Texten. Die Schülerinnen und Schüler setzen Rechtschreibstrategien und -regeln sowie Hilfsmittel weitgehend selbständig bei der Produktion und Überarbeitung eigener und fremder Texte ein. Sie ermitteln zunehmend selbständig eigene Fehlerschwerpunkte und beheben diese.

### Englisch

---

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und wesentliche Einzelheiten längerer, einfach gegliederter Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu Themen aus ihren Interessens-

- gebieten (z. B. berühmte Persönlichkeiten aus Film und Fernsehen, Sehenswürdigkeiten) mit weitgehend bekanntem Wortschatz.
- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn deutlich gesprochen wird, einzelne Aussagen bei Bedarf wiederholt werden und auch wenn störende Hintergrundgeräusche (z. B. belebte Straße) das Verständnis gelegentlich erschweren.
  - Sie äußern sich in alltäglichen Gesprächssituationen (z. B. Kartenkauf) und zu vertrauten Themen aus ihren Interessensgebieten (z. B. Freizeitaktivitäten), indem sie häufig gebrauchte Redemittel und grundlegende Strukturen verwenden.
  - Sie verfassen einfache adressatengerechte persönliche Schreiben (z. B. Brief, E-Mail) und einfache Geschichten, indem sie Textbausteine aus Vorlagen verwenden. Sie erstellen listenhafte Aufzählungen (z. B. Projektplan) mithilfe einzelner Wortgruppen und kurzer einfacher Sätze und tragen persönliche Informationen in einfache Formulare ein (z. B. Anmeldung zu einem Freizeitprogramm). Dazu formulieren sie vereinzelt auch stichwortartige Erklärungen.
  - Sie übertragen in alltäglichen Kommunikationssituationen überwiegend konkrete Informationen aus dem Englischen ins Deutsche und fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit überwiegend bekanntem Sprachmaterial zu vertrauten Themen auf Deutsch zusammen (z. B. Informationen über Sehenswürdigkeiten).
  - Sie verwenden einen hinreichend großen themenbezogenen Wortschatz und weitere grundlegende grammatikalische Strukturen (z. B. beim Darstellen vergangener Ereignisse), um sich zu vertrauten Themen aus ihrer Erfahrungswelt und ihren Interessensgebieten ausreichend korrekt zu äußern.
  - Sie bewältigen alltägliche Begegnungssituationen (z. B. Verabredungen) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie grundlegende Kenntnisse über kulturspezifische (z. B. Höflichkeitskonventionen) und lebensraumbezogene Merkmale (z. B. Leben in kultureller Vielfalt) ausgewählter englischsprachiger Länder. Sie gehen aufgeschlossen und interessiert mit Verschiedenheit um.
  - Sie nutzen sprachliche, bildliche und grafische Elemente (z. B. Schlüsselwörter, Illustrationen, Symbole) bei der Texterschließung und orientieren sich an einfachen Mustertexten (z. B. Anzeigen), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern die vorgegebenen Texte, indem sie einzelne Teile ersetzen und weitere hinzufügen. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.
  - Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Wortarten) und Lernstrategien anwenden. Sie schlagen die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern nach. Beim überfliegenden Lesen und globalen Zuhören achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches Vorwissen, um in längeren, einfach gegliederten Hör- und Lesetexten zu verstehen, worum es geht.

## Ernährung und Soziales

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten gemeinsame Aufgaben der Nahrungszubereitung und weiterer hauswirtschaftlicher Tätigkeiten arbeitsteilig im Team, um ihre persönlichen und kooperativen Fähigkeiten zu entwickeln, einzuschätzen bzw. zu stärken.

- Sie bewerten die Bedeutung des Essens in der Gemeinschaft (z. B. für das Familienleben) und beachten zentrale Elemente der Ess- und Tischkultur.
- Sie beachten bei der Auswahl bzw. Zusammenstellung von Speisen und Getränken die Grundsätze einer ausgewogenen Ernährung und einer gesunden Lebensweise.
- Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über ökologische und ökonomische Verbraucherfragen (z. B. Einsatz von technischen Geräten), um ihre Kenntnisse bei verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (z. B. Einkauf, Reinigung, Zubereitung) anzuwenden.
- Sie verteilen anfallende Aufgaben im Team und bereiten mithilfe von Rezepten bzw. Anleitungen einfache Speisen und Getränke zu.
- Die Schülerinnen und Schüler führen Arbeitstechniken bei der Nahrungszubereitung sowie bei weiteren hauswirtschaftlichen Tätigkeiten hygienisch, ergonomisch und rationell aus, um fachgerechtes Arbeiten innerhalb des Arbeitsprozesses zu gewährleisten.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern fachbezogene Aufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse der Zugangserkundung, um Informationen über fachspezifische Arbeitsvorgänge (z. B. Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes) zu sammeln und beziehen diese bei ihrer weiteren beruflichen Orientierung mit ein. Dabei vergleichen sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren persönlichen Neigungen und Interessen.
- Sie nutzen u. a. die Grundfunktionen von Softwareprogrammen, um ihre Arbeitsergebnisse zu dokumentieren.

## Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler denken über Möglichkeiten und Grenzen sozialen Engagements nach und finden konkrete Möglichkeiten zu dessen Umsetzung im eigenen Leben.
- Sie nehmen sich und ihre Umwelt differenziert wahr, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse und Interessen von sich selbst und anderen (z. B. in Konfliktsituationen).
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Veränderungen durch die Pubertät und nutzen diese Lebensphase zur Identitätsfindung.
- Sie schätzen die positiven Aspekte der Zugehörigkeit zu einer Gleichaltrigengruppe (z. B. Entfaltung der eigenen Persönlichkeit), sind sich der negativen Aspekte (z. B. Gruppendruck) bewusst und wahren ihre Authentizität.
- Bei Konflikten unter Gleichaltrigen wenden die Schülerinnen und Schüler Strategien gewaltfreier Kommunikation an und tragen damit zu einem friedlichen und gelingenden Miteinander bei.
- Sie beschreiben ethische Vorstellungen der Weltreligionen von einem verantwortlichen Umgang des Menschen mit Tieren und der Umwelt und integrieren sie ggf. in ihre eigenen ethischen Überzeugungen.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre konkrete Rolle und Verantwortung hinsichtlich der Erhaltung einer intakten Umwelt für kommende Generationen und leisten in ihrem Lebensumfeld Beiträge zum Schutz der Natur.

## Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler begründen, wie die Zehn Gebote und das Doppelgebot der Liebe Worte des Lebens werden können und Orientierung im Zusammenleben der Menschen bieten.
- Sie setzen sich mit Erfahrungen des Scheiterns auseinander und beschreiben Wege zu einem konstruktiven, lebensförderlichen Umgang damit.
- Sie zeigen auf, wie Kirche entstanden ist und sich immer wieder verändert. Sie setzen dieses Wissen in Beziehung zu aktuellen Erscheinungsformen und zu ihren eigenen Vorstellungen von Kirche.
- Sie erläutern den Zusammenhang von christlichem Glauben und diakonischem Handeln; sie entwickeln Möglichkeiten für eigenes Engagement.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten biblische Texte als Hilfe zur Lebensgestaltung.
- Sie erläutern ausgewählte Aspekte des jüdischen Glaubens und Lebens sowie die Bedeutung des Judentums für das Christentum und leiten Konsequenzen für eine respektvolle interreligiöse Begegnung ab.

## Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich auf den Kontinenten Asien und Afrika auf der Grundlage eines vertieften Kartenverständnisses.
- Sie stellen den Entwicklungsstand ausgewählter Länder gegenüber und begründen deren Unterschiede.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen Auswirkungen der Ressourcennutzung in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern dar und hinterfragen diesbezüglich ihr eigenes Konsumverhalten kritisch.
- Sie ordnen die Industrialisierung zeitlich und räumlich ein und stellen deren Auswirkungen auf Wirtschaft, Technik und Gesellschaft dar.
- Sie setzen sich mit politischen und sozialen Entwicklungen auseinander, um zu bewerten, warum diese in der Geschichte nicht nur linear verlaufen und weshalb politisches Engagement (z. B. Revolution 1848) nicht unmittelbar zum Erfolg führen muss.
- Die Schülerinnen und Schüler zeichnen wesentliche Ursachen, Auswirkungen und den Verlauf des Ersten Weltkrieges nach.
- Sie stellen Bezüge zwischen historischen Wertvorstellungen und der Entwicklung unseres heutigen Wertesystems her.
- Die Schülerinnen und Schüler begründen die Schutz- und Fürsorgefunktion des Jugendschutzgesetzes für Jugendliche, indem sie wesentliche Bestimmungen benennen sowie deren Sinn aufzeigen und diskutieren.
- Sie erklären die Unterschiede zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht an Beispielen und begründen die besondere Funktion des Jugendstrafrechts.

## Informatik

---

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten Bestandteile von Rechensystemen anhand von Leistungsmerkmalen und wählen hinsichtlich ihrer Einsatzfelder geeignete Betriebssysteme aus.
- Sie verwenden gezielt verschiedene Internetdienste zur Information und Kommunikation und orientieren sich in vernetzten Datenstrukturen.
- Sie verwalten Dateien, schützen diese vor fremden Zugriffen und erstellen statische Webseiten, um Informationen strukturiert darzustellen.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen pädagogische Programmierumgebungen, um einfache Programmabläufe darzustellen und umzusetzen.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Identität“:  
In der Jahrgangsstufe 7 hinterfragen die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Orientierungen und Ausrichtungen in Abgrenzung zu Autoritäten, um Motive und Aspekte für die Entwicklung eigener Selbstsicherheit zu finden.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich als Teil einer Gemeinschaft wahr, reflektieren aus der Perspektive des Glaubens Stärken und Schwächen und entdecken, wie gewinnbringend ein respektvoller und verantworteter Umgang miteinander sein kann.
- Sie nehmen lebensbejahende und hoffnungsvolle menschliche Grundhaltungen wahr, deuten diese als möglichen Ausdruck des Glaubens an die biblische Botschaft vom sich zuwendenden und mitgehenden Gott und setzen sie kreativ um.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entstehung der Evangelien und deuten diese als Glaubensaussagen.
- Sie beschreiben anhand von Gleichnissen und Heilungswundergeschichten die Entstehung der Evangelientexte sowie deren Bedeutung exemplarisch im Blick auf die Reich-Gottes-Botschaft Jesu und entdecken auch für sich selbst Möglichkeiten gelingenden Lebens in einer gerechteren, menschenfreundlicheren Welt.
- Sie erkennen Kirche und Gemeinde in ihren verschiedenen konfessionellen Ausprägungen und sind sich dadurch ihres eigenen konfessionellen Fundamentes bewusst.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Grundzüge muslimischer Glaubens- und Lebensgestaltung auf und entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum christlichen Glauben. Sie respektieren die Eigenart anderer und bedenken ihren eigenen religiösen Standpunkt.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Kunstwerken der Renaissance und des Barocks sowie bildnerischen Experimenten gezielt Anregungen für eigene Bildideen.

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren ihre differenzierte Wahrnehmung von natürlicher und gestalteter Umwelt nach gegebenen und selbst gewählten Kriterien, u. a. im Hinblick auf räumliche Wirkung.
- Sie erarbeiten zu Aufgaben in den Bereichen Design und Medien (z. B. Layout) grundlegende Gestaltungsideen, die sie umsetzen. Die Schülerinnen und Schüler verfügen dabei über ein Basisrepertoire von bildnerischen Strategien zwischen Experiment einerseits und räumlicher Darstellung mithilfe perspektivischer Verfahren andererseits.
- Sie analysieren und deuten angeleitet Bilder der Renaissance und des Barocks im Hinblick auf die perspektivische Darstellung und wenden Mittel der Raumdarstellung (z. B. Überschneidung, Perspektive) in eigenen Bildern an.
- Sie nutzen bei der Präsentation ihrer Bilder Fachbegriffe, um Gestaltungsabsicht und Gestaltungsmittel (z. B. Farbwahl, Komposition) zu erläutern.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten die Bildwirkung fremder Bilder und besprechen in der Gruppe ihre Deutungen mit einfachen Worten, um die Notwendigkeit der Begründung von Wertungen im Gespräch zu verstehen.

## Mathematik

- Die Schülerinnen und Schüler ordnen in Grundaufgaben aus dem eigenen Erfahrungsbereich die Begriffe der Prozentrechnung vorgegebenem Zahlenmaterial zu und ermitteln fehlende Werte. Aus Balken-, Streifen- und Kreisdiagrammen entnehmen sie Informationen.
- Sie veranschaulichen und begründen die Rechengesetze der Grundrechenarten bei rationalen Zahlen (Divisor nur in Dezimalschreibweise), wenden diese Regeln in Rechenaufgaben sowie Sachkontexten an und nutzen sie zum vorteilhaften Rechnen.
- Die Schülerinnen und Schüler zeichnen (Mittel-)Senkrechten zu Strecken und fertigen maßstäbliche Pläne an. Aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen zeichnen sie Dreiecke, beschreiben und ordnen diese anhand der jeweiligen Form. Sie erkennen, benennen und beschreiben einfache Prismen und zeichnen deren Netze sowie Schrägbildskizzen.
- Sie berechnen Flächeninhalte von Parallelogrammen, Dreiecken und daraus zusammengesetzten Figuren sowie Oberflächeninhalte von Dreieckprismen und zusammengesetzten Körpern auch in sachbezogenen Aufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Volumina einfacher gerader Prismen und zusammengesetzter Körper, lösen Sachaufgaben sowie berufsbezogene Aufgaben.
- Sie stellen Daten in geeigneten Formen begründet dar und beurteilen Datenerhebungen und -darstellungen hinsichtlich ihrer Aussagekraft. Darüber hinaus nutzen sie statische Kennwerte, um Aussagen zu Daten zu überprüfen.
- Die Schülerinnen und Schüler erstellen Terme aus Sachsituationen und formen sie unter Berücksichtigung der Rechenregeln und -gesetze um. Sie wenden für das Lösen von Gleichungen unterschiedliche Lösungs- und Kontrollverfahren an und überprüfen sowie interpretieren Ergebnisse der jeweiligen Sachsituation.
- Sie entdecken und beschreiben Zuordnungen in Alltagssituationen, stellen die Zuordnungen vielfältig dar und lösen Aufgaben zu proportionalen Zuordnungen rechnerisch und zeichnerisch.

## Musik

---

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren altersgemäße Lieder, Sprech- und Musikstücke und achten dabei auch auf den gesunden Gebrauch der Stimme (z. B. durch den bewussten Einsatz von Kopf- und Bruststimme).
- Sie wenden beim Musizieren auf exemplarischen Instrumenten aus dem Bereich der Populärmusik einfache Spielweisen (z. B. Powerchords) an.
- Sie improvisieren nach Gestaltungsregeln mit verschiedenen Instrumenten, Alltagsgegenständen und ihrer Stimme.
- Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beschreiben die mediale Darstellung von aktuellen Musikstars.
- Sie stellen persönliche Eindrücke von einer Musicalaufführung (z. B. im Gespräch oder mittels Plakaten) dar und beschreiben diese hinsichtlich einzelner Aspekte (z. B. Handlung, Besetzung). Dabei beziehen sie auch ihr Wissen über den Komponisten mit ein.
- Sie vergleichen verschiedene Blechblasinstrumente (z. B. nach Klang, Aufbau) und hören sie bewusst in ausgewählten Werken, um sich über jeweilige Klangwirkungen auszutauschen.
- Sie wenden ein Repertoire an koordinierten Bewegungen bei der Präsentation von Tänzen aus Musicals an.
- Sie setzen Emotionen und Handlungen in szenischen und musikalischen Gestaltungsversuchen um und reflektieren ihre Ergebnisse hinsichtlich zuvor festgelegter Beobachungskriterien.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Dur- und Molldreiklänge sowohl hörend als auch im Notenbild lesend, um sie bei der Liedbegleitung anzuwenden.
- Beim Musizieren und Kommunizieren über Musik wenden sie ihr Wissen über formale musikalische Strukturen (z. B. Da Capo, Fine) an.

## Natur und Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung von Sauerstoff für Verbrennungsvorgänge (Oxidation, z. B. Feuer, und stille Oxidation, z. B. Rost) und als erneuerbare Energiequelle (z. B. Energieumwandlung in Windkraftanlagen). Als Grundlage hierfür beschreiben sie mithilfe der chemischen Zeichensprache die Zusammensetzung der Luft.
- Sie beschreiben die historische Entwicklung des Atombegriffs, indem sie Atomvorstellungen und -modelle nach Demokrit, Dalton und Rutherford miteinander vergleichen. Mithilfe des Periodensystems beschreiben sie die Einteilung der Elemente in Gruppen und bestimmen die Anzahl der Elementarteilchen von ausgewählten Elementen.
- Die Schülerinnen und Schüler ordnen heimische Tiere den wichtigsten Wirbeltierklassen (z. B. Vögel und Säugetiere) zu. Dabei vergleichen sie deren Aussehen, Körperbau, Fortbewegung und Fortpflanzung, um Rückschlüsse auf die Anpassung an den jeweiligen Lebensraum der Tiere zu ziehen.
- Sie beschreiben die Funktion der Atemorgane sowie das Zusammenspiel von Atmung und Blutkreislauf.

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Zusammensetzung sowie Aufgaben des Blutes und erklären das Blutkreislaufsystem des Menschen. Lebensweisen werden unter dem Aspekt der Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems bewertet.
- Anhand von Beispielen aus ihrer Umgebung zeigen und erläutern sie Umwandlungen der elektrischen Energie in andere Energieformen (z. B. Wärme). Sie erklären den Stromfluss in einem Stromkreis, führen Messungen durch (z. B. Spannung), bauen Reihenschaltungen und erkennen Gefahrenquellen im Umgang mit Elektrizität.

## Sport

- Die Schülerinnen und Schüler stellen vertiefte Zusammenhänge von sportlicher Betätigung und körperlichem Wohlbefinden in Theorie und Praxis her (z. B. Ausdauertraining, funktionelles Kraft- und Beweglichkeitstraining) und berücksichtigen diese auch in ihrem Alltag.
- Auch unter Wettbewerbsbedingungen respektieren sie die Bedürfnisse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, arbeiten konstruktiv bei Konfliktlösungen mit und schätzen Fairplay.
- Bei sportlichen Schulveranstaltungen auch außerhalb der Schule achten die Schülerinnen und Schüler Natur und Umwelt.
- Sie erweitern zunehmend systematisch ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Bereichen der Leichtathletik (z. B. Weitwurf, Anlauf- und Absprungschulung beim Hoch- und Weitsprung).
- Im Bewegungsraum Wasser erweitern die Schülerinnen und Schüler gezielt ihre Bewegungserfahrungen (z. B. um Elemente des Synchronschwimmens), bewältigen kurze Strecken in hohem Tempo und erfüllen weitgehend Bedingungen von Schwimmbabzeichen.
- Im Fußball und Handball wenden die Schülerinnen und Schüler spezifische Techniken in spielnahen Situationen an (z. B. Kurzpass mit der Innenseite, Torwurf aus unterschiedlichen Positionen) und zeigen einfache individualtaktische sowie gruppentaktische Maßnahmen (z. B. Doppelpass, einfache Finten).
- Sie schätzen Risiken selbständig ein, bewältigen und lösen kreative Aufgabenstellungen verantwortungsbewusst und zuverlässig und demonstrieren eine mindestens dreiteilige Übungsverbindung an einem Turngerät.
- Die Schülerinnen und Schüler führen Grundschriffe aus der Fitnessgymnastik mit Armbewegungen und choreografischen Elementen in einfachen Kombinationen aus. Schülerinnen kombinieren zudem tänzerische Grundformen mit einem weiteren Handgerät oder mit Alltagsobjekten zu einer einfachen Choreografie.
- Im Sportlichen Handlungsfeld *sich auf Eis und Schnee bewegen / Wintersport* bewegen sich die Schülerinnen und Schüler mit mindestens einem Gleitgerät sicher, gewandt und geländeangepasst auf Schnee und Eis und kontrollieren Gleichgewicht und Geschwindigkeit. Das Sportliche Handlungsfeld wird aus organisatorischen Gründen meist in Schulschikursen oder Projekten unterrichtet.



### Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler variieren oder verändern im Rahmen einer Produktplanung die Konstruktion (z. B. Form) eines einfachen Werkstückes (z. B. Nistkasten) und übernehmen Teilaspekte der Arbeitsplanung.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen ein einfaches Werkstück (z. B. Aufbewahrungsbox aus Holz) unter Beachtung der Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nach Plan her.
- Sie bewerten das eigene bzw. von anderen hergestellte Werkstück nach vorgegebenen Kriterien (z. B. Maßhaltigkeit).
- Sie beschreiben unter Verwendung der Fachsprache Merkmale bekannter technischer Sachsysteme (z. B. Zweck).
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse der Zugangserkundung, um Informationen über fachspezifische Arbeitsvorgänge (z. B. Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes) zu sammeln und beziehen diese bei ihrer weiteren beruflichen Orientierung mit ein. Dabei vergleichen sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren persönlichen Neigungen und Interessen.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern fachbezogene Aufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Grundfunktionen von Softwareprogrammen, um ihre Arbeitsergebnisse zu dokumentieren.

### Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Themenbereich „Markt“ im Projekt und wenden dabei unter Anleitung die Leittextmethode an.
- Weitgehend selbständig erkunden und analysieren sie einen betrieblichen Arbeitsplatz und beschreiben, beurteilen und präsentieren ihre Beobachtungen mithilfe der Arbeitsplatzmerkmale.
- Berufe, die ihnen bei der Zugangserkundung begegnet sind, ordnen sie in verschiedene Kategorien und verstehen dadurch, dass es verschiedene Formen von Erwerbsarbeit gibt.
- Systematisch dokumentieren sie ihren bisherigen persönlichen Berufswahlprozess.
- Die Erkenntnisse der Zugangserkundung nutzen sie für ihre Berufsorientierung, indem sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren persönlichen Interessen und Neigungen vergleichen.
- Sie vergleichen den Geldwert für geleistete Erwerbsarbeit mit dem Geldwert von Gütern und Dienstleistungen, um den Zusammenhang zwischen Erwerbsarbeit, Entlohnung und Kaufkraft zu erfassen und darzustellen.
- Sie machen sich die Notwendigkeit des Haushaltens bewusst, indem sie längerfristig die Nutzung ihres Taschengeldes dokumentieren und beurteilen.
- Im Rahmen einer Markterkundung untersuchen sie maßgebende Elemente des Marktgeschehens, um künftig grundlegendes Verbraucherwissen in konkreten Marktsituationen anzuwenden.

- Durch das Handeln mit Gütern oder Dienstleistungen erfassen sie den Zusammenhang von Angebot und Nachfrage und beurteilen deren Auswirkung auf den Markt.
- Anhand gegebener Rechtsnormen prüfen sie die Möglichkeit von Ferienjobs.
- Sie entscheiden sich begründet für oder gegen den Einsatz technischer Geräte im Haushalt, indem sie diesen nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten beurteilen.
- Sie stellen die Ambivalenz der Auswirkungen technischer Neuerungen auf Arbeitsprozesse und Qualifikationsanforderungen im Haushalt heraus.

## Wirtschaft und Kommunikation

---

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen unter Anleitung einfache Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen für den privaten und schulischen Bereich (z. B. Informationsblatt, Plakat). Sie fertigen diese unter Einbezug wesentlicher Gestaltungsgrundsätze und Normen an. Dabei wenden sie weitere Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms (z. B. Text- und Absatzattribute, Seiteneinrichtung) an und übertragen allgemein geltende Prinzipien auf andere Programme.
- Sie halten kurze, einfache Präsentationen zu Arbeitsergebnissen und vertrauten Themen weitgehend frei und überprüfen dabei ihr Auftreten vor bekanntem Publikum.
- Mit den Basiselementen der Hardware und Software (EVAS-Prinzip) arbeiten sie schulisches und privat weitgehend sicher. Dateien verwalten sie nach grundlegenden Kriterien und organisieren Daten innerhalb ihres Computersystems nach arbeitsökonomischen Gesichtspunkten.
- Auf Grundlage ihrer Kenntnisse über verschiedene Gefahren im Internet (z. B. Kostenfallen, Cybermobbing) treffen die Schülerinnen und Schüler eine überlegte Auswahl aus den vielfältigen Angeboten. Dabei gehen sie verantwortungsbewusst und kritisch mit eigenen und fremden Daten um.
- Im privaten und schulischen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tast Schreiben für die Texteingabe sicher und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mindestens 70 Anschlägen pro Minute an. Sie erfassen Texte unter Einbezug ausgewählter einschlägiger Regeln und Normen zu Ziffern, Zahlen und Zeichen fehlerfrei (z. B. Datum, Uhrzeit).
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundlagen des E-Mail-Verkehrs für eine situationsgerechte persönliche Korrespondenz.
- Sie nutzen unter Anleitung einfache Möglichkeiten (z. B. Planungsskizzen und -notizen) zum Planen und Organisieren von Arbeitsabläufen und reflektieren stets ihre Ergebnisse und Vorgehensweisen.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse der Zugangserkundung, indem sie Informationen über fachspezifische Arbeitsvorgänge (z. B. Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes, Anlegen von Ordnern und Ordnerstrukturen) sammeln und diese bei ihrer weiteren beruflichen Orientierung mit einbeziehen. Dabei vergleichen sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren persönlichen Neigungen und Interessen.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf und mit anderen Fächern fachbezogene Aufgaben.

---

## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 7 (Mittlere-Reife-Klasse)

---

### Deutsch

---

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten wesentliche Inhalte aus komplexeren gesprochenen Inhalten heraus. Sie erzählen stringent und anschaulich, berichten strukturiert sowie präzise und begründen ihre Meinung logisch argumentierend. Unter Verwendung passender Präsentationstechniken halten die Schülerinnen und Schüler längere Vorträge. Gespräche und einfache Diskussionen führen sie partner- und inhaltsbezogen. Anhand eigener Kriterien reflektieren und bewerten sie ihr Vortrags-, Gesprächs- und Lernverhalten fundiert. Vortrags-, Gesprächs- und eigenes Lernverhalten reflektieren sie sachlich. Die Schülerinnen und Schüler setzen kreative Gestaltungsformen um.
- Die Schülerinnen und Schüler lesen anspruchsvollere Texte sicher, korrekt und zügig. Sie erschließen auch implizite Aussagen von Texten durch Strategien und Verfahren zur Textstrukturierung bzw. -visualisierung. Sie unterscheiden Textsorten und -funktionen sowie Merkmale und Intentionen epischer, lyrischer und dramatischer Texte und belegen ihre Deutungen mit Zitaten. Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Jugendbuch vor. Sie nutzen Verfahren zur Erschließung von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten und belegen ihre Deutungen mit Zitaten. Aus unterschiedlichen Medien finden und entnehmen sie Informationen, führen kurze Medienrecherchen durch, erkennen und bewerten mediale Wirkungsabsichten, benutzen Medien verantwortungsbewusst unter Beachtung wesentlicher rechtlicher und sozialer Grundlagen zur Kommunikation und Präsentation.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich argumentativ mit Sachverhalten auseinander, informieren sach- sowie adressatengerecht und erzählen zusammenhängend und aufmerksamkeits-erhaltend. Für die einzelnen Phasen des Schreibprozesses nutzen sie sowohl individuelle als auch kooperative Planungs-, Schreib- und Überarbeitungsstrategien. Sie setzen sprachliche sowie gestalterische Mittel begründet ein und nutzen zur Strukturierung der Inhalte auch diskontinuierliche Textformen und elektronische Gestaltungsmöglichkeiten. Sie reflektieren und dokumentieren den eigenen Schreib- und Lernprozess.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden ausgewählte Sprachvarietäten sowie ihre angemessenen mündlichen und schriftlichen Verwendungsmöglichkeiten. Ihre Ausdrucksfähigkeit erweitern sie u. a. durch Fach- und Fremdwörter bzw. Redensarten. Sie untersuchen komplexere sprachliche Strukturen wie Wortbildungselemente, Passivkonstruktionen oder Modusformen des Verbs. Dabei verwenden sie treffende Fachbegriffe. Die Schülerinnen und Schüler wenden Rechtschreibstrategien und -regeln bei der Produktion und Überarbeitung eigener und fremder Texte an und beheben bzw. vermeiden eigenständig individuelle Fehler auch bei Wörtern mit rechtschriftlichen Besonderheiten.

## Englisch

---

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und viele Einzelheiten längerer, überwiegend einfach gegliederter Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu Themen aus ihren Interessensgebieten (z. B. berühmte Persönlichkeiten aus Film und Fernsehen, Sehenswürdigkeiten) mit weitgehend bekanntem Wortschatz.
- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn deutlich gesprochen wird und auch wenn störende Hintergrundgeräusche (z. B. belebte Straße) das Verständnis teilweise erschweren.
- Sie äußern sich in alltäglichen Gesprächssituationen (z. B. Kartenkauf) und zu vertrauten Themen aus ihren Interessensgebieten (z. B. Freizeitaktivitäten), indem sie häufig gebrauchte Redemittel und einfache Strukturen verwenden.
- Sie verfassen adressatengerechte persönliche Schreiben (z. B. Brief, E-Mail), kurze Mitteilungen und einfache Geschichten, indem sie Textbausteine aus Vorlagen verändern. Sie tragen persönliche Informationen in Formulare ein (z. B. Informationen zur Freizeitgestaltung, zum Schulalltag) und formulieren dazu stichwortartige Erklärungen. Sie notieren stichpunktartig die wichtigsten Aussagen eines einfachen Textes (z. B. Handlungsträger, -zeit, -ort).
- Sie übertragen in alltäglichen Kommunikationssituationen überwiegend konkrete Informationen in englischer oder deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache und fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial zu vertrauten Themen auf Deutsch zusammen (z. B. Informationen über Sehenswürdigkeiten).
- Sie verwenden einen hinreichend großen themenbezogenen Wortschatz und weitere grundlegende grammatikalische Strukturen (z. B. beim Darstellen vergangener Ereignisse), um sich zu vertrauten Themen aus ihrer Erfahrungswelt und ihren Interessensgebieten sprachlich weitgehend korrekt zu äußern.
- Sie bewältigen alltägliche Begegnungssituationen (z. B. Verabredungen) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie grundlegende Kenntnisse über kulturspezifische (z. B. Höflichkeitskonventionen) und lebensraumbezogene Merkmale (z. B. Leben in kultureller Vielfalt) ausgewählter englischsprachiger Länder. Sie gehen aufgeschlossen und tolerant mit Verschiedenheit um.
- Sie nutzen sprachliche und bildliche Elemente sowie einfache textsortenspezifische Merkmale (z. B. Schlüsselwörter, Illustrationen, Symbole, Textform) bei der Texterschließung und orientieren sich an einfachen Mustertexten (z. B. Anzeigen), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern die vorgegebenen Texte, indem sie mehrere Teile ersetzen und weitere hinzufügen. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Wortbildungsregeln) und Lernstrategien anwenden. Sie schlagen die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern systematisch nach und orientieren sich an Beispielen. Beim überfliegenden Lesen und globalen Zuhören achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches Vorwissen sowie eigene Notizen, um in längeren, einfach gegliederten Hör- und Lesetexten zu verstehen, worum es geht.

## Ernährung und Soziales

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten bei der Nahrungszubereitung und bei weiteren hauswirtschaftlichen Tätigkeiten gemeinsame Aufgaben arbeitsteilig im Team und reflektieren dabei den Arbeitsprozess nach verschiedenen Kriterien (z. B. Qualität der Teamarbeit), um ihre persönlichen und kooperativen Fähigkeiten zu entwickeln, einzuschätzen bzw. zu stärken.
- Sie bewerten die Bedeutung des Essens in der Gemeinschaft (z. B. Familie) und beachten dabei zentrale Elemente der Ess- und Tischkultur.
- Sie beachten und begründen bei der Auswahl bzw. Zusammenstellung von Speisen und Getränken die Grundsätze einer ausgewogenen Ernährung und einer gesunden Lebensweise.
- Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über ökologische und ökonomische Verbraucherfragen (z. B. Einsatz von technischen Geräten), um ihre Kenntnisse bei verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (z. B. Einkauf, Reinigung, Zubereitung) anzuwenden.
- Sie verteilen anfallende Arbeiten im Team und bereiten mithilfe von Rezepten bzw. Anleitungen einfache Speisen und Getränke zu.
- Die Schülerinnen und Schüler führen Arbeitstechniken bei der Nahrungszubereitung sowie bei weiteren hauswirtschaftlichen Tätigkeiten hygienisch, ergonomisch und rationell aus, um fachgerechtes Arbeiten innerhalb des Arbeitsprozesses zu gewährleisten.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern fachbezogene Aufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse aus der Zugangserkundung, um Informationen über fachspezifische Arbeitsvorgänge (z. B. Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes) zu sammeln und beziehen diese bei ihrer weiteren beruflichen Orientierung mit ein. Dabei überprüfen sie ihre persönlichen Neigungen und Interessen.
- Sie nutzen u. a. die Grundfunktionen von Softwareprogrammen, um ihre Arbeitsergebnisse zu dokumentieren.

## Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler denken über Möglichkeiten sozialen Engagements nach und finden konkrete Möglichkeiten zu dessen Umsetzung im eigenen Leben.
- Sie nehmen sich und ihre Umwelt differenziert wahr, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse und Interessen von sich selbst und anderen (z. B. in Konfliktsituationen).
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Veränderungen durch die Pubertät und nutzen diese Lebensphase zur Identitätsfindung.
- Sie schätzen die positiven Aspekte der Zugehörigkeit zu einer Gleichaltrigengruppe (z. B. Entfaltung der eigenen Persönlichkeit), sind sich der negativen Aspekte (z. B. Gruppendruck) bewusst und wahren ihre Authentizität.
- Bei Konflikten unter Gleichaltrigen wenden die Schülerinnen und Schüler Strategien gewaltfreier Kommunikation an und tragen damit zu einem friedlichen und gelingenden Miteinander bei.

- Sie beschreiben ethische Vorstellungen der Weltreligionen von einem verantwortlichen Umgang des Menschen mit Tieren und der Umwelt und integrieren sie ggf. in ihre eigenen ethischen Überzeugungen.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre konkrete Rolle und Verantwortung hinsichtlich der Erhaltung einer intakten Umwelt für kommende Generationen und leisten in ihrem Lebensumfeld Beiträge zum Schutz der Natur.

## Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler begründen, wie die Zehn Gebote und das Doppelgebot der Liebe Worte des Lebens werden können und Orientierung im Zusammenleben der Menschen bieten.
- Sie setzen sich differenziert mit Erfahrungen des Scheiterns auseinander und beschreiben Wege zu einem konstruktiven, lebensförderlichen Umgang damit.
- Sie zeigen auf, wie Kirche entstanden ist und sich immer wieder verändert. Sie setzen dieses Wissen in Beziehung zu aktuellen Erscheinungsformen, insbesondere der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, und zu ihren eigenen Vorstellungen von Kirche.
- Sie erläutern den Zusammenhang von christlichem Glauben und diakonischem Handeln; sie entwickeln Möglichkeiten für eigenes Engagement.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten und reflektieren biblische Texte als Hilfe zur Lebensgestaltung.
- Sie erläutern ausgewählte Aspekte des jüdischen Glaubens und Lebens sowie die Bedeutung des Judentums für das Christentum und leiten Konsequenzen für eine respektvolle interreligiöse Begegnung ab.

## Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich auf den Kontinenten Asien und Afrika auf der Grundlage eines vertieften Kartenverständnisses.
- Sie stellen den Entwicklungsstand ausgewählter Länder gegenüber und begründen deren Unterschiede.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen Auswirkungen der Ressourcennutzung in ausgewählten Schwellen- und Entwicklungsländern dar und hinterfragen diesbezüglich ihr eigenes Konsumverhalten kritisch.
- Sie ordnen die Industrialisierung zeitlich und räumlich ein und erläutern deren Auswirkungen auf Wirtschaft, Technik und Gesellschaft.
- Sie setzen sich mit politischen und sozialen Entwicklungen auseinander, um zu bewerten, warum diese in der Geschichte nicht nur linear verlaufen und weshalb politisches Engagement (z. B. Revolution 1848) nicht unmittelbar zum Erfolg führen muss.
- Die Schülerinnen und Schüler zeichnen wesentliche Ursachen, Auswirkungen und den Verlauf des Ersten Weltkrieges nach und ermitteln auch Auswirkungen in der eigenen Region.
- Sie stellen Bezüge zwischen historischen Wertvorstellungen und der Entwicklung unseres heutigen Wertesystems her.

- Die Schülerinnen und Schüler begründen die Schutz- und Fürsorgefunktion des Jugendschutzgesetzes für Jugendliche, indem sie wesentliche Bestimmungen benennen sowie deren Sinn aufzeigen und diskutieren.
- Sie erklären die Unterschiede zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht an Beispielen und begründen die besondere Funktion des Jugendstrafrechts.

## Informatik

---

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten Bestandteile von Rechensystemen anhand von Leistungsmerkmalen und wählen hinsichtlich ihrer Einsatzfelder geeignete Betriebssysteme aus.
- Sie verwenden gezielt verschiedene Internetdienste zur Information und Kommunikation und orientieren sich in vernetzten Datenstrukturen.
- Sie verwalten Dateien, schützen diese vor fremden Zugriffen und erstellen statische Webseiten, um Informationen strukturiert darzustellen.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen pädagogische Programmierumgebungen, um einfache Programmabläufe darzustellen und umzusetzen.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Identität“:  
In der Jahrgangsstufe 7 hinterfragen die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Orientierungen und Ausrichtungen in Abgrenzung zu Autoritäten, um Motive und Aspekte für die Entwicklung eigener Selbstsicherheit zu finden.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich als Teil einer Gemeinschaft wahr, reflektieren aus der Perspektive des Glaubens Stärken und Schwächen und stellen an Beispielen dar, wie gewinnbringend ein respektvoller und verantworteter Umgang miteinander sein kann.
- Sie hinterfragen lebensbejahende und hoffnungsvolle menschliche Grundhaltungen, deuten diese als möglichen Ausdruck des Glaubens an die biblische Botschaft vom sich zuwendenden und mitgehenden Gott und setzen sie kreativ um.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Entstehung der Evangelien und deuten diese als Glaubensaussagen.
- Sie skizzieren anhand von Gleichnissen und Heilungswundergeschichten die Entstehung der Evangelientexte, nehmen deren Bedeutung im Blick auf die Reich-Gottes-Botschaft Jesu wahr und entdecken für sich selbst Möglichkeiten gelingenden Lebens in einer gerechteren, menschenfreundlicheren Welt.
- Sie unterscheiden Kirche und Gemeinde in ihren verschiedenen konfessionellen Ausprägungen und stellen dadurch Bezüge zu ihrer eigenen Konfession her.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Grundzüge muslimischer Glaubens- und Lebensgestaltung auf und entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum christlichen Glauben. Sie respektieren die Eigenart anderer und reflektieren ihre eigene religiöse Praxis.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Kunstwerken der Renaissance und des Barocks sowie bildnerischen Experimenten gezielt Anregungen für eigene Bildideen.
- Sie analysieren ihre differenzierte Wahrnehmung von natürlicher und gestalteter Umwelt nach gegebenen und selbst gewählten Kriterien, u. a. im Hinblick auf räumliche Wirkung.
- Sie erarbeiten zu Aufgaben in den Bereichen Design und Medien (z. B. Layout) grundlegende Gestaltungsideen, die sie umsetzen. Die Schülerinnen und Schüler verfügen dabei über ein Basisrepertoire von bildnerischen Strategien zwischen Experiment einerseits und räumlicher Darstellung mithilfe perspektivischer Verfahren andererseits.
- Sie analysieren und deuten angeleitet Bilder der Renaissance und des Barocks im Hinblick auf die perspektivische Darstellung und wenden Mittel der Raumdarstellung (z. B. Überschneidung, Perspektive) in eigenen Bildern an.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen bei der Präsentation ihrer Bilder Fachbegriffe, um Gestaltungsabsicht und Gestaltungsmittel (z. B. Farbwahl, Komposition) zu erläutern.
- Sie deuten die Bildwirkung fremder Bilder und besprechen in der Gruppe ihre Deutungen mit einfachen Worten, um die Notwendigkeit der Begründung von Wertungen im Gespräch zu verstehen.

## Mathematik

---

- Die Schülerinnen und Schüler ordnen in Grundaufgaben aus dem eigenen Erfahrungsbereich die Begriffe der Prozentrechnung vorgegebenem Zahlenmaterial zu und ermitteln fehlende Werte. Sie arbeiten dabei auch mit der Formel  $\text{Prozentsatz} = \text{Prozentwert} : \text{Grundwert}$  und verwenden Prozentsätze als Faktoren. Aus Balken-, Streifen- und Kreisdiagrammen entnehmen sie Informationen.
- Sie veranschaulichen und begründen die Rechengesetze der Grundrechenarten bei rationalen Zahlen (Divisor in Dezimal- und Bruchschreibweise), wenden die Rechenregeln in Rechenaufgaben sowie Sachkontexten an und nutzen sie zum vorteilhaften Rechnen.
- Die Schülerinnen und Schüler zeichnen und konstruieren Winkelhalbierende sowie (Mittel-)Senkrechten zu Strecken. Sie fertigen maßstäbliche Pläne an. Aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen zeichnen sie Dreiecke, beschreiben und ordnen diese anhand der jeweiligen Form. Sie erkennen, benennen und beschreiben einfache Prismen und zeichnen deren Netze sowie Schrägbildskizzen.
- Sie berechnen Flächeninhalte von Parallelogrammen, Dreiecken, Trapezen, Drachenvierecken, Rauten und zusammengesetzten Figuren sowie Oberflächeninhalte gerader Prismen und aus Prismen zusammengesetzter Körper auch in sachbezogenen Aufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Volumina gerader Prismen und zusammengesetzter Körper, lösen Sachaufgaben sowie berufsbezogene Aufgaben.
- Sie stellen Daten in geeigneten Formen begründet dar und beurteilen Datenerhebungen und -darstellungen hinsichtlich ihrer Aussagekraft. Darüber hinaus nutzen sie statische Kennwerte, um Aussagen zu Daten zu überprüfen.



- Die Schülerinnen und Schüler erstellen Terme aus Sachsituationen und formen sie unter Berücksichtigung der Rechenregeln und -gesetze um. Sie wenden für das Lösen von Gleichungen unterschiedliche Lösungs- und Kontrollverfahren an und überprüfen sowie interpretieren Ergebnisse in der jeweiligen Sachsituation.
- Sie entdecken und beschreiben Zuordnungen in Alltagssituationen, stellen die Zuordnungen vielfältig dar und lösen Aufgaben zu proportionalen Zuordnungen rechnerisch und zeichnerisch.

## Musik

---

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren altersgemäße Lieder, Sprech- und Musikstücke und achten dabei auch auf den gesunden Gebrauch der Stimme (z. B. durch den bewussten Einsatz von Kopf- und Bruststimme).
- Sie wenden beim Musizieren auf exemplarischen Instrumenten aus dem Bereich der Populärmusik einfache Spielweisen (z. B. Powerchords) an.
- Sie improvisieren nach Gestaltungsregeln mit verschiedenen Instrumenten, Alltagsgegenständen und ihrer Stimme.
- Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beschreiben die mediale Darstellung von aktuellen Musikstars.
- Sie stellen persönliche Eindrücke von einer Musicalaufführung (z. B. im Gespräch oder mittels Plakaten) dar und beschreiben diese hinsichtlich einzelner Aspekte (z. B. Handlung, Besetzung). Dabei beziehen sie auch ihr Wissen über den Komponisten mit ein.
- Sie vergleichen verschiedene Blechblasinstrumente (z. B. nach Klang, Aufbau) und hören sie bewusst in ausgewählten Werken, um sich über jeweilige Klangwirkungen auszutauschen.
- Sie wenden ein Repertoire an koordinierten Bewegungen bei der Präsentation von Tänzen aus Musicals an.
- Sie setzen Emotionen und Handlungen in szenischen und musikalischen Gestaltungsversuchen um und reflektieren ihre Ergebnisse hinsichtlich zuvor festgelegter Beobachtungskriterien.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Dur- und Molldreiklänge sowohl hörend als auch im Notenbild lesend, um sie bei der Liedbegleitung anzuwenden.
- Beim Musizieren und Kommunizieren über Musik wenden sie ihr Wissen über formale musikalische Strukturen (z. B. Da Capo, Fine) an.

## Natur und Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung von Sauerstoff für Verbrennungsvorgänge (Oxidation, z. B. Feuer, und stille Oxidation, z. B. Rost) und als erneuerbare Energiequelle (z. B. Energieumwandlung in Windkraftanlagen). Als Grundlage hierfür beschreiben sie mithilfe der chemischen Zeichensprache die Zusammensetzung der Luft.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die historische Entwicklung des Atombegriffs, indem sie Atomvorstellungen und -modelle nach Demokrit, Dalton und Rutherford

miteinander vergleichen. Mithilfe des Periodensystems beschreiben sie die Einteilung der Elemente in Gruppen und bestimmen die Anzahl der Elementarteilchen von ausgewählten Elementen.

- Sie ordnen heimische Tiere den wichtigsten Wirbeltierklassen (z. B. Vögel und Säugetiere) zu. Dabei vergleichen sie deren Aussehen, Körperbau, Fortbewegung und Fortpflanzung, um Rückschlüsse auf die Anpasstheit an den jeweiligen Lebensraum der Tiere zu ziehen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Funktion der Atmungsorgane sowie das Zusammenspiel von Atmung und Blutkreislauf.
- Sie beschreiben die Zusammensetzung sowie Aufgaben des Blutes und erklären das Blutkreislaufsystem des Menschen. Die Steigerung von Atem- und Pulsfrequenz beschreiben sie als Reaktion bei höherer körperlicher Belastung. Lebensweisen werden unter dem Aspekt der Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems bewertet.
- Anhand von Beispielen aus ihrer Umgebung zeigen und erläutern die Schülerinnen und Schüler Umwandlungen der elektrischen Energie in andere Energieformen (z. B. Wärme). Sie erklären den Stromfluss in einem Stromkreis, führen Messungen durch (z. B. Spannung), bauen Parallel- und Reihenschaltungen und erkennen Gefahrenquellen im Umgang mit Elektrizität.

## Sport

- Die Schülerinnen und Schüler stellen vertiefte Zusammenhänge von sportlicher Betätigung und körperlichem Wohlbefinden in Theorie und Praxis her (z. B. Ausdauertraining, funktionelles Kraft- und Beweglichkeitstraining) und berücksichtigen diese auch in ihrem Alltag.
- Auch unter Wettbewerbsbedingungen respektieren sie die Bedürfnisse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, arbeiten konstruktiv bei Konfliktlösungen mit und schätzen Fairplay.
- Bei sportlichen Schulveranstaltungen auch außerhalb der Schule achten die Schülerinnen und Schüler Natur und Umwelt.
- Sie erweitern zunehmend systematisch ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Bereichen der Leichtathletik (z. B. Weitwurf, Anlauf- und Absprungschulung beim Hoch- und Weitsprung).
- Im Bewegungsraum Wasser erweitern die Schülerinnen und Schüler gezielt ihre Bewegungserfahrungen (z. B. um Elemente des Synchronschwimmens), bewältigen kurze Strecken in hohem Tempo und erfüllen weitgehend Bedingungen von Schwimmbabzeichen.
- Im Fußball und Handball wenden die Schülerinnen und Schüler spezifische Techniken in spielnahen Situationen an (z. B. Kurzpass mit der Innenseite, Torwurf aus unterschiedlichen Positionen) und zeigen einfache individualtaktische sowie gruppentaktische Maßnahmen (z. B. Doppelpass, einfache Finten).
- Sie schätzen Risiken selbständig ein, bewältigen und lösen kreative Aufgabenstellungen verantwortungsbewusst und zuverlässig und demonstrieren eine mindestens dreiteilige Übungsverbinding an einem Turngerät.

- Die Schülerinnen und Schüler führen Grundschriffe aus der Fitnessgymnastik mit Arm-bewegungen und choreografischen Elementen in einfachen Kombinationen aus. Schüle-rinnen kombinieren zudem tänzerische Grundformen mit einem weiteren Handgerät oder mit Alltagsobjekten zu einer einfachen Choreografie.
- Im Sportlichen Handlungsfeld *sich auf Eis und Schnee bewegen / Wintersport* bewegen sich die Schülerinnen und Schüler mit mindestens einem Gleitgerät sicher, gewandt und geländeangepasst auf Schnee und Eis und kontrollieren Gleichgewicht und Geschwin-digkeit. Das Sportliche Handlungsfeld wird aus organisatorischen Gründen meist in Schuls-kikursen oder Projekten unterrichtet.

## Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler variieren oder verändern im Rahmen einer Produktpla-nung die Konstruktion (z. B. Form) eines einfachen Werkstückes (z. B. Nistkasten) und dokumentieren ihre Arbeitsplanung auch computergestützt.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen ein einfaches Werkstück (z. B. Aufbewahrungsbox aus Holz) unter Beachtung der Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nach Plan her.
- Sie bewerten das eigene bzw. von anderen hergestellte Werkstück nach vorgegebenen Kriterien (z. B. Maßhaltigkeit) und erkennen mögliche Fehlerquellen.
- Sie erschließen unter Verwendung der Fachsprache Merkmale bekannter technischer Sachsysteme (z. B. Zweck).
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse aus der Zugangserkundung, um Informationen über fachspezifische Arbeitsvorgänge (z. B. Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes) zu sammeln und beziehen diese bei ihrer weiteren beruflichen Orientie-rung mit ein. Dabei vergleichen sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren per-sönlichen Neigungen und Interessen.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern fachbezogene Aufgaben.
- Sie nutzen die Grundfunktionen von Softwareprogrammen, um ihre Arbeitsergebnisse zu dokumentieren.

## Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Themenbereich „Markt“ im Projekt und wenden dabei weitgehend selbständig die Leittextmethode an.
- Sie erkunden und analysieren selbständig einen betrieblichen Arbeitsplatz anhand der Leittextmethode und beschreiben, beurteilen und präsentieren ihre Beobachtungen mit-hilfe der Arbeitsplatzmerkmale.
- Berufe, die ihnen bei der Zugangserkundung begegnet sind, ordnen sie in verschiedene Kategorien und verstehen dadurch, dass es verschiedene Formen von Erwerbsarbeit gibt. Dabei setzen sie sich mit den Bedingungen von unternehmerischer Selbständigkeit auseinander.
- Sie dokumentieren systematisch ihren bisherigen persönlichen Berufswahlprozess.

- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse der Zugangserkundung für ihre Berufsorientierung, indem sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren persönlichen Interessen und Neigungen vergleichen.
- Sie vergleichen den Geldwert für geleistete Erwerbsarbeit mit dem Geldwert von Gütern und Dienstleistungen, um den Zusammenhang zwischen Erwerbsarbeit, Entlohnung und Kaufkraft zu erfassen.
- Indem sie längerfristig die Nutzung ihres Taschengeldes dokumentieren und beurteilen, machen sie sich die Notwendigkeit des Haushaltens bewusst.
- Im Rahmen einer Markterkundung untersuchen sie maßgebende Elemente des Marktgeschehens, um künftig grundlegendes Verbraucherwissen anzuwenden.
- Durch das Handeln mit Gütern oder Dienstleistungen erfassen sie den Zusammenhang von Angebot und Nachfrage sowie deren Auswirkung auf den Markt.
- Anhand gegebener Rechtsnormen prüfen sie die Möglichkeit von Ferienjobs für ihre Altersgruppe.
- Sie entscheiden sich begründet für oder gegen den Einsatz technischer Geräte im Haushalt, indem sie diesen nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten beurteilen.
- Sie stellen die Ambivalenz der Auswirkungen technischer Neuerungen auf Arbeitsprozesse und Qualifikationsanforderungen im Haushalt heraus.

## Wirtschaft und Kommunikation

---

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen weitgehend selbständig einfache Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen für den privaten und schulischen Bereich (z. B. Informationsblatt, Plakat). Sie fertigen diese unter Einbezug wesentlicher Gestaltungsgrundsätze und Normen an. Dabei wenden sie weitere Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms (z. B. Text- und Absatzattribute, Seiteneinrichtung) an und übertragen allgemein geltende Prinzipien auf andere Programme.
- Sie halten kurze, einfache Präsentationen zu Arbeitsergebnissen und vertrauten Themen weitgehend frei und überprüfen dabei ihr Auftreten vor bekanntem Publikum.
- Mit den Basiselementen der Hardware und Software (EVAS-Prinzip) arbeiten sie schulisches und privat weitgehend sicher. Dateien verwalten sie nach grundlegenden Kriterien und organisieren Daten innerhalb ihres Computersystems nach arbeitsökonomischen Gesichtspunkten.
- Auf Grundlage ihrer Kenntnisse über verschiedene Gefahren im Internet (z. B. Kostenfallen, Cybermobbing) treffen die Schülerinnen und Schüler eine überlegte Auswahl aus den vielfältigen Angeboten. Dabei gehen sie verantwortungsbewusst und kritisch mit eigenen und fremden Daten um.
- Im privaten und schulischen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tastschreiben für die Texteingabe sicher und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mindestens 80 Anschlägen pro Minute an. Sie erfassen Texte unter Einbezug ausgewählter einschlägiger Regeln und Normen zu Ziffern, Zahlen und Zeichen fehlerfrei (z. B. Datum und Uhrzeit).
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundlagen des E-Mail-Verkehrs für eine situationsgerechte persönliche Korrespondenz.

- Sie nutzen weitgehend selbständig einfache Möglichkeiten (z. B. Planungsskizzen und -notizen) zum Planen und Organisieren von Arbeitsabläufen und reflektieren stets ihre Ergebnisse und Vorgehensweisen.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erkenntnisse aus der Zugangserkundung, um Informationen über fachspezifische Arbeitsvorgänge (z. B. Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes, Anlegen von Ordnern und Ordnerstrukturen) zu sammeln und diese bei ihrer weiteren beruflichen Orientierung mit einzubeziehen. Dabei vergleichen sie die Anforderungen des Arbeitsplatzes mit ihren persönlichen Neigungen und Interessen.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf und mit anderen Fächern fachbezogene Aufgaben.

---

## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 8 (Regelklasse)

### Deutsch

---

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen Gehörtes aufmerksam und notieren wesentliche Inhalte. Sie erzählen, berichten und informieren folgerichtig und sachlich. Ihre Meinung begründen sie strukturiert und belegen diese durch Argumente. Vorträge unterstützen sie durch passgenau gewählte Medien sowie den bewussten Einsatz erworbener Vortragstechniken. Gesprächs- und Diskussionstechniken wenden sie situativ angemessen an. Vortrags-, Gesprächs- und Lernverhalten überdenken und bewerten sie kriterienorientiert. Die Schülerinnen und Schüler stellen literarische und selbst erfundene Figuren in verschiedenen Situationen dar und reflektieren diese.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen anspruchsvollere Texte durch angeleitetes Strukturieren und Exzerpieren. Zum Erfassen literarischer Texte beziehen sie auch deren Hintergründe (z. B. Entstehungszeit, Autorenbiografie) ein und vertiefen dadurch ihr Textverständnis. Ein Jugendbuch erschließen sie sich selbständig. Die Schülerinnen und Schüler wählen zur Informationsgewinnung pragmatische, berufsorientierende und journalistische Texte aus und erfassen wesentliche Aussagen. Medien verwenden sie kritisch und verantwortungsbewusst zur gezielten Informationsbeschaffung, anspruchsvollen Unterhaltung, angemessenen Kommunikation und anschaulich informativen Präsentation.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden dem Schreibziel entsprechende Textformen adressaten- und sachgemäß an und gestalten die einzelnen Phasen des Schreibprozesses weitgehend selbständig. Sie nutzen für Erzähltexte kreative und produktive Schreibformen, verfassen formalisierte, auch berufsorientierende Texte und schreiben informierende sowie argumentierende Texte zur Auseinandersetzung mit überschaubaren, aktuellen Themen. Ihre Ergebnisse stellen sie als kontinuierliche und/oder diskontinuierliche Texte dar. Dabei setzen sie auch ein erweitertes Repertoire an sprachlichen und medial gestaltenden Mitteln ein. Sie reflektieren und dokumentieren eigene und fremde Schreib- und Lernprozesse selbständig.
- Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Sprache digitaler Formate (z. B. Kurzmitteilungen) kriteriengeleitet. Sie erkennen und benennen grundlegende morphologische, syntaktische und semantische Mittel, wie etwa die indirekte Rede oder verschiedene Formen der Satzbildung, und beurteilen ihre Wirkung in unterschiedlichen funktionalen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler wenden Rechtschreibstrategien und -regeln weitgehend selbständig an und erkennen bzw. vermeiden individuelle Fehler. Auch Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten schreiben sie korrekt.

### Englisch

---

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und viele Einzelheiten längerer, überwiegend einfach gegliederter Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu vertrauten Themen

aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitjobs) mit teilweise unbekanntem, aber aus dem Zusammenhang erschließbarem Wortschatz.

- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn deutlich gesprochen wird und auch wenn störende Neben- oder Hintergrundgeräusche (z. B. Räuspern oder Husten) das Verständnis teilweise erschweren.
- Sie äußern sich in alltäglichen und beruflichen Gesprächssituationen (z. B. Anfragen) und zu vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitjobs), indem sie häufig gebrauchte, zum Teil auch spezifische Redemittel und teils komplexe Strukturen verwenden.
- Sie verfassen adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung), kurze Mitteilungen und einfache Geschichten, indem sie Textbausteine aus Vorlagen verändern. Sie tragen berufsbezogene Angaben in Formulare ein (z. B. Schullaufbahn, Praktikum) und formulieren dazu knappe Erklärungen. Sie notieren stichpunktartig die wichtigsten Aussagen eines einfachen Textes (z. B. Handlungsträger, -zeit, -ort).
- Sie übertragen in alltäglichen sowie in vertrauten berufsbezogenen Kommunikationssituationen überwiegend konkrete Informationen in englischer oder deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache und fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial auf Deutsch zusammen (z. B. Beschwerden an der Hotelrezeption).
- Sie verwenden einen hinreichend großen themenbezogenen Wortschatz und ein ausreichend breites Spektrum von einfachen grammatikalischen Strukturen (z. B. beim Beschreiben beruflicher Anforderungen und Tätigkeiten), um sich zu vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher sprachlich ausreichend korrekt zu äußern.
- Sie bewältigen alltägliche, auch berufsbezogene Begegnungssituationen (z. B. Beschwerde an der Hotelrezeption) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie grundlegende Kenntnisse über kulturspezifische und lebensraumbezogene Merkmale weiterer englischsprachiger Länder. Sie gehen aufgeschlossen und tolerant mit Verschiedenheit um.
- Sie nutzen inhaltliche, sprachliche und einfache textsortenspezifische Merkmale (z. B. vorkommende Personen, formelhafte Wendungen, Textform) bei der Texterschließung und orientieren sich an Mustertexten (z. B. Lebenslauf, Bewerbung), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern die vorgegebenen Texte (z. B. einfache Geschichten), indem sie Teile ergänzen und teilweise auch ausschmücken. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Wortbildungsregeln) und Lernstrategien anwenden. Sie schlagen die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern nach und orientieren sich an Beispielen. Beim Lesen und Zuhören wählen sie passende Hör- und Lesetechniken aus, um längere, einfach gegliederte Hör- und Lesetexte global und im Detail zu verstehen. Dazu achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches Vorwissen sowie eigene Notizen.

## Ernährung und Soziales

---

- Die Schülerinnen und Schüler planen gemeinsam Aufgaben bzw. Vorhaben im hauswirtschaftlichen und sozialen Bereich (z. B. Begegnung mit einer bestimmten Personen-Gruppe) und zeigen dabei Verständnis für deren Lebenssituation und Bedürfnisse. Nach der Durchführung der Aufgabe bzw. des Vorhabens schätzen sie ihre persönliche Leistung, vor allem hinsichtlich Verantwortungsbereitschaft, Einfühlungsvermögen sowie Kooperationsfähigkeit, ein. Mit Konflikten gehen sie konstruktiv sowie lösungsorientiert um.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden und bewerten Situationen und Formen des Speisens im Hinblick auf deren soziale Bedeutung (z. B. Begegnung mit anderen Menschen). Sie wenden ihre Kenntnisse über Ess- und Tischkultur (z. B. Tisch eindecken und gestalten) situationsgerecht an.
- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen passend zu unterschiedlichen Ernährungssituationen (z. B. Ernährung für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen) die Grundsätze einer ausgewogenen Ernährung.
- Sie bewerten die Auswirkungen, die die unterschiedlichen Ernährungsformen, der Verarbeitungsgrad von Lebensmitteln bzw. Gerichten, der Verzehr von verdorbenen bzw. mit Schadstoffen belasteten Lebensmitteln auf die Gesundheit haben können, um ihre eigenen Essgewohnheiten daran zu orientieren.
- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen beim Auswählen, Beschaffen, Verarbeiten und Bevorraten von Lebensmitteln Aspekte der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit.
- Sie beachten beim Einsatz technischer Geräte im Haushalt Maßnahmen zu Sicherheit und Umweltschutz, um Unfallgefahren zu vermeiden und Ressourcen zu schonen.
- Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbständig Arbeitspläne, verteilen dabei die Arbeiten sinnvoll und gestalten Arbeitsplätze nach ergonomischen, rationellen und unfallverhütenden Gesichtspunkten.
- Innerhalb ihrer vielfältigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bereiten sie Speisenfolgen und Getränke unter Anwendung geeigneter Arbeitstechniken und Garverfahren hygienisch und fachgerecht zu, präsentieren diese dem Anlass entsprechend und pflegen eine ansprechende Ess- und Tischkultur.
- Sie bearbeiten bei Vorhaben bzw. Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern komplexe Aufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler übertragen einzelne Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren, die sie bei einer Betriebserkundung beobachten, in den Fachunterricht bzw. sie vergleichen Arbeitsprozesse und Arbeitstechniken aus dem Fachunterricht mit den bei der Betriebserkundung beobachteten Tätigkeiten.
- Sie überprüfen ihre Eignung für einen hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Beruf, indem sie im Betriebspraktikum eigene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen in einem hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Beruf vergleichen, um eine Berufswahlentscheidung treffen zu können.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Medien unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte, wie Daten- und Virenschutz.



### Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre persönlichen Vorstellungen von einem glücklichen Leben und erkennen, dass sie altersbedingt immer mehr für ihr persönliches Glück verantwortlich sind.
- Sie gestalten ihre altersbedingt größer werdenden Freiräume (z. B. Mode, Jugendkultur) selbstbestimmt und verantwortungsbewusst und setzen sich mit ihren Möglichkeiten und Grenzen (z. B. in Bezug auf ihre berufliche Zukunft und im Umgang mit Autoritäten) auseinander.
- Die Schülerinnen und Schüler überprüfen eigene Wertentscheidungen und die anderer.
- Auf der Grundlage von Beispielen aus ihrer Lebenswelt zeigen sie Bewusstsein für den Nutzen und die Gefahren des Konsumverhaltens und gehen mit Konsumgütern verantwortungsbewusst um.
- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung verschiedener Formen zwischenmenschlicher Beziehungen (z. B. im Zusammenhang mit Liebe, Sexualität und Partnerschaft) und gehen verantwortungsbewusst mit der eigenen Sexualität um.
- Sie setzen sich mit den Bedingungen gelingender Partnerschaft auseinander und sind sich der besonderen Bedeutung von Verantwortung, Vertrauen und Respekt bewusst.

### Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Leben und Wirken Martin Luthers sowie seine Einsichten zu Gott und Mensch. Sie zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher Konfessionen auf und erklären ökumenisches Leben an konkreten Beispielen.
- Sie deuten die biblischen Schöpfungsgeschichten als Glaubenszeugnisse und leiten daraus wichtige Aussagen über den Menschen sowie über seinen Umgang mit Umwelt und Mitgeschöpfen ab.
- Sie erklären eigene, gesellschaftliche und christliche Vorstellungen von Partnerschaft, Beziehung und verantwortlicher Sexualität und setzen diese in Bezug zu ihrem eigenen Leben. Sie beschreiben ihre Wünsche, Hoffnungen und Ängste bezüglich Partnerschaft und Liebe.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Positionen einer christlichen Sichtweise im Blick auf Wert und Sinn von Arbeit und Leistung sowie von Freizeit und Erholung. In der Auseinandersetzung damit entwickeln sie Perspektiven für einen eigenen, sinnvollen Umgang mit ihrer Zeit.
- Sie erläutern, wie christlicher Glaube vor Ort sowie in der ökumenischen und weltweiten Christenheit sichtbar und gelebt wird.

### Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich topographisch und naturräumlich in Nordamerika auf der Grundlage eines vertieften Kartenverständnisses.

- Sie beschreiben die Lebensbedingungen Jugendlicher in der Stadt und auf dem Land und setzen sie in Beziehung zu ihren eigenen, um die unterschiedlichen Bedingungen verschiedener Heimaträume zu erfassen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ausgewählte energetische und ökologische Ressourcen und reflektieren kritisch ihr eigenes Konsumverhalten. Sie orientieren sich dabei am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten Grundhaltungen der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus und beurteilen das Scheitern der Weimarer Republik sowie den Aufstieg der NSDAP.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen wesentliche Ursachen, den Verlauf und Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf, wobei sie sich des Unrechts und des Leides, das den Opfern des Nationalsozialismus zugefügt wurde, bewusst werden.
- Sie stellen die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland in Grundzügen dar und übertragen diese Grundlagen auf aktuelle gesellschaftspolitische Fallbeispiele.
- Sie analysieren Ursachen und politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen bewaffneter Konflikte, auch an aktuellen Beispielen, um die Sicherung des Friedens als wichtige Aufgabe zu erkennen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären das Prinzip der Sozialstaatlichkeit als ein wesentliches Merkmal unserer Demokratie und belegen dies mit Beispielen.

## Informatik

---

- Die Schülerinnen und Schüler verwenden Rechensysteme in Netzwerken und entscheiden sich für geeignete Netzwerkdienste zur Information und Kommunikation zu schulischen und privaten Zwecken. Sie wählen Geräte für den Einsatz im Netzwerk anwendungsbezogen aus.
- Sie binden Geräte in Netzwerke ein, um Informationen austauschen zu können.
- Die Schülerinnen und Schüler programmieren unter Anleitung einheitliche, interaktive und dynamisch gestaltete Webseiten.
- Sie implementieren veranschaulichte Programmabläufe mit einer Programmierumgebung.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Sinnorientierung“:  
In der Jahrgangsstufe 8 nehmen die Schülerinnen und Schüler Stellung zu zentralen Lebens- und Berufsfragen und reflektieren erste Überlegungen zu Sinnperspektiven und Zukunft.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich und andere als einmalig und als von Gott gewollt wahr und verstehen ihre Geschlechtlichkeit als kostbare Gabe. Sie formulieren Erwartungen und Wünsche im Blick auf Partnerschaft und erkennen dadurch, dass Sexualität verantwortungsvoll in einem geschützten Rahmen gelebt werden soll.

- Sie erschließen an biblischen Texten, dass Gott Interesse an gelingendem Leben hat, und setzen sich dadurch mit der Vorstellung eines bedingungslos liebenden Gottes auseinander.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich als Suchende wahr, beziehen Stellung zu unterschiedlichen Konzepten zur Entstehung von Welt und Leben, verstehen die Botschaft biblischer Texte als Orientierungshilfen und entwickeln Haltungen für ihr eigenes Leben.
- Sie kennen exemplarische Berufungsgeschichten des Neuen Testaments, stellen an ausgewählten Beispielen dar, wie Menschen die Botschaft Jesu umsetzen, um dadurch einen persönlichen Zugang zu Jesus Christus zu finden.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass menschenverachtende Haltungen und Ideologien zu Rassismus und zu verschiedenen Formen der Diskriminierung von Menschen beitragen. Sie erläutern an Beispielen des Antijudaismus und Antisemitismus, dass diese mit christlichem Selbstverständnis nicht vereinbar sind, um auf diesem Hintergrund ihre persönliche Einstellung zu hinterfragen.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler nutzen für Gestaltungsaufgaben, die in Teilaufgaben strukturiert sind, verschiedene bildnerische Techniken und Verfahren der klassischen Moderne, vor allem des Surrealismus, um erweiterte Vorstellungen für vielfältige Bildideen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Sie beschreiben und analysieren differenziert und unvoreingenommen visuelle Objekte und ihre Funktion im jeweiligen Kontext (z. B. Intention, Publikum, Markt).
- Die Schülerinnen und Schüler verwenden die, bei der Auseinandersetzung mit Beispielen der Bildenden Kunst gewonnenen bildnerische Verfahren, Techniken und Medien zur angemessenen Lösung der jeweils gestellten Aufgabe. Sie stellen Körper in Bewegung dar und entwerfen Werbung und Produktpräsentationen als Elemente von Kommunikationsdesign.
- Sie nutzen ein systematisches Grundrepertoire von Analysekrterien zur Erschließung neuer Bereiche von Kunst und Design (z. B. Corporate Design, Kunst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, andere Gattungen) und gewinnen so Anregungen für die eigene Gestaltung.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen aus verschiedenen Präsentationsarten begründet eine geeignete für ihre Werke aus. Im Rahmen der Präsentation erklären sie den Zusammenhang ihrer Gestaltungsabsichten mit den formalen Mitteln (z. B. Größe, Motiv, Komposition und Technik) in angemessener sprachlicher Form.
- Sie entwickeln im Team wichtige Gesichtspunkte für die Bewertung von Bildern im Hinblick auf die Deutung und wenden sie reflektiert an.

## Mathematik

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden die Prozentrechnung sicher an, auch bei Berechnungen von Verkaufspreisen. Sie stellen Prozentangaben in grundlegenden Schaubil-

dern dar und bewerten die Aussagekraft der Darstellungen. In Situationen mit lebenspraktischem Bezug verwenden sie die Grundaufgaben der Promillerechnung für die Ermittlung des jeweils fehlenden Wertes.

- Sie beschreiben das Wurzelziehen als Umkehrung des Quadrierens und bestimmen Quadrate von positiven Zahlen sowie Quadratwurzeln mit dem Taschenrechner.
- Sie setzen den Zirkel beim Zeichnen von Kreisornamenten und Kreisen angemessen ein und berechnen Näherungswerte zur Kreiszahl  $\pi$  sowie Kreisumfänge. Sie beschreiben die Eigenschaften von Zylindern in verschiedenen Darstellungsformen, erstellen Schrägbildskizzen und wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen.
- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Flächeninhalte von Kreisen und zusammengesetzten Figuren sowie Oberflächeninhalte von Zylindern auch in sach- und berufsbezogenen Aufgaben.
- Sie berechnen Volumina von Zylindern sowie zusammengesetzten Körpern auch in Sachaufgaben.
- Sie führen Zufallsexperimente und Laplace-Experimente aus ihrem Lebensumfeld durch, werten sie auch grafisch aus, bestimmen relative Häufigkeiten und geben diese in Bruch- und Prozentschreibweise an. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Darstellungen zur Interpretation von Gewinnchancen bei einstufigen Zufallsexperimenten und sich verändernden Bedingungen.
- Sie bilden Terme zu Sachsituationen im Bereich der rationalen Zahlen und geben zu Termen Sachzusammenhänge an. Sie formen Terme unter Anwendung sämtlicher Rechengesetze vorteilhaft um und nutzen dies beim Lösen von Gleichungen. Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Lösungen auf Richtigkeit und Gültigkeit.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen lineare Zusammenhänge in Sachsituationen, berechnen fehlende Werte, erstellen Wertetabellen sowie grafische Darstellungen und interpretieren diese.

## Musik

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren altersgemäße Lieder, Sprech- und Musikstücke in verschiedenen Zusammensetzungen (z. B. mit Solo) und nutzen dabei weitgehend selbständig stimmbildnerische Grundfertigkeiten (z. B. hinsichtlich Atmung, Phrasierung).
- Beim Musizieren im Bereich der Populärmusik wenden sie auf verschiedenen Melodie- und Rhythmusinstrumenten geeignete Spielweisen an.
- Sie improvisieren mit verschiedenen Instrumenten und ihrer Stimme oder ihrem Körper und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Am Computer erstellen die Schülerinnen und Schüler eigene Musiksequenzen oder einfache Musikstücke.
- Sie beschreiben Stile aus dem Bereich der Populärmusik, um z. B. Bezüge zwischen Musik, Kultur, Gesellschaft und Politik zu erkennen.
- Sie nehmen Zusammenhänge zwischen Handlung und Musik in Videoclips differenziert wahr und erläutern ihre Erkenntnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen eigenen kurzen Musikvideoclip und reflektieren ihr Ergebnis hinsichtlich zuvor festgelegter Beobachtungskriterien.

- Sie wenden ein Repertoire an koordinierten Bewegungen bei der Präsentation von Tänzen aus dem erweiterten Bereich der Popularmusik an.
- Sie vergleichen Dur- und Molltonleitern sowohl hörend als auch im Notenbild, um charakteristische Eigenschaften der beiden Tongeschlechter zu unterscheiden.
- Beim Musizieren und Kommunizieren über Musik wenden die Schülerinnen und Schüler Fachvokabular aus dem Bereich Tempo (z. B. *allegro*, *ritardando*) an.
- Sie variieren durch den Einsatz formaler Gestaltungselemente (z. B. Wiederholung) die Reihenfolge von Abschnitten in Musikstücken und reflektieren Wirkungen der entstandenen Ergebnisse.

## Natur und Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler veranschaulichen Magnetfelder von Stabmagneten sowie stromdurchflossenen Leitern mithilfe von Feldlinienbildern. Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion von Elektromagneten und -motoren, benennen technische Geräte, in denen diese Erfindungen zum Einsatz kommen und bewerten deren Einsatz im Alltag.
- Sie beschreiben, wie man Induktionsspannung erzeugt (z. B. mittels eines Fahrraddynamos). Mit diesem Wissen erklären sie die Funktionsweisen von Generatoren und Transformatoren.
- Sie leiten das Prinzip der Energieerhaltung aus Energieumwandlungen zu Vorgängen aus Alltag (z. B. Hüpfball) und Technik (z. B. Kraftwerke) ab.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Einsatz verschiedener Elektrogeräte. Sie bestimmen die benötigte elektrische Energie dieser Geräte bzw. vergleichen die Wirkungsgrade der eingesetzten Kraftwerke, um einfache Kostenrechnungen anzustellen und Möglichkeiten zu entwickeln, aktiv zum Energiesparen beizutragen.
- Sie beschreiben chemische Reaktionen als Stoffumwandlungen. Sie unterscheiden Reaktionen, bei denen Energie zugeführt (endotherm) werden muss, und Reaktionen, bei denen Energie an die Umgebung abgegeben wird (exotherm).
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung (z. B. zur Lebensmittelherstellung) von Bakterien und Pilzen für den Menschen und den Stoffkreislauf.
- Ausgehend von der Betrachtung ausgewählter Infektionskrankheiten beschreiben sie vorbeugende Maßnahmen und körpereigene Abwehrreaktionen zum Schutz vor Erkrankung.
- Sie setzen sich kritisch mit dem eigenen Konsumverhalten und dem ihres Umfelds auseinander, begründen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und sind sich der Gefahren durch Genussmittel und Drogen bewusst.
- Sie beschreiben die Phasen des weiblichen Zyklus und der Embryonalentwicklung. Sie bewerten Methoden der Empfängnisverhütung hinsichtlich Sicherheit, Risiken und Infektionsschutz.
- Sie beschreiben Aufbau und Aufgaben des Ohrs sowie Maßnahmen zu dessen Gesunderhaltung. Dazu nutzen sie die erworbenen Kenntnisse zur Akustik.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Veränderungen des Ladungszustands eines Atoms durch Abgabe oder Aufnahme von Elektronen als Grundlage für die Verbindung von Stoffen (Ionenbindungen, z. B. Kochsalz – NaCl, Verbindung zwischen Natrium und Chlor).

- Ausgehend von Beispielen aus ihrer Umgebung erläutern sie Wirkung und Eigenschaften von Säuren und Laugen. Beim Experimentieren handeln sie nach vorgegebenen Sicherheitsrichtlinien.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Eigenschaften und Verwendung von Salzen. Sie erläutern die Bildung von Kochsalz durch Neutralisation. Dabei verwenden sie Wortgleichungen und weisen den Metallanteil von Salzen qualitativ nach.

## Sport

---

- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen den Zusammenhang zwischen Energiebereitstellung und Belastungsintensität bei sportlichen Aktivitäten und wenden Grundkenntnisse über die Muskulatur und deren funktionelles Training an (z. B. gesundheitsorientierte Kräftigung der Muskulatur in verschiedenen Variationen).
- Die Schülerinnen und Schüler verfolgen ausdauernd und leistungsbereit selbst gesteckte Ziele, reflektieren ihr eigenes Verhalten und das ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler und entwickeln daraus Strategien zur Vermeidung von Konflikten.
- In der Schule und im Freien verhalten sich die Schülerinnen und Schüler rücksichtsvoll und vermeiden unnötige Umweltbelastungen.
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern zunehmend systematisch ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Bereichen der Leichtathletik (z. B. Schritt-Weitsprung, Standstoß beim Kugelstoß).
- Sie bewältigen die Gesamtkoordination von mindestens zwei Schwimmmarten, wenden einfache Techniken des Wasserballspiels an, setzen Basiselemente des Wasserspringens um und setzen Rettungshilfen unter Anleitung fachgerecht ein.
- Im Basketball und Volleyball wenden die Schülerinnen und Schüler spezifische Techniken in spielnahen Situationen an (z. B. Korbleger, Angabe von unten) und zeigen einfache individuelltaktische und gruppentaktische Maßnahmen (z. B. Give and Go, Annahme).
- Sie gestalten und präsentieren Bewegungen und Bewegungskombinationen an verschiedenen Turngeräten mit Partnerin bzw. Partner oder in der Gruppe und demonstrieren eine mindestens dreiteilige Übungsverbindung an einem Gerät.
- Die Schülerinnen und Schüler verbinden Schritte aus der Fitnessgymnastik mit Armbewegungen und choreografischen Elementen zu Kombinationen. Schülerinnen erarbeiten zudem systematisch einen in Teilen selbst gestalteten Tanz und präsentieren ihn.

## Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren mit Unterstützung ein technisches Problem bzw. eine Aufgabenstellung anhand einer Situationsbeschreibung oder eines Szenarios.
- Sie konstruieren (Planung, Konzeption, Entwurf, Ausarbeitung) ein einfaches Werkstück und wählen hierbei aus vorgegebenen technischen Prinzipien (z. B. Hebelgesetz) bzw. Fertigungsverfahren (z. B. lösbare und unlösbare Materialverbindungen) aus.

- Sie planen die mit der Produktion einhergehenden Arbeiten (z. B. technische Zeichnungen) und bereiten die Fertigung vor (z. B. Werkzeuge auswählen, Tischbohrmaschine rüsten).
- Die Schülerinnen und Schüler fertigen ein einfaches Werkstück nach ihrem individuellen Arbeitsplan unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.
- Sie bewerten ihr hergestelltes Werkstück sowie den zugrunde liegenden Planungsprozess und reflektieren den Herstellungsprozess.
- Zur Planung und Konstruktion sowie zur Dokumentation der Arbeit setzen sie Textverarbeitungs-, und Präsentationsprogramme ein und verwalten die erstellten Dateien in Ordnerstrukturen.
- Sie nutzen digitale Medien unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte (z. B. Virenschutz).
- Die Schülerinnen und Schüler übertragen einzelne Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren, die sie bei einer Betriebserkundung beobachten, in den Fachunterricht bzw. sie vergleichen Tätigkeiten aus dem Fachunterricht mit den bei einer Betriebserkundung beobachteten.
- Sie überprüfen ihre Eignung für einen gewerblich-technischen Beruf, indem sie im Betriebspraktikum eigene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen in einem gewerblich-technischen Beruf vergleichen, um eine Berufswahlentscheidung treffen zu können.
- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben bei Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.

## Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben im Projekt. Dabei wenden sie die Leittextmethode weitgehend selbständig an.
- Sie dokumentieren und reflektieren den eigenen Berufswahlprozess weitgehend selbständig.
- Ihre persönlichen Voraussetzungen vergleichen sie mit Anforderungen verschiedener Berufe und beurteilen ihren bisherigen Berufswahlprozess kritisch.
- Betriebspraktika bereiten sie inhaltlich und organisatorisch vor, führen diese durch und präsentieren ihre gewonnenen Erfahrungen.
- Anhand ihrer Erfahrungen aus den Betriebspraktika überprüfen sie ihre persönliche Berufswahl kritisch.
- Sie verfassen eine vollständige Bewerbung und üben Ablauf und Inhalte eines Bewerbungsgesprächs für die eigene Bewerbung ein.
- Sie unterscheiden die betrieblichen Grundfunktionen und Geschäftsprozesse, indem sie weitgehend selbständig Betriebe im regionalen Umfeld erkunden. Dabei überprüfen und beurteilen sie weitere Aspekte im Betrieb.
- Beim Planen und Organisieren eines eigenen Marktes wenden sie ihr marktwirtschaftliches Grundwissen an und bewerten den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit.

- Sie unterscheiden verschiedene Formen von Entlohnung und benennen die gesetzlichen Abgaben. Sie recherchieren rechtliche Vorgaben und Rahmenbedingungen von Lohn und verstehen die Lohn- und Gehaltsabrechnung.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für das Betriebspraktikum gelten, halten sie ein, nachdem sie sich im Vorfeld damit auseinandergesetzt haben.
- Bei Betriebserkundungen und im Betriebspraktikum wenden sie die Erkundungstechniken an, um den Einsatz von Technik und dessen Auswirkungen auf Arbeitsprozesse und Qualifikationsanforderungen im Betrieb zu beurteilen.
- Sie halten die Maßnahmen zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit bei Betriebserkundungen, im Betriebspraktikum und in der Projektarbeit ein.

## Wirtschaft und Kommunikation

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen weitgehend selbständig und situationsgerecht für private, schulische und berufliche Zwecke Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen (z. B. Projektmappe, Praktikumsdokumentation). Sie fertigen diese unter Einbezug wesentlicher Gestaltungsgrundsätze und Normen an. Für die dafür notwendigen Arbeitsschritte wenden sie Funktionen aus verschiedenen Programmen sicher und rationell an.
- Sie halten kurze Präsentationen zu Arbeitsergebnissen und eigenen Erfahrungsbereichen unter Berücksichtigung einfacher Präsentationstechniken weitgehend frei. Dabei sammeln sie erste Erfahrungen im Auftreten vor teilweise unbekanntem Publikum (z. B. im Projekt).
- Für private, schulische und berufliche Zwecke (z. B. Taschengeldverwaltung, Kostenberechnung) erstellen sie einfache Auflistungen und Berechnungen und stellen diese graphisch übersichtlich dar.
- Unter Beachtung sicherheitsrelevanter Aspekte (z. B. Datenschutz und -sicherheit) nutzen sie Medien im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld sicher. Sie verwalten Dateien selbständig in eigenen Ordnerstrukturen.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen selbständig und zielorientiert Internetangebote aus und nutzen diese kritisch und verantwortungsbewusst. Auf der Grundlage ihres Wissens um die vielfältigen Gefahren aus dem Internet, wenden sie geeignete Schutzmaßnahmen an und beziehen dabei weitere internetfähige Medien und Kommunikationsmittel mit ein (z. B. mobile Endgeräte).
- Sie planen und organisieren effektiv und zunehmend rationell Inhalte und Arbeitsabläufe. Dabei nutzen sie verschiedene Strategien und Werkzeuge (z. B. Mindmapping, Internetangebote) und reflektieren stets ihre Ergebnisse und Vorgehensweisen.
- Im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tastschreiben für die Texteingabe sicher, rationell und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mindestens 120 Anschlägen pro Minute an. Sie erfassen Texte fehlerfrei unter Einbezug weiterer einschlägiger Regeln und Normen zu Ziffern, Zahlen und Zeichen (z. B. Anschriftfeld, Geldbetrag).
- Sie kommunizieren im privaten Bereich situationsgerecht in mündlicher Form (z. B. Telefongespräch) sowie in schriftlicher Form per E-Mail und Brief nach DIN 5008 (z. B. Be-



werbungsanschreiben, Anfrage). Dabei wenden sie einschlägige Regeln und Normen weitgehend sicher an.

- Sie überprüfen ihre Eignung für einen kaufmännisch-verwaltungstechnischen Beruf, indem sie im Betriebspraktikum eigene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen in einem kaufmännisch-verwaltungstechnischen Beruf vergleichen, um eine Berufswahlentscheidung treffen zu können.
- Sie wenden buchhalterische Fachbegriffe (z. B. Einnahmen, Ausgaben) und die Regeln zur ordnungsgemäßen Buchführung (z. B. Klarheit, Vollständigkeit) bei der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben sicher an.
- Sie bearbeiten komplexe Aufgaben bei Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Sie übertragen einzelne Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren, die sie bei einer Betriebserkundung beobachten, in den Fachunterricht bzw. sie vergleichen Tätigkeiten aus dem Fachunterricht mit den bei einer Betriebserkundung beobachteten.

---

## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 8 (Mittlere-Reife-Klasse)

---

### Deutsch

---

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Inhalt von Gehörtem und Gesehenem, indem sie ihn zusammenfassen, strukturieren, kommentieren oder ergänzen. Sie erzählen lebendig, berichten sachlich und nutzen begründendes Argumentieren, um ihre Meinung zu vertreten. Vorträge und Gespräche unterstützen sie durch den bewussten Einsatz von Körpersprache, Körperhaltung und Redeweise. Eigenes und fremdes Gesprächsverhalten reflektieren sie kriterienbezogen. Die Schülerinnen und Schüler adaptieren Texte für auditive und audiovisuelle Medien oder szenisches Spiel, setzen sprechgestaltende Mittel ein und reflektieren darüber.
- Die Schülerinnen und Schüler strukturieren Gelesenes, auch einfache Fachtexte, selbstständig, entnehmen Informationen sicher und gezielt und ordnen diese. Sie recherchieren Hintergründe von Texten (z. B. Entstehungszeit, Autorenbiografie) und vertiefen durch die Ergebnisse ihr Textverständnis. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden literarische Textsorten und werten Inhalt und Gehalt. Ein eigenständig ausgewähltes Jugendbuch erschließen sie sich. Sie wählen selbstständig zur Informationsgewinnung pragmatische, insbesondere berufsorientierende Texte aus und erfassen wesentliche Aussagen, die sie auch bewerten. Medien verwenden sie kritisch und verantwortungsbewusst zur gezielten Informationsbeschaffung, anspruchsvollen Unterhaltung, angemessenen Kommunikation und anschaulich informativer Präsentation auf der Basis erworbener Kriterien.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden dem Schreibziel entsprechende Textformen adressaten- und sachgemäß an. Den Schreibprozess gestalten und reflektieren sie meist eigenverantwortlich. Sie verfassen formalisierte, auch berufsorientierende Texte und schreiben zu komplexeren Sachverhalten und aktuellen Themen informierende sowie argumentierende Texte in kontinuierlicher und/oder diskontinuierlicher Form. Für Erzähltexte nutzen sie zudem zielgerichtet auch kreative Schreibformen sowie Methoden des literarischen Schreibens. Sie verfügen über ein erweitertes Repertoire an sprachlichen und gestalterischen Mitteln, die sie mit Blick auf Absicht und Wirkung einsetzen.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen anhand von Kriterien Sprache in gedruckten wie in digitalen Medien und prüfen sie auf ihre situativ passende Verwendung. Sie erkennen und benennen grundlegende morphologische, syntaktische und semantische Mittel wie etwa die indirekte Rede oder verschiedene Formen der Satzbildung und beurteilen ihre Wirkung in unterschiedlichen funktionalen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler wenden Rechtschreibstrategien und -regeln weitgehend selbstständig bei der Produktion und Überarbeitung eigener und fremder Texte an und schreiben auch weitere Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten richtig. Sie zitieren korrekt und wenden die Zeichensetzung auch in komplexeren Sätzen richtig an.

## Englisch

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und die meisten Einzelheiten längerer, teils komplex gegliederter Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitjobs) mit teilweise unbekanntem, aber aus dem Zusammenhang erschließbarem Wortschatz.
- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn deutlich gesprochen wird und auch wenn störende Neben- sowie Hintergrundgeräusche (z. B. Räuspern oder Husten und Motorenlärm) das Verständnis teilweise erschweren.
- Sie äußern sich in alltäglichen und beruflichen Gesprächssituationen (z. B. Anfragen), indem sie häufig gebrauchte, zum Teil auch spezifische Redemittel und teils komplexe Strukturen verwenden.
- Sie verfassen adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung) und einfache Geschichten, indem sie eigene Notizen nutzen und sich an Textbausteinen aus Vorlagen orientieren. Sie tragen berufsbezogene Angaben in Formulare ein (z. B. Schullaufbahn, Praktikum) und formulieren dazu knappe Erklärungen sowie einfache Begründungen. Sie notieren stichpunktartig wichtige Aussagen eines Textes (z. B. Informationen in einem Reisebericht).
- Sie übertragen in alltäglichen und in vertrauten berufsbezogenen Kommunikationssituationen auch zunehmend komplexe Informationen in englischer oder deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache und fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial auf Deutsch zusammen (z. B. Beschwerden an der Hotelrezeption).
- Sie verwenden einen ausreichend breit gefächerten themenbezogenen Wortschatz und ein entsprechend breites Spektrum an einfachen grammatikalischen Strukturen (z. B. beim Beschreiben beruflicher Anforderungen und Tätigkeiten), um sich auch zu weniger vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher sprachlich weitgehend korrekt und flüssig zu äußern.
- Sie bewältigen alltägliche, auch berufsbezogene Begegnungssituationen (z. B. Beschwerde an der Hotelrezeption) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie grundlegende Kenntnisse über kulturspezifische und lebensraumbezogene Merkmale weiterer englischsprachiger Länder. Sie gehen aufgeschlossen und tolerant mit Verschiedenheit um und hinterfragen eigene Überzeugungen.
- Sie nutzen bei der Texterschließung inhaltliche, sprachliche und textsortenspezifische Merkmale (z. B. vorkommende Personen, Schlüsselstellen, Textgliederung) und orientieren sich an Mustertexten (z. B. Lebenslauf, Bewerbung), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern die vorgegebenen Texte (z. B. einfache Geschichten), indem sie Teile ergänzen und ausschmücken. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Wortfamilien) und Lernstrategien anwenden. Sie schlagen die Bedeutung, Aussprache und richtige Schreibweise unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern nach und orientieren sich an Beispielen. Beim Lesen und Zuhören wählen sie passende Hör- und Lesetechniken aus, um längere, einfach gegliederte Hör- und Lesetexte zu verstehen und fehlende In-

formationen zu erschließen. Dazu achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches Vorwissen sowie eigene Notizen.

## Ernährung und Soziales

---

- Die Schülerinnen und Schüler planen gemeinsam Aufgaben bzw. Vorhaben im hauswirtschaftlichen und sozialen Bereich (z. B. Begegnung mit einer bestimmten Personengruppe) und zeigen dabei Verständnis für deren Lebenssituation und Bedürfnisse. Nach der Durchführung der Aufgabe bzw. des Vorhabens schätzen sie ihre persönliche Leistung, vor allem hinsichtlich Verantwortungsbereitschaft, Einfühlungsvermögen sowie Kooperationsfähigkeit, ein. Mit Konflikten gehen sie konstruktiv sowie lösungsorientiert um.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden und bewerten Situationen und Formen des Speisens im Hinblick auf deren soziale Bedeutung (z. B. Begegnung mit anderen Menschen). Sie wenden ihre Kenntnisse über Ess- und Tischkultur (z. B. Tisch eindecken und gestalten) situationsgerecht an.
- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen passend zu selbst gewählten Ernährungssituationen (z. B. Ernährung für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen) die Grundsätze einer ausgewogenen Ernährung.
- Sie bewerten die Auswirkungen, die die unterschiedlichen Ernährungsformen, der Verarbeitungsgrad von Lebensmitteln bzw. Gerichten, der Verzehr von verdorbenen bzw. mit Schadstoffen belasteten Lebensmitteln auf die Gesundheit haben können, um ihre eigenen Essgewohnheiten kritisch zu reflektieren und sich daran begründet zu orientieren.
- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen beim Auswählen, Beschaffen, Verarbeiten und Bevorraten von Lebensmitteln vielfältige Aspekte der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit.
- Sie beachten beim Einsatz technischer Geräte im Haushalt Maßnahmen zu Sicherheit und Umweltschutz, um Unfallgefahren zu vermeiden und Ressourcen zu schonen.
- Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbständig umfangreiche Arbeitspläne, verteilen dabei die Arbeiten sinnvoll, gestalten und bewerten Arbeitsplätze nach ergonomischen, rationalen und unfallverhütenden Gesichtspunkten.
- Innerhalb ihrer vielfältigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bereiten sie weitgehend selbständig unterschiedliche Speisenfolgen und Getränke unter Anwendung geeigneter Arbeitstechniken und Garverfahren hygienisch und fachgerecht zu, präsentieren diese dem Anlass entsprechend und pflegen eine ansprechende Ess- und Tischkultur.
- Sie bearbeiten komplexe Aufgaben bei Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Sie übertragen einzelne Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren, die sie bei einer Betriebserkundung beobachten, in den Fachunterricht bzw. sie vergleichen Arbeitsprozesse und Arbeitstechniken aus dem Fachunterricht mit den bei der Betriebserkundung beobachteten Tätigkeiten.
- Sie überprüfen ihre Eignung für einen hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Beruf, indem sie ihre dokumentierten Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum mit den Anforderungen dieser Berufe vergleichen, um gezielte Überlegungen zur eigenen Berufswahl anzustellen.

- Sie nutzen digitale Medien unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte, wie Daten- und Virenschutz.

### Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre persönlichen Vorstellungen von einem glücklichen Leben und erkennen, dass sie altersbedingt immer mehr für ihr persönliches Glück verantwortlich sind.
- Sie gestalten ihre altersbedingt größer werdenden Freiräume (z. B. Mode, Jugendkultur) selbstbestimmt und verantwortungsbewusst und setzen sich mit ihren Möglichkeiten und Grenzen (z. B. in Bezug auf ihre berufliche Zukunft und im Umgang mit Autoritäten) auseinander.
- Die Schülerinnen und Schüler überprüfen eigene Wertentscheidungen und die anderer.
- Auf der Grundlage von Beispielen aus ihrer Lebenswelt und selbständig erschlossenen Informationen zeigen sie Bewusstsein für den Nutzen und die Gefahren des Konsumverhaltens und gehen mit Konsumgütern verantwortungsbewusst um.
- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung verschiedener Formen zwischenmenschlicher Beziehungen (z. B. im Zusammenhang mit Liebe, Sexualität und Partnerschaft) und gehen verantwortungsbewusst mit der eigenen Sexualität um.
- Sie setzen sich mit den Bedingungen gelingender Partnerschaft auseinander und sind sich der besonderen Bedeutung von Verantwortung, Vertrauen und Respekt bewusst.

### Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Leben und Wirken Martin Luthers sowie seine Einsichten zu Gott und Mensch. Sie zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher Konfessionen auf und erklären ökumenisches Leben an konkreten Beispielen.
- Sie deuten die biblischen Schöpfungsgeschichten als Glaubenszeugnisse und leiten daraus wichtige Aussagen über den Menschen sowie über seinen Umgang mit Umwelt und Mitgeschöpfen ab.
- Sie differenzieren eigene, gesellschaftliche und christliche Vorstellungen von Partnerschaft, Beziehung und verantwortlicher Sexualität und setzen diese in Bezug zu ihrem eigenen Leben. Sie reflektieren und kommunizieren ihre Wünsche, Hoffnungen und Ängste bezüglich Partnerschaft und Liebe.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Positionen einer christlichen Sichtweise im Blick auf Wert und Sinn von Arbeit und Leistung sowie von Freizeit und Erholung. In der Auseinandersetzung damit entwickeln sie Perspektiven für einen eigenen, sinnvollen Umgang mit ihrer Zeit.
- Sie erläutern und reflektieren, wie christlicher Glaube vor Ort sowie in der ökumenischen und weltweiten Christenheit sichtbar und gelebt wird.

## Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich topographisch und naturräumlich in Nordamerika auf der Grundlage eines vertieften Kartenverständnisses.
- Sie diskutieren die Entwicklung der USA und vergleichen sie mit einem anderen Industrieland.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Lebensbedingungen Jugendlicher in der Stadt und auf dem Land und setzen sie in Beziehung zu ihren eigenen, um die unterschiedlichen Bedingungen verschiedener Heimaträume zu erfassen und zu diskutieren.
- Sie beschreiben ausgewählte energetische und ökologische Ressourcen, reflektieren kritisch ihr eigenes Konsumverhalten und orientieren sich dabei am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten Grundhaltungen der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus und beurteilen das Scheitern der Weimarer Republik sowie den Aufstieg der NSDAP.
- Sie zeigen wesentliche Ursachen, den Verlauf und Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf, wobei sie sich des Unrechts und des Leids, das den Opfern des Nationalsozialismus zugefügt wurde, bewusst werden.
- Sie stellen die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland in Grundzügen dar und übertragen diese Grundlagen auf aktuelle gesellschaftspolitische Fallbeispiele, auch unter Einbezug ausgewählter parlamentarischer Institutionen.
- Sie analysieren und beurteilen Ursachen und politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen bewaffneter Konflikte, auch an aktuellen Beispielen, um die Sicherung des Friedens als wichtige Aufgabe zu erkennen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären das Prinzip der Sozialstaatlichkeit als ein wesentliches Merkmal unserer Demokratie und belegen dies mit Beispielen.

## Informatik

---

- Die Schülerinnen und Schüler verwenden Rechensysteme in Netzwerken und entscheiden sich für geeignete Netzwerkdienste zur Information und Kommunikation zu schulischen und privaten Zwecken. Sie wählen Geräte für den Einsatz im Netzwerk anwendungsbezogen aus.
- Sie binden Geräte in Netzwerke ein, um Informationen austauschen zu können.
- Die Schülerinnen und Schüler programmieren unter Anleitung einheitliche, interaktive und dynamisch gestaltete Webseiten.
- Sie implementieren veranschaulichte Programmabläufe mit einer Programmierumgebung.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Sinnorientierung“:  
In der Jahrgangsstufe 8 nehmen die Schülerinnen und Schüler Stellung zu zentralen Le-

bens- und Berufsfragen und reflektieren erste Überlegungen zu Sinnperspektiven und Zukunft.

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich und andere als einmalig und als von Gott gewollt wahr und verstehen ihre Geschlechtlichkeit als kostbare Gabe. Sie diskutieren Erwartungen und Wünsche im Blick auf Partnerschaft, um zu verstehen, dass Sexualität verantwortungsvoll in einem geschützten Rahmen gelebt werden soll und die Ehe sakramentalen Charakter hat.
- Sie erschließen an biblischen Texten, dass dieser Gott Interesse an gelingendem Leben hat, und reflektieren dadurch die Vorstellung eines bedingungslos liebenden Gottes.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich als Suchende wahr, vergleichen unterschiedliche Konzepte zur Entstehung von Welt und Leben, interpretieren die Botschaft biblischer Texte als Orientierungshilfe und entwickeln Haltungen für ihr eigenes Leben.
- Sie erschließen exemplarische Berufungsgeschichten des Neuen Testaments, stellen an ausgewählten Beispielen dar, wie Menschen die Botschaft Jesu umsetzen, und formulieren darauf aufbauend eine begründete Position zu Jesus Christus.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern, wie menschenverachtende Haltungen und Ideologien zu Rassismus und zu verschiedenen Formen der Diskriminierung von Menschen beitragen. Sie stellen an Beispielen des Antijudaismus und Antisemitismus dar, dass diese mit christlichem Selbstverständnis nicht vereinbar sind, und reflektieren kritisch ihre persönliche Einstellung.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler nutzen für Gestaltungsaufgaben, die in Teilaufgaben strukturiert sind, verschiedene bildnerische Techniken und Verfahren der klassischen Moderne, vor allem des Surrealismus, um erweiterte Vorstellungen für vielfältige Bildideen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Sie beschreiben und analysieren differenziert und unvoreingenommen visuelle Objekte und ihre Funktion im jeweiligen Kontext (z. B. Intention, Publikum, Markt).
- Die Schülerinnen und Schüler verwenden die, bei der Auseinandersetzung mit Beispielen der Bildenden Kunst gewonnenen bildnerische Verfahren, Techniken und Medien zur angemessenen Lösung der jeweils gestellten Aufgabe. Sie stellen Körper in Bewegung dar und entwerfen Werbung und Produktpräsentationen als Elemente von Kommunikationsdesign.
- Sie nutzen ein systematisches Grundrepertoire von Analysekr Kriterien zur Erschließung neuer Bereiche von Kunst und Design (z. B. Corporate Design, Kunst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, andere Gattungen) und gewinnen so Anregungen für die eigene Gestaltung.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen aus verschiedenen Präsentationsarten begründet eine geeignete für ihre Werke aus. Im Rahmen der Präsentation erklären sie den Zusammenhang ihrer Gestaltungsabsichten mit den formalen Mitteln (z. B. Größe, Motiv, Komposition und Technik) in angemessener sprachlicher Form.
- Sie entwickeln im Team wichtige Gesichtspunkte für die Bewertung von Bildern im Hinblick auf die Deutung und wenden sie reflektiert an.

## Mathematik

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden die Prozentrechnung sicher an, auch bei Berechnungen im betriebswirtschaftlichen Kalkulationsschema. Sie verwenden dabei auch Wachstumsfaktoren und deren Verkettung. Sie stellen Prozentangaben in vielfältigen Schaubildern dar und bewerten die Aussagekraft der Darstellungen. In Situationen mit lebenspraktischem Bezug verwenden sie die Grundaufgaben der Promillerechnung für die Ermittlung des jeweils fehlenden Wertes.
- Sie beschreiben das Wurzelziehen als Umkehrung des Quadrierens und ermitteln Quadratwurzeln mit dem Taschenrechner. Die Schülerinnen und Schüler quadrieren Zahlen und überschlagen Wurzelwerte.
- Sie setzen den Zirkel beim Zeichnen von Kreisornamenten und Kreisen angemessen ein und berechnen Näherungswerte zur Kreiszahl  $\pi$  sowie Kreisumfänge und Kreisbögen. Sie beschreiben die Eigenschaften von Zylindern in verschiedenen Darstellungsformen, erstellen Schrägbildskizzen und wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen.
- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Flächeninhalte von Kreisen, Kreisringen, Kreissektoren und zusammengesetzten Figuren sowie Oberflächeninhalte von Zylindern auch in sach- sowie berufsbezogenen Aufgaben.
- Sie berechnen Volumina von Zylindern, Kreisringzylindern sowie zusammengesetzten Körpern auch in Sachaufgaben.
- Sie führen Zufallsexperimente und Laplace-Experimente aus ihrem Lebensumfeld durch, werten sie (auch grafisch) aus, bestimmen relative Häufigkeiten und geben diese in Bruch- und Prozentschreibweise an. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Darstellungen zur Interpretation von Gewinnchancen bei einstufigen Zufallsexperimenten und sich verändernden Bedingungen.
- Sie bilden Terme zu Sachsituationen im Bereich der ganzen Zahlen und geben zu Termen Sachzusammenhänge an. Sie formen Terme (auch mit mehreren Variablen) unter Anwendung sämtlicher Rechengesetze vorteilhaft um und nutzen dies beim Lösen von Gleichungen. Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Lösungen auf Richtigkeit und Gültigkeit.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen lineare Zusammenhänge in Sachsituationen, berechnen fehlende Werte, erstellen Wertetabellen sowie grafische Darstellungen und interpretieren diese. Sie stellen Funktionsgleichungen linearer Zusammenhänge auf, lesen sie an Graphen ab und beschreiben Zusammenhänge zwischen Funktionsgleichungen und Graphen.

## Musik

---

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren altersgemäße Lieder, Sprech- und Musikstücke in verschiedenen Zusammensetzungen (z. B. mit Solo) und nutzen dabei weitgehend selbständig stimmbildnerische Grundfertigkeiten (z. B. hinsichtlich Atmung, Phrasierung).
- Beim Musizieren im Bereich der Populärmusik wenden sie auf verschiedenen Melodie- und Rhythmusinstrumenten geeignete Spielweisen an.



- Sie improvisieren mit verschiedenen Instrumenten und ihrer Stimme und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Am Computer erstellen die Schülerinnen und Schüler eigene Musiksequenzen oder einfache Musikstücke.
- Sie beschreiben Stile aus dem Bereich der Populärmusik, um z. B. Bezüge zwischen Musik, Kultur, Gesellschaft und Politik zu erkennen.
- Sie nehmen Zusammenhänge zwischen Handlung und Musik in Videoclips differenziert wahr und erläutern ihre Erkenntnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen eigenen kurzen Musikvideoclip und reflektieren ihr Ergebnis hinsichtlich zuvor festgelegter Beobachtungskriterien.
- Sie wenden ein Repertoire an koordinierten Bewegungen bei der Präsentation von Tänzen aus dem erweiterten Bereich der Populärmusik an.
- Sie vergleichen Dur- und Molltonleitern sowohl hörend als auch im Notenbild, um charakteristische Eigenschaften der beiden Tongeschlechter zu unterscheiden.
- Beim Musizieren und Kommunizieren über Musik wenden die Schülerinnen und Schüler Fachvokabular aus dem Bereich Tempo (z. B. allegro, ritardando) an.
- Sie variieren durch den Einsatz formaler Gestaltungselemente (z. B. Wiederholung) die Reihenfolge von Abschnitten in Musikstücken und reflektieren Wirkungen der entstandenen Ergebnisse.

## Natur und Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler veranschaulichen Magnetfelder von Stabmagneten sowie stromdurchflossenen Leitern mithilfe von Feldlinienbildern. Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion von Elektromagneten und -motoren, benennen technische Geräte, in denen diese Erfindungen zum Einsatz kommen und bewerten deren Einsatz im Alltag.
- Sie beschreiben, wie man Induktionsspannung erzeugt (z. B. mittels eines Fahrraddynamos). Mit diesem Wissen erklären sie die Funktionsweisen von Generatoren und Transformatoren.
- Sie leiten das Prinzip der Energieerhaltung aus Energieumwandlungen zu Vorgängen aus Alltag (z. B. Hüpfball) und Technik (z. B. Kraftwerke) ab.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Einsatz verschiedener Elektrogeräte. Sie berechnen die benötigte elektrische Energie dieser Geräte bzw. vergleichen die Wirkungsgrade der eingesetzten Kraftwerke, um einfache Kostenrechnungen anzustellen und Möglichkeiten zu entwickeln, aktiv zum Energiesparen beizutragen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben chemische Reaktionen als Stoffumwandlungen. Sie unterscheiden Reaktionen, bei denen Energie zugeführt (endotherm) werden muss, und Reaktionen, bei denen Energie an die Umgebung abgegeben wird (exotherm).
- Sie beschreiben die Bedeutung (z. B. zur Lebensmittelherstellung) von Bakterien und Pilzen für den Menschen und den Stoffkreislauf. Dazu vergleichen sie den Bau und Stoffwechsel von Bakterien und Pilzen.
- Ausgehend von der Betrachtung ausgewählter Infektionskrankheiten beschreiben die Schülerinnen und Schüler vorbeugende Maßnahmen und körpereigene Abwehrreaktionen zum Schutz vor Erkrankung.

- Sie setzen sich kritisch mit dem eigenen Konsumverhalten und dem ihres Umfeldes auseinander, begründen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und sind sich der Gefahren durch Genussmittel und Drogen bewusst.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Phasen des weiblichen Zyklus und der Embryonalentwicklung. Sie bewerten Methoden der Empfängnisverhütung hinsichtlich Sicherheit, Risiken und Infektionsschutz.
- Sie beschreiben Aufbau und Aufgaben des Ohrs sowie Maßnahmen zu dessen Gesunderhaltung. Dazu nutzen sie die erworbenen Kenntnisse zur Akustik.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Veränderungen des Ladungszustandes eines Atoms durch Abgabe oder Aufnahme von Elektronen als Grundlage für die Verbindung von Stoffen (Ionenbindungen, z. B. Kochsalz – NaCl, Verbindung zwischen Natrium und Chlor).
- Ausgehend von Beispielen aus ihrer Umgebung erläutern sie Wirkung und Eigenschaften von Säuren und Laugen. Beim Experimentieren handeln sie nach vorgegebenen Sicherheitsrichtlinien.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Verwendung und Eigenschaften von Salzen. Sie erläutern die Bildung von Kochsalz durch Neutralisation. Dabei verwenden sie Wort- und Formelgleichungen. Sie beschreiben weitere Salze und weisen den Metallanteil von Salzen qualitativ nach.

## Sport

- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen den Zusammenhang zwischen Energiebereitstellung und Belastungsintensität bei sportlichen Aktivitäten und wenden Grundkenntnisse über die Muskulatur und deren funktionelles Training an (z. B. gesundheitsorientierte Kräftigung der Muskulatur in verschiedenen Variationen).
- Die Schülerinnen und Schüler verfolgen ausdauernd und leistungsbereit selbst gesteckte Ziele, reflektieren ihr eigenes Verhalten und das ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler und berücksichtigen dabei Strategien zur Vermeidung von Konflikten.
- In der Schule und im Freien verhalten sich die Schülerinnen und Schüler rücksichtsvoll und vermeiden unnötige Umweltbelastungen.
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern zunehmend systematisch ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Bereichen der Leichtathletik (z. B. Schritt-Weitsprung, Standstoß beim Kugelstoß).
- Sie bewältigen die Gesamtkoordination von mindestens zwei Schwimmmarten, wenden einfache Techniken des Wasserballspiels an, setzen Basiselemente des Wasserspringens um und setzen Rettungshilfen unter Anleitung fachgerecht ein.
- Im Basketball und Volleyball wenden die Schülerinnen und Schüler spezifische Techniken in spielnahen Situationen an (z. B. Korbleger, Angabe von unten) und zeigen einfache individuelltaktische und gruppentaktische Maßnahmen (z. B. Give and Go, Annahme).
- Sie gestalten und präsentieren Bewegungen und Bewegungskombinationen an verschiedenen Turngeräten mit Partnerin bzw. Partner oder in der Gruppe und demonstrieren eine mindestens dreiteilige Übungsverbinding an einem Gerät.

- Die Schülerinnen und Schüler verbinden Schritte aus der Fitnessgymnastik mit Armbewegungen und choreografischen Elementen zu Kombinationen. Schülerinnen erarbeiten zudem systematisch einen in Teilen selbst gestalteten Tanz und präsentieren ihn.

## Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren ausgewählte Aspekte eines technischen Problems bzw. eine Aufgabenstellung selbständig anhand einer Situationsbeschreibung oder eines Szenarios.
- Sie konstruieren (Planung, Konzeption, Entwurf, Ausarbeitung) ein einfaches Werkstück unter Einbezug von Informationen aus verschiedenen Quellen (z. B. Internet), erkennen zugrunde liegende technische Prinzipien (z. B. Hebelgesetz) und wählen geeignete Fertigungsverfahren (z. B. lösbare und unlösbare Materialverbindungen) aus.
- Sie planen die mit der Produktion einhergehenden Arbeiten (z. B. technische Zeichnungen) und bereiten die Fertigung selbständig vor (z. B. Werkzeuge auswählen, Tischbohrmaschine rüsten).
- Die Schülerinnen und Schüler fertigen ein einfaches Werkstück nach ihrem individuellen Arbeitsplan unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie vorgegebener Kriterien (z. B. Zeitvorgabe).
- Sie bewerten ihr hergestelltes Werkstück sowie den zugrunde liegenden Planungsprozess und entwickeln Ideen zur Optimierung des Herstellungsprozesses.
- Sie setzen Textverarbeitungs-, und Präsentationsprogramme als kreative Werkzeuge zur Planung und Konstruktion sowie zur Dokumentation und Präsentation ihrer Arbeit ein.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Medien unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter und rechtlicher Aspekte (z. B. Virenschutz).
- Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Eignung für einen gewerblich-technischen Beruf, indem sie ihre dokumentierten Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum mit den Anforderungen dieser Berufe vergleichen, um gezielte Überlegungen zur eigenen Berufswahl anzustellen.
- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben bei Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Sie übertragen einzelne Arbeitsvorgänge oder Fertigungsverfahren, die sie bei einer Betriebserkundung beobachten, in den Fachunterricht bzw. sie vergleichen Tätigkeiten aus dem Fachunterricht mit den bei einer Betriebserkundung beobachteten.

## Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben im Projekt. Dabei wenden sie die Leittextmethode selbständig an.
- Sie dokumentieren und reflektieren den eigenen Berufswahlprozess selbständig.
- Ihre persönlichen Voraussetzungen vergleichen sie mit Anforderungen verschiedener Berufe und bewerten ihren bisherigen Berufswahlprozess kritisch.

- Das eigene Betriebspraktikum bereiten sie inhaltlich und organisatorisch vor, führen dieses durch und präsentieren ihre gewonnenen Erfahrungen.
- Anhand der Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum überprüfen sie ihre persönliche Berufswahl kritisch.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden betrieblichen Grundfunktionen und Geschäftsprozesse, indem sie selbständig Betriebe im regionalen Umfeld erkunden. Dabei überprüfen und beurteilen sie weitere Aspekte im Betrieb.
- Beim Planen und Organisieren eines eigenen Marktes wenden sie ihr marktwirtschaftliches Grundwissen an und bewerten den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit.
- Sie unterscheiden verschiedene Formen von Entlohnung und benennen die gesetzlichen Abgaben. Sie recherchieren rechtliche Vorgaben und Rahmenbedingungen von Lohn und verstehen die Lohn- und Gehaltsabrechnung.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für das Betriebspraktikum gelten, halten sie ein, nachdem sie sich im Vorfeld des Betriebspraktikums damit auseinandergesetzt haben.
- Um den Einsatz von Technik und dessen Auswirkungen auf Arbeitsprozesse und Qualifikationsanforderungen im Betrieb zu beurteilen, wenden sie die Erkundungstechniken bei Betriebserkundungen und im Betriebspraktikum an. Dabei wägen sie Vor- und Nachteile des Technikeinsatzes gegeneinander ab.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Produktionsweisen und -verfahren, die sie bei Betriebserkundungen, im Betriebspraktikum und bei der Projektarbeit kennenlernen.
- Bei Betriebserkundungen, im Betriebspraktikum und in der Projektarbeit halten sie die Maßnahmen zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit ein.

## Wirtschaft und Kommunikation

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbständig und situationsgerecht für private, schulische und berufliche Zwecke Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen, z. B. Projektmappe, Praktikumsdokumentation. Sie fertigen diese unter Einbezug wesentlicher Gestaltungsgrundsätze und Normen an. Für die dafür notwendigen Arbeitsschritte wenden sie Funktionen aus verschiedenen Programmen sicher und rationell an.
- Sie halten kurze Präsentationen zu Arbeitsergebnissen und eigenen Erfahrungsbereichen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Präsentationstechniken weitgehend frei. Dabei sammeln sie erste Erfahrungen im Auftreten vor teilweise unbekanntem Publikum (z. B. im Projekt).
- Für private, schulische und berufliche Zwecke (z. B. Taschengeldverwaltung, Kostenberechnung) erstellen sie einfache Auflistungen und Berechnungen und stellen diese grafisch übersichtlich dar.
- Unter Beachtung sicherheitsrelevanter Aspekte (z. B. Datenschutz und -sicherheit) nutzen sie Medien im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld sicher. Sie verwalten Dateien selbständig in eigenen Ordnerstrukturen.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen selbständig und zielorientiert Internetangebote aus und nutzen diese kritisch und verantwortungsbewusst. Auf der Grundlage ihres Wissens um die vielfältigen Gefahren des Internets, wenden sie geeignete Schutzmaßnahmen an.

men an und beziehen dabei weitere internetfähige Medien und Kommunikationsmittel mit ein (z. B. mobile Endgeräte).

- Sie planen und organisieren effektiv und zunehmend rationell Inhalte und Arbeitsabläufe. Dabei nutzen sie verschiedene Strategien und Werkzeuge (z. B. Mindmapping, Internetangebote) und reflektieren stets ihre Ergebnisse und Vorgehensweisen.
- Im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tastschreiben für die Texteingabe sicher, rationell und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mindestens 130 Anschlägen pro Minute an. Sie erfassen Texte fehlerfrei unter Einbezug weiterer einschlägiger Regeln und Normen zu Ziffern, Zahlen und Zeichen (z. B. Anschriftfeld, Geldbetrag).
- Sie kommunizieren im privaten Bereich situationsgerecht in mündlicher Form (z. B. Telefongespräch) sowie in schriftlicher Form per E-Mail und Brief nach DIN 5008 (z. B. Bewerbungsanschreiben, Anfrage). Dabei wenden sie einschlägige Regeln und Normen sicher an.
- Sie überprüfen ihre Eignung für einen kaufmännisch-verwaltungstechnischen Beruf, indem sie ihre dokumentierten Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum mit den Anforderungen dieser Berufe vergleichen, um gezielte Überlegungen zur eigenen Berufswahl anzustellen.
- Sie wenden buchhalterische Fachbegriffe (z. B. Einnahmen, Ausgaben) und die Regeln zur ordnungsgemäßen Buchführung (z. B. Klarheit, Vollständigkeit) bei der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben sicher an.
- Sie bearbeiten komplexe Aufgaben bei Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Sie übertragen einzelne Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren, die sie bei einer Betriebserkundung beobachten, in den Fachunterricht bzw. sie vergleichen Tätigkeiten aus dem Fachunterricht mit den bei einer Betriebserkundung beobachteten.

---

## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 9 (Regelklasse)

---

### Buchführung

---

- Die Schülerinnen und Schüler beachten die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung bei der Darstellung und Verarbeitung von Einnahmen und Ausgaben aus Geschäftsfällen und anhand von Belegen.
- Ausgehend von Inventurwerten erstellen sie ein Inventar und eine Bilanz.
- Die Schülerinnen und Schüler buchen nach Geschäftsfällen und/oder Belegen in die jeweiligen Bestandskonten und schließen diese im Schlussbilanzkonto ab.

---

### Deutsch

---

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen auch längere Hörbeiträge detailliert und machen sich dazu strukturierte Notizen. Sie erzählen lebendig, berichten sachlogisch, informieren detailgenau und begründen ihre Meinung mit treffenden Argumenten. Vorträge planen und gestalten sie strukturiert durch den gezielten Einsatz von Vortragstechniken, Medien und differenzierter Artikulation. Gespräche, insbesondere Bewerbungsgespräche, und Diskussionen führen die Schülerinnen und Schüler situations- und partnergerecht. Sie reflektieren ihr Gesprächsverhalten. Rollen und Figuren interpretieren sie differenziert im Bewusstsein der Wirkung sprachlicher und szenischer Mittel.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen auch anspruchsvolle Texte durch eigenständiges Strukturieren und Exzerpieren. Bei der Erschließung von Literatur verwenden sie wesentliche Fachbegriffe und erkennen Gestaltungsmittel sowie ihre Wirkung. Bei der Buchauswahl gebrauchen sie Leseempfehlungen, Inhalt und Gehalt des ausgewählten Buches erschließen sie sich selbständig. Die Schülerinnen und Schüler nutzen pragmatische Texte gezielt und entnehmen selbständig und zielgerichtet Informationen, wobei sie sicher die Intention unterschiedlicher Texte erkennen. Medien nutzen sie versiert und verantwortungsbewusst zur Information, Kommunikation, Unterhaltung und Präsentation und beurteilen ihren Nutzen kritisch.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen die bekannten Schreibformen adressatenorientiert ein und verfassen sachangemessen und situationsbezogen sowohl kontinuierliche als auch diskontinuierliche Texte. Zur Bewältigung des jeweiligen Schreibziels wählen sie eigenständig sprachliche sowie medial gestalterische Mittel und die angemessenen Planungs-, Schreib- und Überarbeitungsstrategien.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen ihr Wissen um geschichtliche Ausprägung und Wandelbarkeit der deutschen Sprache zur Einschätzung von Texten ein. In kommunikativen Situationen verwenden sie umfangreiche sprachliche Mittel gezielt partner-, sach- und situationsangemessen. Sie überarbeiten Texte hinsichtlich grammatikalischer Richtigkeit und Wirkung von Sprache. Beim Schreiben und Verbessern von Texten wenden

sie ein gesichertes Spektrum von Rechtschreibstrategien und -regeln an. Die Schülerinnen und Schüler setzen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck einen umfangreichen, rechtschriftlich gesicherten Wortschatz ein und bearbeiten individuelle Fehlerschwerpunkte erfolgreich.

## Englisch

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und die meisten Einzelheiten längerer, teils komplex gegliederter Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu weniger vertrauten Alltagsthemen (z. B. Umweltproblematik) mit teilweise unbekanntem, aber aus dem Zusammenhang erschließbarem Wortschatz.
- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn überwiegend deutlich gesprochen wird und auch wenn störende Neben- sowie Hintergrundgeräusche (z. B. Unterhaltungen im Hintergrund) das Verständnis teilweise erschweren.
- Sie äußern sich in alltäglichen und beruflichen Gesprächssituationen (z. B. Vorstellungsgespräch) und auch zu weniger vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt (z. B. Ausbildungssituation), indem sie ein umfangreiches Repertoire, zum Teil auch spezifischer Redemittel und teils komplexer Strukturen verwenden.
- Sie verfassen adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung) sowie Geschichten, indem sie eigene Notizen nutzen. Sie äußern ihre Meinung und begründen diese kurz. Sie tragen berufsbezogene Angaben in Formulare ein (z. B. Berufseignung), formulieren dazu knappe Erklärungen sowie einfache Begründungen und beschreiben Erfahrungen. Sie notieren stichpunktartig relevante Informationen, auch aus mehreren kurzen Texten.
- Sie übertragen in alltäglichen und berufsbezogenen Kommunikationssituationen auch zunehmend komplexe Informationen in englischer oder deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache und fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial auf Deutsch zusammen (z. B. Informationsmaterial zu Berufen).
- Sie verwenden einen ausreichend breit gefächerten themenbezogenen Wortschatz und ein entsprechendes Spektrum von einfachen grammatikalischen Strukturen, die sie miteinander verbinden (z. B. beim Formulieren von Bedingungen), um sich auch zu weniger vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher sprachlich ausreichend korrekt und flüssig zu äußern.
- Sie bewältigen alltägliche, auch berufsbezogene Begegnungssituationen (z. B. Aufnahmegespräch in einer Arztpraxis) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie ein grundlegendes vernetztes Orientierungswissen zu ausgewählten englischsprachigen Ländern. Sie gehen aufgeschlossen und tolerant mit Verschiedenheit um und hinterfragen kritisch Überzeugungen und Einstellungen.
- Sie nutzen inhaltliche, sprachliche und textsortenspezifische Merkmale (z. B. vorkommende Personen, Schlüsselstellen, Textgliederung) bei der Texterschließung und orientieren sich an Mustertexten (z. B. Anfragen), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern die vorgegebenen Texte (z. B. einfache Geschichten), indem sie diese fortführen oder umgestalten. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.

- Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Wortfamilien) und Lernstrategien anwenden. Sie schlagen die Bedeutung, Aussprache und richtige Schreibweise unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern nach und orientieren sich an Beispielen sowie zusätzlichen Angaben. Beim Lesen und Zuhören wählen sie passende Hör- und Lesetechniken aus, um längere, teils komplex gegliederte Hör- und Lesetexte zu verstehen und fehlende Informationen zu erschließen. Dazu achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches und sprachliches Vorwissen sowie eigene Notizen.

## Ernährung und Soziales

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten im hauswirtschaftlichen und sozialen Bereich konstruktiv, auch in wechselnden Teams, gemeinsame Aufgaben bzw. Vorhaben oder Projekte, um Teamarbeit als Voraussetzung für das gelingende Miteinander in Schule, Familie, Freizeit und Beruf zu erkennen.
- Sie nutzen verschiedene Anlässe (z. B. Jahresfestkreis, Begegnung mit anderen Personengruppen), um die soziale, gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Bedeutung des Speisens zu erfahren, darüber zu reflektieren und die Erkenntnisse im Alltag zu nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen selbständig Speisenfolgen und Getränke gesundheitsbewusst aus und berücksichtigen dabei unterschiedliche Ernährungs- und Lebenssituationen (z. B. Außerhausverpflegung), um die tägliche Ernährung entsprechend anzupassen.
- Sie bewerten Produkte der Lebensmittelindustrie (z. B. Design Food) nach unterschiedlichen Kriterien, um diese Erkenntnisse bei der eigenen Ernährung zu berücksichtigen.
- Sie recherchieren eigenständig über die ökologischen Bedingungen und Folgen bei Produktion, Transport und Lagerung von Lebensmitteln, um mit diesem Wissen Zusammenhänge zwischen ihrem Verhalten als Verbraucherinnen und Verbraucher und dessen globalen Konsequenzen herzustellen.
- Die Schülerinnen und Schüler informieren sich mittels Medien und anderer Informationsquellen (z. B. Verbraucherberatungsstellen) auf effektive und zielgerichtete Weise über ihre Rechte und Pflichten als Verbraucherinnen und Verbraucher (z. B. Einkauf bzw. Onlineshopping und Gewährleistung), um bewusste Entscheidungen beim Beschaffen von Lebensmitteln und Waren treffen zu können.
- Sie planen selbständig umfangreiche Arbeitsabläufe (z. B. Büfett) und führen diese einzeln bzw. im Team eigenständig durch. Sie beurteilen anschließend ihre Arbeitsleistung und vergleichen diese ggf. mit entsprechenden Angeboten kommerzieller Dienstleister.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen heimische und internationale Speisenfolgen und Getränke selbständig aus, bereiten diese unter Anwendung geeigneter Arbeitstechniken und Garverfahren zu, präsentieren sie kreativ und pflegen eine anspruchsvolle Ess- und Tischkultur.
- Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten und begründen ihre persönliche Entscheidung für oder gegen einen hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Beruf mithilfe unterschiedlicher



Kriterien. Dabei informieren sie sich gezielt über mögliche Wege nach Abschluss einer Ausbildung in diesem Berufsfeld.

- Sie dokumentieren und präsentieren selbständig Arbeitsergebnisse und wählen dafür geeignete Softwareprogramme aus. Dabei berücksichtigen sie sicherheitsrelevante und rechtliche Aspekte.

## Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Begrenztheit des Lebens auseinander und finden Möglichkeiten, ihrem Leben einen Sinn zu geben.
- Sie setzen sich in ihrem Lebensumfeld für ein friedliches Zusammenleben ein und wenden geeignete und gewaltfreie Mittel zur Lösung von Konflikten an.
- Sie lösen sich bei der Beurteilung von kriegerischen Auseinandersetzungen von zum Teil übertriebenen Darstellungen in Computerspielen oder Filmen und begreifen die Bedeutung der Friedenswahrung für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung der grundlegenden religiösen Gebote für das Zusammenleben der Menschen und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen.
- Sie tolerieren abweichende Anschauungen (z. B. religiöse und areligiöse Überzeugungen) und tragen damit zu einem friedlichen Zusammenleben in einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft bei.

## Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern, wie die Botschaft und das Wirken Jesu das Leben von Menschen früher und heute beeinflussen, und bringen eigene Sichtweisen zur Bedeutung von Jesus Christus ein.
- Sie nehmen wahr, wie der christliche Glaube im Sterben und im Trauern Trost und Hilfe, Orientierung und Hoffnung schenken kann und formulieren eigene Erkenntnisse.
- Sie geben Auskunft über Gerechtigkeit als ein Wesensmerkmal der biblischen Botschaft. Sie zeigen an ausgewählten Beispielen die Bedeutung von Gerechtigkeit und Frieden für christliches Handeln auf.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren an Beispielen Abhängigkeitsfaktoren und -verhalten und beschreiben die Bedeutung von Freiheit sowie den Zusammenhang von Freiheit und Abhängigkeit. Sie hinterfragen Abhängigkeitsverhältnisse auch aus christlicher Perspektive.
- Sie setzen sich differenziert mit der biblischen Botschaft als Grundlage für ethisches Handeln auseinander und geben Auskunft darüber, wie der christliche Glaube Orientierung und Hilfe bei der Lebensgestaltung, auch in Krisensituationen, geben kann.

## Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler stellen die Entwicklungen der Europäischen Union bis zur Gegenwart dar und erörtern aktuelle Fragestellungen dazu.
- Sie beschreiben unterschiedliche Formen sowie Chancen und Risiken der Globalisierung und stellen deren Auswirkungen auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung beispielhaft an Bayern und Deutschland dar.
- Sie erklären Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels in Grundzügen und beurteilen die Verantwortung menschlichen Handelns an dieser Entwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen am Beispiel einer heutigen Gedenkstätte (z. B. Dachau oder Flossenbürg) bzw. anderer Gedenkorte für Opfergruppen des Nationalsozialismus die Notwendigkeit einer reflektierten Erinnerungskultur und diskutieren das Ende des Dritten Reichs unter dem Aspekt der Befreiung von einer menschenverachtenden Diktatur.
- Sie zeichnen den Weg zur Deutschen Einheit nach und beurteilen die Ursachen und Folgen der deutschen Wiedervereinigung für die Gesellschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Formen des Terrorismus und diskutieren die Auswirkungen auf die nationale und internationale Sicherheitspolitik.
- Sie stellen Militär- und Staatenbündnisse sowie Organisationen der nationalen und internationalen Friedenssicherung (z. B. UNO) dar, beurteilen deren Ziele und Handlungsmöglichkeiten und diskutieren aktuelle humanitäre und militärische Einsätze als globale Aufgabe.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Ursachen, Verläufe und Folgen von Migrationsbewegungen und analysieren die Konsequenzen im persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang.
- Sie beschreiben Gefahren für die Demokratie und leiten daraus ihre eigene Verantwortung für die Sicherung der Demokratie ab.

## Informatik

---

- Die Schülerinnen und Schüler konfigurieren Computersysteme durch organisatorische und technische Maßnahmen, sodass ein möglichst störungsfreier Einsatz gewährleistet ist.
- Sie verwenden angemessene Verschlüsselungstechnologien, um Daten vor unerlaubtem Zugriff zu schützen.
- Sie verwenden Datenbanken, um Information sinnvoll zu organisieren, zu strukturieren und miteinander zu verknüpfen.
- Sie implementieren zur Verfügung gestellte Funktionen in einer Anwendung.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Verantwortung“:  
In der Jahrgangsstufe 9 setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem beruflichen

Werdegang auseinander, um grundlegende Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln, und übernehmen so Verantwortung für sich selbst.

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen ihre eigene und die Würde jedes Menschen im Kontext des biblisch-christlichen Menschenbildes und zeigen so Bereitschaft, auf der Grundlage reflektierter Werte und Normen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Sie nehmen wahr, dass die Erfahrung der liebenden Nähe Gottes Menschen zum Umgang mit Grenzen im Leben und zur Auseinandersetzung mit der Theodizeefrage befähigt. Sie deuten die Auferweckung Jesu Christi als Anerkennung seiner Botschaft und Hoffnungszeichen für Christen.
- Die Schülerinnen und Schüler entdecken im Neuen Testament den Zusammenhang zwischen Jesus von Nazaret und dem Christus der Verkündigung. Sie deuten verschiedene Christusbilder aus Vergangenheit und Gegenwart als persönliche Glaubenszeugnisse der Zeit.
- Sie verstehen, dass aus Jesu Botschaft und seinem Tun ein zentraler Auftrag der Kirche erwächst. Sie identifizieren im caritativ-diakonischen Dienst der Christen heute eine Verwirklichungsmöglichkeit dieses Auftrags.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler stellen sich, angeregt durch künstlerische Positionen des 20. und 21. Jahrhunderts, eigene Werke vor und setzen bei deren Umsetzung gestalterische Medien und Mittel gezielt ein.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen ästhetische Phänomene (z. B. Kunst nach 1945, Phänomene der Selbstdarstellung) differenziert, analytisch und deutend wahr. Sie thematisieren an deren Beispiel das Verhältnis von Urteil und Vorurteil und zeigen Neugier und Offenheit im Umgang mit moderner Kunst.
- Sie bewältigen konzeptuelle Gestaltungsaufgaben in einem breiten Repertoire von Techniken selbständig, gestalten ihre Produkte im Zusammenspiel von Form, Material, Farbe und Funktion im Hinblick auf eine Absicht.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden zur Deutung von Formen der Selbstdarstellung oder abstrakten Plastiken Analyseraster an, um Zugänge zur Kunst der Moderne zu gewinnen und um ungewohnte Anregungen für eigene gestalterische Vorhaben zu entnehmen.
- Sie entwickeln – ausgehend von den Bedingungen und den zu zeigenden Arbeiten – ein Konzept zur Präsentation, setzen es um und erläutern jene nach einer gemeinsam erarbeiteten Gliederung.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten kriteriengestützt und auf konstruktiv wertschätzende Weise gestalterische Konzepte – auch von Mitschülerinnen und Mitschülern. Sie gehen dabei strukturiert und systematisch vor.

## Mathematik

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden die Methoden des Prozentrechnens auf das Zinsrechnen mit Jahreszinsen an, darüber hinaus berechnen sie Zinsen für Zeiträume innerhalb eines Jahrs (Monats- und Tageszinsen). In Sachsituationen nutzen sie sämtliche bisher erlernten Verfahren der Prozent- und Zinsrechnung und ermitteln durch schrittweises Vorgehen Zinseszinsen.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten, vergleichen und ordnen Zahlen in Potenzschreibweise zur Basis 10, benennen diese und nutzen sie für Berechnungen mit und ohne Taschenrechner.
- Sie zeichnen und benennen rechtwinklige Dreiecke unter der Verwendung von Fachbegriffen. Mithilfe des Satzes des Pythagoras berechnen sie fehlende Strecken. Die Schülerinnen und Schüler zeichnen regelmäßige Vielecke, beschreiben deren Eigenschaften und nehmen an ihnen Berechnungen vor. Sie beschreiben Eigenschaften von geraden Pyramiden und Kegeln in verschiedenen Darstellungsformen und erstellen passende Schrägbildskizzen.
- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Flächeninhalte von regelmäßigen Vielecken und komplexen zusammengesetzten Figuren in sach- und berufsbezogenen Aufgaben und begründen jeweils ihre Vorgehensweise.
- Sie berechnen Volumina regelmäßiger Prismen, Pyramiden und Kegel sowie zusammengesetzter Körper und lösen dazugehörige Sachaufgaben.
- Sie schließen bei Laplace-Experimenten von Ergebnissen auf Ereignisse und stellen diese anschaulich dar. Sie unterscheiden günstige von möglichen Ergebnissen bei Zufallsexperimenten und berechnen die Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen und deren Gegenereignissen.
- Die Schülerinnen und Schüler lösen komplexe Gleichungen mit einer Variablen mittels Äquivalenzumformungen und wenden dieses Verfahren auch bei Gleichungen mit Brüchen (Variable nur im Zähler) an. Sie stellen Formeln um, berechnen fehlende Werte und überprüfen ihre Lösungswege sowie Ergebnisse in Sachzusammenhängen.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden nicht lineare, lineare, proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge in Sachsituationen, berechnen fehlende Werte, erstellen Tabellen sowie Graphen und interpretieren diese.

## Musik

---

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren teilweise mehrstimmig in verschiedenen Zusammensetzungen und setzen dabei weitgehend selbständig stimmbildnerische Techniken (z. B. Öffnen von Resonanzräumen) ein.
- Auf verschiedenen Instrumenten (z. B. aus dem Bereich afrikanischer oder lateinamerikanischer Musik) wenden sie typische Spielweisen an.
- Sie improvisieren mit Instrumenten und ihrer Stimme, auch um kurze Filmszenen zu vertonen.
- Die Verstärkung von Handlungen und Wirkungen im Film durch Musik nehmen sie bewusst wahr und verbalisieren entsprechende Zusammenhänge differenziert.

- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen aktuelle Filmkompositionen mit klassischer Programmmusik hinsichtlich geeigneter Aspekte (z. B. Instrumentierung). Dabei beziehen sie ihr Wissen über Komponisten mit ein.
- Sie beschreiben verschiedene Holzblasinstrumente, hören sie bewusst in ausgewählten Werken (z. B. programmatischen Orchesterwerken) und erläutern unterschiedliche Klangwirkungen.
- Sie wenden ihr Repertoire an koordinierten Bewegungen bei der Präsentation von Tänzen mit geraden und ungeraden Taktarten bzw. mit Taktwechseln an.
- Sie setzen Emotionen und Handlungen in eigenen Gestaltungsversuchen von Filmszenen differenziert um und wählen begründet passende Musik aus. Dabei reflektieren sie ihre Ergebnisse hinsichtlich selbst erarbeiteter Beobachtungskriterien.
- Auf den Hauptstufen einer Tonleiter bilden sie Dreiklänge und setzen diese zur Liedbegleitung ein.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren die Grundintervalle beim Hören und im Notenbild.

## Natur und Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, vergleichen und bewerten die Entstehung, Eigenschaften und Verwendung von fossilen (z. B. Erdöl) und regenerativen (z. B. Raps) Rohstoffen.
- Sie beschreiben den Molekülbau von Alkanen und bewerten ihre Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten (z. B. als Lösungsmittel oder Brennstoffe).
- Sie beschreiben Eigenschaften und Verwendung von Kunststoffen und erläutern Vor- und Nachteile bei ihrer Verwendung. Dabei werden Tipps zum verantwortungsbewussten Umgang mit Kunststoffen erstellt.
- Sie beschreiben Eigenschaften und Verwendung von Alkohol und Kohlenhydraten und erläutern deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper. Dabei leiten sie Verhaltensregeln für einen sinnvollen und gesunden Umgang mit Alkohol und kohlenhydrathaltigen Produkten ab.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen den Aufbau tierischer und pflanzlicher Zellen sowie die Zellbestandteile und deren Funktion. Sie erläutern die Weitergabe genetischer Information als Grundlage für die Vererbung.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung von Mutation und Auslese in der Tier- und Pflanzenzucht. Sie beschreiben aktuelle Methoden, Chancen und Risiken der Gentechnik unter Berücksichtigung ethischer und gesellschaftlicher Werte.
- Sie unterscheiden zwischen natürlicher und künstlicher radioaktiver Strahlung. Sie beschreiben verschiedene Nachweismethoden, die Strahlungsarten und deren Abschirmung. Sie wägen Nutzen und Risiken radioaktiver Strahlung anhand von Anwendungen aus Medizin und Technik ab.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Kernspaltung von Uran-235. Sie wägen Nutzen und Risiken der Energieumwandlung durch Kernspaltung ab, um sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie beschreiben Veränderungen im Bereich des Primärenergiebedarfs. Sie wägen Vor- und Nachteile regenerativer Energiequellen begründet gegeneinander ab, bewerten die-

se und leiten daraus Konsequenzen für die Energieumwandlung und -nutzung der Zukunft ab.

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mithilfe von Modellen die Funktionsweise sowie Gefährdungen des Zentralnervensystems und leiten daraus entsprechende Schutzmaßnahmen ab.
- Sie beschreiben die Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten technischer Geräte (z. B. Telefon) und Bauteile (z. B. Diode).

## Sport

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden Grundkenntnisse der Trainingslehre (z. B. mittel- und langfristige Trainingsplanung) sowie Entspannungsmethoden (z. B. Progressive Muskelrelaxation) bewusst und zunehmend selbständig in der sportlichen Praxis an.
- Sie schätzen eigene Fähigkeiten realistisch ein und übernehmen Verantwortung (z. B. bei der Hilfestellung).
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen außerschulische Sportangebote, bewerten deren Nutzen und Eignung für eine lebenslange Ausübung und informieren sich zielgerichtet über Berufsmöglichkeiten im Bereich des Sports.
- Trainingsmethoden wenden die Schülerinnen und Schüler selbständig an und verbessern so ihre Ausdauerleistung.
- Die Schülerinnen und Schüler verbessern systematisch ihre koordinativen und konditionellen Fähigkeiten im Wasser, präsentieren gestalterische Möglichkeiten des Schwimmens und wenden Rettungsmaßnahmen zunehmend selbständig an.
- Im Fußball und Handball setzen die Schülerinnen und Schüler spielspezifische Techniken und Taktikmuster (z. B. Flankenbälle, Positionswechsel bzw. Fallwurf, Tempogegenstoß) variabel in komplexeren Spiel- und Übungsformen ein.
- Sie präsentieren vorgegebene oder selbst gestaltete Geräte- bzw. Übungsverbindungen, auch nach Musik und mit Partnerin bzw. Partner und/oder in der Gruppe, und kombinieren und präsentieren Elemente der Akrobatik und des Bodenturnens in Gruppen.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zielorientiert und systematisch einen Gesellschaftstanz und präsentieren ihn. Schülerinnen kombinieren zudem tänzerische Grundformen mit einem oder mehreren Handgeräten zu einer Choreografie.

## Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren selbständig ein technisches Problem bzw. eine Aufgabenstellung innerhalb eines Szenarios und finden hierfür eine Lösung.
- Sie konstruieren ein komplexes Werkstück (z. B. Board mit Fingerzinkenverbindung) auf der Grundlage des zur Verfügung stehenden Materials sowie der Werkzeuge und beachten dabei die Aspekte Funktion und Design.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Werkstück fach- (Fertigung) und sachgerecht (Material) her und berücksichtigen dabei den Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren einen Herstellungsprozess selbständig nach sinnvollen Kriterien (z. B. Planung) und beurteilen die Qualität des Werkstückes.

- Die Schülerinnen und Schüler stellen bei der Präsentation eines Werkstückes Unterschiede zwischen handwerklicher und industrieller Fertigung dar.
- Sie setzen Textverarbeitungs-, und Präsentationsprogramme selbständig als kreative Werkzeuge zur Planung und Konstruktion sowie zur Dokumentation ihrer Arbeit ein und integrieren Dateien unterschiedlicher Formate.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen selbständig und zielorientiert Internetangebote für die Information und Kommunikation aus und nutzen diese kritisch und verantwortungsbewusst.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten und begründen ihre persönliche Entscheidung für oder gegen einen gewerblich-technischen Beruf. Dabei informieren sie sich auch über mögliche Wege nach Abschluss einer Ausbildung in diesem Berufsfeld.
- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf und mit anderen Fächern.

## Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben im Projekt. Dabei wenden sie in mindestens einem Übungsprojekt im Sinne der Projektprüfung die Leittextmethode selbständig an.
- Aus einer sich wandelnden Arbeitswelt leiten sie persönliche Konsequenzen für ihr künftiges Berufsleben ab und werden sich der Bedeutung von Qualifikationen bewusst.
- Mithilfe ihrer Berufswahldokumentation überprüfen sie ihren bisherigen Berufswahlprozess und berücksichtigen ihre Erkenntnisse bei ihren weiteren Entscheidungen.
- Sie unterscheiden die betrieblichen Grundfunktionen und Geschäftsprozesse Beschaffung, Produktion, Absatz und Verwaltung, indem sie selbständig in Gruppen Betriebe im regionalen Umfeld erkunden.
- Indem sie die wirtschaftliche Bedeutung und die angebotenen Dienstleistungen von Geldinstituten erfassen, gewinnen sie Sicherheit für künftige eigene Geschäftsvorgänge im Zahlungsverkehr.
- Chancen und Risiken von Geldanlagen und Krediten stellen sie jeweils gegenüber und leiten daraus Konsequenzen für einen zukünftigen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Finanzmitteln ab.
- Den Wert der sozialen Marktwirtschaft erkennen sie, indem sie einen Überblick über deren grundlegende Elemente erstellen und einen Teilbereich vertieft erklären.
- Anhand der gesetzlichen Regelungen des Berufsausbildungsvertrags und des Jugendarbeitsschutzgesetzes beurteilen sie Fallbeispiele zu den rechtlichen Rahmenbedingungen einer Ausbildung.
- Geldgeschäfte mit Geldinstituten – auch Onlinebanking – simulieren sie unter Beachtung gegebener Rechtsnormen.
- Sie vergleichen und bewerten den Einsatz technischer Verfahren oder die Nutzung technischer Ausstattung aus dem Bereich Alltagsbewältigung (z. B. im Rahmen eines Projekts).

## Wirtschaft und Kommunikation

---

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen und analysieren zielorientierte private, schulische, berufliche und geschäftliche Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen. Sie fertigen diese unter Einhaltung von Gestaltungsgrundsätzen und Normen an. Für die dafür notwendigen Arbeitsschritte wenden sie weitere Funktionen aus Programmen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung und Präsentation sicher und rationell an.
- Sie präsentieren sich und ihre Produkte frei und überzeugend unter Berücksichtigung allgemein geltender Präsentationstechniken. Dabei treten sie weitgehend sicher vor bekanntem und unbekanntem Publikum (z. B. Projektpräsentation) auf.
- Für private, schulische sowie berufliche Zwecke erstellen sie sicher und rationell Auflistungen und Berechnungen (z. B. Einnahmen und Ausgaben, einfache Zinsberechnungen) und stellen diese übersichtlich und individuell angepasst grafisch dar.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld verschiedene Medien sicher, situationsgerecht und kritisch.
- Aus vielfältigen Internetangeboten wählen sie selbständig geeignete Anwendungen (z. B. Tutorials) und Inhalte aus und nutzen diese kritisch und verantwortungsbewusst.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen umfassende Möglichkeiten und Werkzeuge (z. B. Planungsprogramme, angepasste Oberflächen) zum effektiven und rationellen Organisieren, Planen und Reflektieren von Inhalten und Arbeitsabläufen.
- Im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tastschreiben sicher, rationell und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mindestens 140 Anschlägen pro Minute an. Sie erfassen Texte fehlerfrei unter Einbezug einschlägiger Regeln und Normen.
- Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren im privaten und geschäftlichen Bereich selbständig adressaten- und situationsgerecht in schriftlicher (Privatbrief, E-Mail, Geschäftsbrief) und mündlicher Form und wenden dabei einschlägige Regeln und Normen sicher an.
- Sie bewerten und begründen ihre persönliche Entscheidung für oder gegen einen kaufmännisch-verwaltungstechnischen Beruf. Dabei informieren sie sich auch über mögliche Wege nach Abschluss einer Ausbildung in diesem Berufsfeld.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden buchhalterische Fachbegriffe (z. B. Aktiva und Passiva) und die Regeln zur ordnungsgemäßen Buchführung (z. B. Klarheit, Vollständigkeit) an, um Auswirkungen von Geschäftsfällen (beschränkt auf erfolgsneutrale Geschäftsfälle) eines Geschäftsjahrs zu analysieren und übersichtlich darzustellen.
- Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.



## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 9 (Mittlere-Reife-Klasse)

### Buchführung

- Die Schülerinnen und Schüler beachten die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung bei der Darstellung und Verarbeitung von Einnahmen und Ausgaben aus Geschäftsfällen und anhand von Belegen.
- Ausgehend von Inventurwerten erstellen sie ein Inventar und eine Bilanz.
- Die Schülerinnen und Schüler buchen nach Geschäftsfällen und/oder Belegen in die jeweiligen Bestandskonten und schließen diese im Schlussbilanzkonto ab.

### Deutsch

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen Gehörtes und Gesehenes in eigenen Mitschriften, strukturieren Zusammenfassungen und kommentieren sie. Sie erzählen anekdotisch oder ironisch, berichten unter Verwendung von Fachbegriffen, argumentieren logisch entwickelnd und appellierend mit klarem Adressatenbezug. In ihren Vorträgen nutzen sie rhetorische Mittel, um Aufmerksamkeit und Verstehen zu erzeugen. In Gesprächen, auch Bewerbungsgesprächen, Diskussionen und Debatten vertreten sie ihre Standpunkte und gehen auf Argumente anderer ein. Eigenes und fremdes Vortrags- und Gesprächsverhalten kritisieren und reflektieren sie angemessen. Die Schülerinnen und Schüler setzen Prosatexte in ein szenisches Spiel um, reflektieren darüber und wenden bei Bewerbungsgesprächen in Rollenspielen entwickeltes Gesprächsverhalten an.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen, strukturieren und exzerpieren auch anspruchsvolle literarische und pragmatische (kontinuierliche und diskontinuierliche) Texte durch Anwenden von Texterschließungsstrategien sicher. Sie nutzen erworbene Techniken für die Interpretation von Literatur und verwenden literarische Fachbegriffe. Bei der Textrecherche berücksichtigen sie die Textsorte. Leseempfehlungen gebrauchen sie bei der Buchauswahl. Inhalt und Gehalt des ausgewählten Buches erschließen sie sich selbständig und kritisch reflektierend. Aus komplexen pragmatischen Texten entnehmen sie gezielt Informationen, bewerten sicher und kritisch den Informationsgehalt und die Intention unterschiedlicher Texte. Medien werden versiert zur Information, Kommunikation, Unterhaltung und Präsentation genutzt und ihr Nutzen wird kritisch beurteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen zur Bearbeitung komplexer Schreibaufgaben die korrekte Schreibform. Zudem nutzen sie Möglichkeiten des heuristischen Schreibens und Schreibformen zur Informationsverdichtung. Sie setzen ihr umfangreiches Repertoire an Planungs-, Schreib- und Überarbeitungsstrategien in Abhängigkeit zum jeweiligen Schreibziel ein. Im Bewusstsein der Wirkung sprachlicher und medial gestalterischer Mittel setzen sie diese der Schreibintention entsprechend ein. Sie reflektieren den eigenen Schreibprozess, um ihn effektiv zu gestalten.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Wissen um die geschichtliche und lokale Ausprägung der deutschen Sprache und ihres Wandels zur Beschreibung von Texten. Sie

erkennen und benennen grundlegende morphologische, syntaktische und semantische Mittel wie etwa verschiedene Formen der Satzbildung oder Satzglieder und beurteilen sie in unterschiedlichen funktionalen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein gesichertes Spektrum von Rechtschreibstrategien und -regeln auch bei der Schreibung von Wörtern mit rechtschriftlichen Besonderheiten sicher. Einen erweiterten, rechtschriftlich gesicherten Wortschatz wenden sie in ihrem Sprachhandeln an und bearbeiten individuelle Fehlerschwerpunkte gezielt.

## Englisch

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und die meisten Einzelheiten längerer, weitgehend komplex gegliederter Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu wenig vertrauten Alltagsthemen (z. B. nachhaltiges Handeln) mit teilweise unbekanntem, aber aus dem Zusammenhang erschließbarem Wortschatz.
- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn überwiegend deutlich gesprochen wird und auch wenn störende Neben- sowie Hintergrundgeräusche (z. B. Unterhaltungen im Hintergrund) das Verständnis erschweren.
- Sie äußern sich in alltäglichen und beruflichen Gesprächssituationen (z. B. Vorstellungsgespräch) und auch zu weniger vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt (z. B. nachhaltiges Handeln) sowie zu aktuellen Themen von persönlichem Interesse, indem sie ein breites Spektrum, zum Teil auch spezifischer Redemittel und teils komplexer Strukturen verwenden.
- Sie verfassen adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung, Anfrage) und Geschichten, indem sie eigene Notizen nutzen. Sie äußern ihre Meinung und begründen diese. Sie tragen berufsbezogene Angaben in Formulare ein (z. B. Berufseignung), formulieren dazu Erklärungen sowie Begründungen und beschreiben Erfahrungen detailliert. Sie notieren stichpunktartig relevante Informationen, auch aus mehreren längeren Texten.
- Sie übertragen in alltäglichen und berufsbezogenen Kommunikationssituationen auch komplexe Informationen in englischer oder deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache und fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial auf Deutsch zusammen (z. B. Informationsmaterial zu Berufen).
- Sie verwenden einen hinreichend breit gefächerten themenbezogenen Wortschatz und ein entsprechendes Spektrum von einfachen grammatikalischen Strukturen, die sie miteinander verbinden (z. B. beim Formulieren von Bedingungen), um sich auch zu weniger vertrauten Themen aus der Alltags- und Berufswelt jugendlicher sprachlich weitgehend korrekt und flüssig zu äußern.
- Sie bewältigen alltägliche, auch berufsbezogene Begegnungssituationen (z. B. Aufnahme in einer Arztpraxis) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie ein verlässliches und vernetztes Orientierungswissen zu ausgewählten englischsprachigen Ländern. Sie gehen aufgeschlossen und tolerant mit Verschiedenheit um und hinterfragen kritisch Überzeugungen, Werte und Einstellungen.
- Sie nutzen inhaltliche, sprachliche und textsortenspezifische Merkmale (z. B. vorkommende Personen, Schlüsselstellen, Textgliederung) bei der Texterschließung und orien-

tieren sich an Mustertexten (z. B. Anfragen), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern vorgegebene Texte (z. B. Geschichten), indem sie diese fortführen oder neu gestalten. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.

- Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Aspekten wortübergreifender Bedeutung: *look for, look after, look up*) und Lernstrategien anwenden. Sie schlagen die Bedeutung, Aussprache und richtige Schreibweise unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern nach und nutzen Synonyme und Angaben zur Wortart bei der Auswahl der richtigen Bedeutung. Beim Lesen und Zuhören wählen sie passende Hör- und Lesetechniken aus, um längere, weitgehend komplex gegliederte Hör- und Lesetexte zu verstehen und fehlende Informationen zu erschließen. Dazu achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches und sprachliches Vorwissen sowie eigene Notizen.

## Ernährung und Soziales

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten im hauswirtschaftlichen und sozialen Bereich konstruktiv in wechselnden Teams gemeinsame Aufgaben bzw. Vorhaben oder Projekte, um Teamarbeit als Voraussetzung für das gelingende Miteinander in Schule, Familie, Freizeit und Beruf zu erkennen.
- Sie nutzen verschiedene Anlässe (z. B. Begegnungen mit anderen Personengruppen, Gästebewirtung), um die soziale, gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Bedeutung des Speisens zu erfahren, darüber zu reflektieren und ihre Erkenntnisse auf das Speisen im Alltag und besondere Situationen zu übertragen.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen selbständig und begründet Speisenfolgen und Getränke gesundheitsbewusst aus und berücksichtigen dabei unterschiedliche Ernährungs- und Lebenssituationen (z. B. Außerhausverpflegung), um die tägliche Ernährung entsprechend anzupassen.
- Sie bewerten Produkte der Lebensmittelindustrie (z. B. Design Food) nach unterschiedlichen Kriterien, um die gewonnenen Erkenntnisse begründet bei der eigenen Ernährung zu berücksichtigen.
- Sie recherchieren eigenständig über die ökologischen Bedingungen und Folgen bei Produktion, Lagerung und Transport von Lebensmitteln, um mit diesem Wissen Zusammenhänge zwischen ihrem eigenen Verhalten als Verbraucher und dessen globalen Konsequenzen herzustellen.
- Die Schülerinnen und Schüler informieren sich mittels Medien und anderer Informationsquellen (z. B. Verbraucherberatungsstellen) auf effektive und zielgerichtete Weise über ihre Rechte und Pflichten als Verbraucherinnen und Verbraucher (z. B. Einkauf bzw. Onlineshopping und Gewährleistung), um bewusste Entscheidungen beim Beschaffen und Verarbeiten von Lebensmitteln und Waren zu treffen.
- Sie planen selbständig umfangreiche Arbeitsabläufe (z. B. Büfett) und führen diese einzeln bzw. im Team eigenständig durch. Anschließend beurteilen sie ihre eigene Arbeitsleistung und vergleichen diese ggf. mit entsprechenden Angeboten kommerzieller Dienstleister, um begründete Entscheidungen zu treffen.

- Die Schülerinnen und Schüler wählen heimische und internationale Speisenfolgen und Getränke selbständig aus, bereiten diese unter Anwendung geeigneter Arbeitstechniken und ausgewählter Garverfahren sicher zu, präsentieren sie kreativ und pflegen eine anspruchsvolle Ess- und Tischkultur.
- Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien und andere Informationsquellen, um sich gezielt über die möglichen beruflichen Perspektiven zu informieren, die eine Ausbildung in einem hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Beruf bietet. Dabei beziehen sie ihre eigenen Interessen und Begabungen mit ein.
- Sie stellen ihre Arbeitsergebnisse durch Dokumente und Präsentationen in unterschiedlichem Layout dar. Dafür wählen sie geeignete Softwareprogramme aus und berücksichtigen dabei sicherheitsrelevante und rechtliche Aspekte.

## Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Begrenztheit des Lebens auseinander und finden Möglichkeiten, ihrem Leben einen Sinn zu geben.
- Sie setzen sich in ihrem Lebensumfeld für ein friedliches Zusammenleben ein und wenden geeignete und gewaltfreie Mittel zur Lösung von Konflikten an.
- Sie lösen sich bei der Beurteilung von kriegerischen Auseinandersetzungen von zum Teil übertriebenen Darstellungen in Computerspielen oder Filmen und begreifen die Bedeutung der Friedenswahrung für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung der grundlegenden religiösen Gebote für das Zusammenleben der Menschen und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen.
- Sie tolerieren abweichende Anschauungen (z. B. religiöse und areligiöse Überzeugungen) und tragen damit zu einem friedlichen Zusammenleben in einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft bei.

## Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern, wie die Botschaft und das Wirken Jesu das Leben von Menschen früher und heute beeinflussen und bringen eigene Sichtweisen zur Bedeutung von Jesus Christus ein.
- Sie reflektieren, wie der christliche Glaube im Sterben und im Trauern Trost und Hilfe, Orientierung und Hoffnung schenken kann, und kommunizieren eigene Erkenntnisse.
- Sie deuten Gerechtigkeit als ein Wesensmerkmal der biblischen Botschaft. Sie zeigen an ausgewählten Beispielen die Bedeutung von Gerechtigkeit und Frieden für christliches Handeln auf.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren an Beispielen Abhängigkeitsfaktoren und -verhalten und beschreiben die Bedeutung von Freiheit sowie den Zusammenhang von Freiheit und Abhängigkeit. Sie hinterfragen Abhängigkeitsverhältnisse auch aus christlicher Perspektive.

- Sie setzen sich differenziert mit der biblischen Botschaft als Grundlage für ethisches Handeln auseinander und geben Auskunft darüber, wie der christliche Glaube Orientierung und Hilfe bei der Lebensgestaltung, auch in Krisensituationen, geben kann.

### Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler stellen die wesentlichen Entwicklungen der Europäischen Union bis zur Gegenwart dar und diskutieren deren Vor- und Nachteile, auch unter der Berücksichtigung aktueller Entwicklungen.
- Sie zeigen Chancen und Risiken der Globalisierung an ausgewählten Beispielen auf, auch im Zusammenhang mit regionalen Verflechtungen Deutschlands und Bayerns, und stellen deren Auswirkungen auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung dar.
- Sie erklären Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels in Grundzügen und beurteilen die Verantwortung menschlichen Handelns an dieser Entwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen am Beispiel einer heutigen Gedenkstätte (z. B. Dachau oder Flossenbürg) bzw. anderer Gedenkorte für Opfergruppen des Nationalsozialismus die Notwendigkeit einer reflektierten Erinnerungskultur und diskutieren das Ende des Dritten Reichs unter dem Aspekt der Befreiung von einer menschenverachtenden Diktatur.
- Sie zeichnen den Weg zur Deutschen Einheit nach und beurteilen die Ursachen und Folgen der deutschen Wiedervereinigung für die Gesellschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gefahren für die Demokratie und leiten daraus ihre eigene Verantwortung für die Sicherung der Demokratie ab.
- Sie stellen Militär und Staatenbündnisse sowie Organisationen der nationalen und internationalen Friedenssicherung (z. B. UNO) vor. Dabei beurteilen sie deren Ziele und Handlungsmöglichkeiten, diskutieren aktuelle humanitäre sowie militärische Einsätze als globale Aufgabe und berichten von aktuellen Einsätzen mit deutscher Beteiligung.
- Die Schülerinnen und Schüler benennen Ursachen und Verläufe von weltweiten Migrationsbewegungen und stellen die Folgen im persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang dar.

### Informatik

---

- Die Schülerinnen und Schüler konfigurieren Computersysteme durch organisatorische und technische Maßnahmen, sodass ein möglichst störungsfreier Einsatz gewährleistet ist.
- Sie verwenden angemessene Verschlüsselungstechnologien, um Daten vor unerlaubtem Zugriff zu schützen.
- Sie verwenden Datenbanken, um Information sinnvoll zu organisieren, zu strukturieren und miteinander zu verknüpfen.
- Sie implementieren zur Verfügung gestellte Funktionen in eine Anwendung, um Benutzerinnen und Benutzern die Pflege von Datenbankinhalten zu ermöglichen.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Verantwortung“:  
In der Jahrgangsstufe 9 setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem schulischen und beruflichen Werdegang auseinander, um grundlegende Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln, und übernehmen so Verantwortung für sich selbst und für andere.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern an aktuellen Fragestellungen ihre eigene und die Würde jedes Menschen im Kontext des biblisch-christlichen Menschenbildes und zeigen so Bereitschaft, auf der Grundlage reflektierter Werte und Normen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Sie erläutern, dass die Erfahrung der liebenden Nähe Gottes Menschen zum Umgang mit Grenzen im Leben und zur Auseinandersetzung mit der Theodizeefrage befähigt. Sie interpretieren die Auferweckung Jesu Christi als Anerkennung seiner Botschaft und Hoffungszeichen für Christen.
- Die Schülerinnen und Schüler entdecken und charakterisieren im Neuen Testament den Zusammenhang zwischen Jesus von Nazaret und dem Christus der Verkündigung. Sie deuten verschiedene Christusbilder aus Vergangenheit und Gegenwart als persönliche Glaubenszeugnisse der Zeit, um ihr eigenes Christusbild zu reflektieren.
- Sie stellen dar, dass aus Jesu Botschaft und seinem Tun ein zentraler Auftrag der Kirche erwächst. Sie identifizieren im caritativ-diakonischen Dienst der Christen heute eine Verwirklichungsmöglichkeit dieses Auftrags.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktuelle Unrechtssituationen in ihrem Alltag wahr, erläutern ausgehend von alttestamentlichen Texten an neuzeitlichen Beispielen, was prophetisches Handeln bedeutet, und erspüren die ethische Herausforderung, sich für Gerechtigkeit einzusetzen.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler stellen sich, angeregt durch künstlerische Positionen des 20. und 21. Jahrhunderts, eigene Werke vor und setzen bei deren Umsetzung gestalterische Medien und Mittel gezielt ein.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen ästhetische Phänomene (z. B. Kunst nach 1945, Phänomene der Selbstdarstellung) differenziert, analytisch und deutend wahr. Sie thematisieren an deren Beispiel das Verhältnis von Urteil und Vorurteil und zeigen Neugier und Offenheit im Umgang mit moderner Kunst.
- Sie bewältigen konzeptuelle Gestaltungsaufgaben in einem breiten Repertoire von Techniken selbständig, gestalten ihre Produkte im Zusammenspiel von Form, Material, Farbe und Funktion im Hinblick auf eine Absicht.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden zur Deutung von Formen der Selbstdarstellung oder abstrakten Plastiken Analyseraster an, um Zugänge zur Kunst der Moderne zu gewinnen und um ungewohnte Anregungen für eigene gestalterische Vorhaben zu entnehmen.

- Sie entwickeln – ausgehend von den Bedingungen und den zu zeigenden Arbeiten – ein Konzept zur Präsentation, setzen es um und erläutern jene nach einer gemeinsam erarbeiteten Gliederung.
- Sie bewerten kriteriengestützt und auf konstruktiv wertschätzende Weise gestalterische Konzepte – auch von Mitschülerinnen und Mitschülern. Sie gehen dabei strukturiert und systematisch vor.

## Mathematik

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden die Methoden des Prozentrechnens auf das Zinsrechnen mit Jahreszinsen an. Dabei rechnen sie überwiegend mit Faktoren, auch zur Ermittlung von Zinseszinsen. Darüber hinaus berechnen sie Zinsen (Monats- und Tageszinsen), Kapital, Zinssätze und Verzinsungszeiten für Zeiträume innerhalb eines Jahrs. In Sachsituationen nutzen sie sämtliche bisher erlernten Verfahren der Prozent- und Zinsrechnung und ermitteln durch iteratives Vorgehen Zinseszinsen.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten, vergleichen und ordnen Zahlen in Potenzschreibweise zur Basis 10, benennen diese und nutzen sie für Berechnungen mit und ohne Taschenrechner.
- Sie zeichnen und benennen rechtwinklige Dreiecke unter der Verwendung von Fachbegriffen, auch mithilfe des Thaleskreises. Mithilfe des Satzes des Pythagoras berechnen sie fehlende Strecken. Die Schülerinnen und Schüler zeichnen regelmäßige Vielecke, beschreiben deren Eigenschaften und nehmen an ihnen Berechnungen vor. Sie beschreiben Eigenschaften von geraden und schiefen Pyramiden sowie Kegeln in verschiedenen Darstellungsformen und erstellen passende Schrägbildskizzen.
- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Flächeninhalte von regelmäßigen Vielecken und komplexen zusammengesetzten Figuren sowie Oberflächeninhalte von Pyramiden und Kegeln auch in sach- und berufsbezogenen Aufgaben und begründen jeweils ihre Vorgehensweise.
- Sie berechnen Volumina regelmäßiger Prismen, Pyramiden und Kegel sowie zusammengesetzter Körper und lösen dazugehörige Sachaufgaben.
- Sie schließen bei Laplace-Experimenten von Ergebnissen auf Ereignisse und stellen diese anschaulich dar. Sie unterscheiden günstige von möglichen Ergebnissen bei anspruchsvolleren Zufallsexperimenten und berechnen die Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen und deren Gegenereignissen.
- Die Schülerinnen und Schüler lösen komplexe Gleichungen bzw. Gleichungssysteme, auch mit zwei Variablen und Produkten aus Summen und Differenzen, mittels Äquivalenzumformungen und wenden dieses Verfahren auch bei Gleichungen mit Brüchen (Variable im Zähler oder im Nenner) an. Dabei legen sie ggf. Definitionsbereiche fest und geben Lösungsmengen an. Sie wenden verschiedene Lösungsverfahren an und bewerten diese. Bei reinquadratischen Gleichungen bestimmen sie die Lösungsmengen. Sie stellen Formeln um, berechnen fehlende Werte und überprüfen ihre Lösungswege sowie Ergebnisse in Sachzusammenhängen.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden nicht lineare, lineare, proportionale und umgekehrt proportionale Zusammenhänge in Sachsituationen, berechnen fehlende Werte, erstellen Tabellen sowie Graphen und interpretieren diese. Sie stellen Funktionsglei-

chungen auf und verdeutlichen jeweils den Zusammenhang von Funktionsgleichung und Graph. Sie bestimmen die Schnittpunkte von Graphen linearer Funktionen durch Rechnung und Zeichnung.

## Musik

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren teilweise mehrstimmig in verschiedenen Zusammensetzungen und setzen dabei weitgehend selbständig stimmbildnerische Techniken (z. B. Öffnen von Resonanzräumen) ein.
- Auf verschiedenen Instrumenten (z. B. aus dem Bereich afrikanischer oder lateinamerikanischer Musik) wenden sie typische Spielweisen an.
- Sie improvisieren mit Instrumenten und ihrer Stimme, auch um kurze Filmszenen zu vertonen.
- Die Verstärkung von Handlungen und Wirkungen im Film durch Musik nehmen sie bewusst wahr und verbalisieren entsprechende Zusammenhänge differenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen aktuelle Filmkompositionen mit klassischer Programmmusik hinsichtlich geeigneter Aspekte (z. B. Instrumentierung). Dabei beziehen sie ihr Wissen über Komponisten mit ein.
- Sie beschreiben verschiedene Holzblasinstrumente, hören sie bewusst in ausgewählten Werken (z. B. programmatischen Orchesterwerken) und erläutern unterschiedliche Klangwirkungen.
- Sie wenden ihr Repertoire an koordinierten Bewegungen bei der Präsentation von Tänzen mit geraden und ungeraden Taktarten bzw. mit Taktwechseln an.
- Sie setzen Emotionen und Handlungen in eigenen Gestaltungsversuchen von Filmszenen differenziert um und wählen begründet passende Musik aus. Dabei reflektieren sie ihre Ergebnisse hinsichtlich selbst erarbeiteter Beobachtungskriterien.
- Auf den Hauptstufen einer Tonleiter bilden sie Dreiklänge und setzen diese zur Liedbegleitung ein.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren die Grundintervalle beim Hören und im Notenbild.

## Natur und Technik

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, vergleichen und bewerten die Entstehung, Eigenschaften und Verwendung von fossilen (z. B. Erdöl) und regenerativen (z. B. Raps) Rohstoffen.
- Sie beschreiben den Molekülbau von Alkanen, Isoalkanen und Alkenen, bewerten ihre Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten (z. B. als Lösungsmittel oder Brennstoffe) und stellen zu ausgewählten Beispielen Struktur- und Summenformeln auf.
- Sie beschreiben Eigenschaften und Verwendung von Kunststoffen und erläutern Vor- und Nachteile bei ihrer Verwendung. Sie erläutern die Bildung von Polyethylen aus Ethen und beschreiben ausgewählte Verfahren zur Fertigung von Produkten aus Polyethylen. Dabei werden Tipps zum verantwortungsbewussten Umgang mit Kunststoffen erstellt.



- Sie beschreiben Eigenschaften und Verwendung von Alkohol und Kohlenhydraten und erläutern deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper. Dabei leiten sie Verhaltensregeln für einen sinnvollen und gesunden Umgang mit Alkohol und kohlenhydrathaltigen Produkten ab.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen den Aufbau tierischer und pflanzlicher Zellen sowie die Zellbestandteile und deren Funktion. Sie erläutern die Weitergabe genetischer Information als Grundlage für die Vererbung.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung von Mutation, Kombination und Auslese in der Tier- und Pflanzenzucht. Sie beschreiben aktuelle Methoden, Chancen und Risiken der Gentechnik unter Berücksichtigung ethischer und gesellschaftlicher Werte.
- Sie unterscheiden zwischen natürlicher und künstlicher radioaktiver Strahlung. Sie beschreiben verschiedene Nachweismethoden, die Strahlungsarten und deren Abschirmung. Einfache Zerfälle stellen sie grafisch dar und wenden einfache Mathematisierungen an. Sie wägen Nutzen und Risiken radioaktiver Strahlung anhand von Anwendungen aus Medizin und Technik ab.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Kernspaltung von Uran-235. Sie wägen Nutzen und Risiken der Energieumwandlung durch Kernspaltung ab, um sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie beschreiben Veränderungen im Bereich des Primärenergiebedarfs. Sie wägen Vor- und Nachteile regenerativer Energiequellen begründet gegeneinander ab, bewerten diese und leiten daraus Konsequenzen für die Energieumwandlung und -nutzung der Zukunft ab.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mithilfe von Modellen die Funktionsweise sowie Gefährdungen des Zentralnervensystems und des vegetativen Nervensystems und leiten daraus entsprechende Schutzmaßnahmen ab.
- Sie beschreiben die Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten technischer Geräte (z. B. Telefon) und Bauteile (z. B. Transistor). Dabei entwerfen sie Schaltpläne zu einfachen Geräten und bauen diese nach.

## Sport

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden Grundkenntnisse der Trainingslehre (z. B. mittel- und langfristige Trainingsplanung) sowie Entspannungsmethoden (z. B. Progressive Muskelrelaxation) bewusst und zunehmend selbständig in der sportlichen Praxis an.
- Sie schätzen eigene Fähigkeiten realistisch ein und übernehmen Verantwortung (z. B. bei der Hilfestellung).
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen außerschulische Sportangebote, bewerten deren Nutzen und Eignung für eine lebenslange Ausübung und informieren sich zielgerichtet über Berufsmöglichkeiten im Bereich des Sports.
- Trainingsmethoden wenden die Schülerinnen und Schüler selbständig an und verbessern so ihre Ausdauerleistung.
- Die Schülerinnen und Schüler verbessern systematisch ihre koordinativen und konditionellen Fähigkeiten im Wasser, präsentieren gestalterische Möglichkeiten des Schwimmens und wenden Rettungsmaßnahmen zunehmend selbständig an.

- Im Fußball und Handball setzen die Schülerinnen und Schüler spielspezifische Techniken und Taktikmuster (z. B. Flankenbälle, Positionswechsel bzw. Fallwurf, Tempogegenstoß) variabel in komplexeren Spiel- und Übungsformen ein.
- Sie präsentieren vorgegebene oder selbst gestaltete Geräte- bzw. Übungsverbindungen, auch nach Musik und mit Partnerin bzw. Partner und/oder in der Gruppe und kombinieren und präsentieren Elemente der Akrobatik und des Bodenturnens in Gruppen.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zielorientiert und systematisch einen Gesellschaftstanz und präsentieren ihn. Schülerinnen kombinieren zudem tänzerische Grundformen mit einem oder mehreren Handgeräten zu einer Choreografie.

## Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren selbständig ein technisches Problem bzw. eine Aufgabenstellung und stellen ihre Überlegungen übersichtlich dar.
- Die Schülerinnen und Schüler finden selbständig alternative Lösungen für ein technisches Problem und berücksichtigen dabei die Rahmenbedingungen sowie die eigenen Fähigkeiten.
- Sie konstruieren ein komplexes Werkstück (z. B. Board mit Fingerzinkenverbindung) auf der Grundlage des zur Verfügung stehenden Materials sowie der Werkzeuge, bei dem Funktion und Design aufeinander abgestimmt sind.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Werkstück fach- (Fertigung) und sachgerecht (Material) her und berücksichtigen dabei den Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Sie reflektieren einen Herstellungsprozess nach selbst erstellten sinnvollen Kriterien (z. B. nachhaltige Nutzung von Ressourcen) und beurteilen die Qualität des Werkstückes.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen bei der Präsentation eines Werkstückes Vor- und Nachteile zwischen handwerklicher und industrieller Fertigung gegenüber.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen zweckdienliche rechnergestützte Werkzeuge aus und nutzen sie zur Unterstützung der technischen Kreativität sowie zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse.
- Sie nutzen Medien und andere Informationsquellen, um sich gezielt über die möglichen beruflichen Perspektiven zu informieren, die eine Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf bietet. Dabei beziehen sie ihre eigenen Interessen und Begabungen mit ein.
- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf und mit anderen Fächern.

## Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben im Projekt. Dabei wenden sie die Leittextmethode selbständig an und bringen ggf. eigene Themenvorschläge mit ein.
- Aus einer sich wandelnden Arbeitswelt leiten sie persönliche Konsequenzen für ihr künftiges Berufsleben ab und werden sich der Bedeutung von Qualifikationen bewusst.

- Selbständig überprüfen sie ihren bisherigen Berufswahlprozess mithilfe ihrer Berufswahldokumentation.
- Ihr Betriebspraktikum bereiten sie selbständig inhaltlich und organisatorisch vor, führen dieses durch und präsentieren ihre gewonnenen Erfahrungen.
- Sie verfassen eine vollständige Bewerbung und üben Ablauf und Inhalte eines Bewerbungsgesprächs für die eigene Bewerbung ein.
- Die betrieblichen Grundfunktionen und Geschäftsprozesse Beschaffung, Produktion, Absatz und Verwaltung unterscheiden sie, indem sie selbständig in Gruppen Betriebe im regionalen Umfeld erkunden.
- Sie erfassen die wirtschaftliche Bedeutung und die angebotenen Dienstleistungen von Geldinstituten. Dabei gewinnen sie Sicherheit für künftige eigene Geschäftsvorgänge im Zahlungsverkehr.
- Chancen und Risiken von Geldanlagen und Krediten stellen sie jeweils gegenüber und leiten daraus Konsequenzen für einen zukünftigen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Finanzmitteln ab.
- Den Wert der sozialen Marktwirtschaft erkennen sie, indem sie einen Überblick über deren grundlegende Elemente erstellen und einen Teilbereich vertieft erklären.
- Sie beurteilen Fallbeispiele zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Ausbildung anhand der gesetzlichen Regelungen des Berufsausbildungsvertrags und des Jugendarbeitsschutzgesetzes.
- Geldgeschäfte mit Geldinstituten – auch Onlinebanking – simulieren sie unter Beachtung gegebener Rechtsnormen.
- Sie vergleichen und bewerten den Einsatz technischer Verfahren oder die Nutzung technischer Ausstattung aus dem Bereich Alltagsbewältigung (z. B. im Rahmen eines Projekts) und vergleichen eigene Erfahrungen mit Realsituationen in Unternehmen.

## Wirtschaft und Kommunikation

---

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen und analysieren umfangreiche zielorientierte private, schulische, berufliche und geschäftliche Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen. Sie fertigen diese unter Einhaltung von Gestaltungsgrundsätzen und Normen. Für die dafür notwendigen Arbeitsschritte wenden sie weitere Funktionen aus Programmen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung und Präsentation sicher und rationell an.
- Sie präsentieren sich und ihre Produkte frei und überzeugend unter Berücksichtigung allgemein geltender Präsentationstechniken. Dabei treten sie weitgehend sicher vor bekanntem und unbekanntem Publikum (z. B. Projektpräsentation) auf.
- Für private, schulische sowie berufliche Zwecke erstellen sie sicher und rationell umfangreiche Auflistungen und Berechnungen (z. B. Einnahmen und Ausgaben, einfache Zinsberechnungen) und stellen diese übersichtlich und individuell angepasst grafisch dar.
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld verschiedene Medien sicher, situationsgerecht und kritisch.
- Aus vielfältigen Internetangeboten wählen sie selbständig geeignete Anwendungen (z. B. Tutorials) und Inhalte aus und nutzen diese kritisch und verantwortungsbewusst.

- Sie nutzen umfassende Möglichkeiten und Werkzeuge (z. B. Planungsprogramme, angepasste Oberflächen) zum effektiven und rationellen Organisieren, Planen und Reflektieren von Inhalten und Arbeitsabläufen.
- Im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tastschreiben sicher, rationell und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mindestens 160 Anschlägen pro Minute an. Sie erfassen Texte fehlerfrei unter Einbezug einschlägiger Regeln und Normen.
- Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren im privaten und geschäftlichen Bereich selbständig adressaten- und situationsgerecht in schriftlicher (Privatbrief, E-Mail, Geschäftsbrief) und mündlicher Form und wenden dabei einschlägige Regeln und Normen sicher und begründet an.
- Sie nutzen Medien und andere Informationsquellen, um sich gezielt über die möglichen beruflichen Perspektiven zu informieren, die eine Ausbildung in einem kaufmännisch-verwaltungstechnischen Beruf bietet. Dabei beziehen sie ihre eigenen Interessen und Begabungen mit ein.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden buchhalterische Fachbegriffe (z. B. Anfang- und Schlussbestand, Soll und Haben) und die Regeln zur ordnungsgemäßen Buchführung (z. B. Klarheit, Vollständigkeit) an, um die buchhalterischen Tätigkeiten (beschränkt auf erfolgsneutrale Geschäftsfälle) eines Geschäftsjahrs systematisch, rationell und übersichtlich durchzuführen.
- Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.

---

## Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlere-Reife-Klasse)

---

### Buchführung

---

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen und bewerten mithilfe von Geschäftsfällen und Belegen die Auswirkungen von Aufwändungen und Erträgen auf das Konto Eigenkapital. Sie buchen nach selbst erstellten Buchungssätzen in die jeweiligen Erfolgskonten und schließen diese über das Gewinn- und Verlustkonto im Konto Eigenkapital ab.
- Aus Geschäftsfällen und Belegen leiten die Schülerinnen und Schüler den Wareneinkauf als Aufwand und den Warenverkauf als Ertrag ab.
- Sie buchen Aufwände und Erträge in den jeweiligen Erfolgskonten und schließen diese über das Gewinn- und Verlustkonto ab.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden im Unternehmen Ein- und Ausgangsrechnungen unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Umsatzsteuer.
- Sie erkennen die Umsatzsteuer als durchlaufenden Posten für Unternehmen und buchen sie fallgemäß auf das Konto Vorsteuer oder Umsatzsteuer.
- Die Schülerinnen und Schüler schließen das Konto Vorsteuer ab, ermitteln die Zahllast und buchen diese nach monatlicher bzw. vierteljährlicher Frist als Verbindlichkeit oder Forderung gegenüber Finanzbehörden. Am Jahresende buchen sie die Zahllast in die Bilanz.

---

### Deutsch

---

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen komplexe Inhalte von Gehörtem und Gesehenem und kommentieren sie z. B. mithilfe von Mitschriften bzw. Zusammenfassungen. Sie erzählen versiert, berichten prägnant unter Verwendung von Fachbegriffen, argumentieren logisch entwickelnd und appellierend immer mit klarem Adressatenbezug. In ihren Vorträgen und Präsentationen stellen sie Bezüge her und verwenden funktionale rhetorische Mittel. In Gesprächen, auch Bewerbungsgesprächen, Diskussionen und Debatten vertreten sie ihren Standpunkt, greifen Argumente und Beiträge anderer auf und verändern den Blickpunkt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten szenische, auditive oder audiovisuelle Texte, reflektieren darüber und setzen sie in Sprachhandlung um.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden unterschiedliche Lese- und Texterschließungstechniken eigenständig und sicher an, erfassen verschiedene Darstellungsstrategien und ihre Wirkung in Texten. Zur Erschließung recherchieren sie selbständig hilfreiche bzw. ergänzende Kontexte. Sicher erkennen sie Textsorte und Aufbau eines Textes und formulieren Deutungshypothesen. Sie erörtern Literatur und nutzen literarische Sprachcodes sowie Fachbegriffe zur Interpretation. Komplexe und fachlich anspruchsvolle Texte werten sie versiert und kritisch aus. Sie nutzen selbständig Medienrecherchen zur Informationsermittlung und zum Wissenserwerb. Die aktuellen digitalen Medien und sozialen Netzwerke nutzen, beurteilen und bewerten sie sicher und kritisch in Bezug auf Infor-

mationsentnahme, anspruchsvolle Unterhaltung, Kommunikation, Präsentation und ästhetische Produktion.

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die zentralen Schreibformen und nutzen diese auch bei komplexeren Schreibaufgaben sachgerecht und zweckmäßig. Zur Bewältigung ihres Schreibziels nutzen sie ihr umfangreiches Repertoire an Planungs-, Schreib- und Überarbeitungsstrategien. Sie setzen der Schreibintention angemessene sprachliche und medial-gestalterische Mittel bewusst und stilistisch stimmig ein. Sie reflektieren eigene und fremde Schreib- und Lernprozesse sicher und kommunizieren sie adressatengerecht.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr Wissen über Sprachwandel, geschichtliche und lokale Unterschiede, aber auch unterschiedliche Sprachebenen des Deutschen – auch im Vergleich zu anderen Sprachen – zur Analyse und Charakterisierung von Texten an. Sie untersuchen und bewerten sprachliche Verständigung in unterschiedlichen Bereichen, etwa in Fachsprachen oder anderen Sprachvarietäten. Eigene Texte gestalten sie mit einem variantenreichen, zur Textsorte passenden Wortschatz. Sie verwenden bewusst der Textintention entsprechende, differenziert eingesetzte sprachliche Strukturen und Mittel. Durch die Anwendung eines gesicherten und reflektierten Repertoires an Rechtschreibstrategien und -regeln erkennen sie Fehler in eigenen und fremden Texten und finden korrekte Lösungen.

## Englisch

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Inhalt und die meisten Einzelheiten anspruchsvoller Hör-/Hörseh- und Lesetexte zu aktuellen Themen von persönlichem Interesse (z. B. Kommentare, Dokumentationen) mit teilweise unbekanntem Wortschatz und komplexen Strukturen.
- Sie verstehen Hör- oder Hörsehtexte, wenn überwiegend deutlich gesprochen wird und auch wenn mehrfach Störungen durch Geräusche (z. B. Flughafenbetrieb), Unterbrechungen oder gleichzeitiges Sprechen das Verständnis erschweren.
- Sie äußern sich in alltäglichen und beruflichen Gesprächssituationen (z. B. Nachfrage im Fundbüro) und auch zu Themen von gesellschaftlicher Bedeutung (z. B. Umweltschutz), indem sie ein breites Spektrum auch spezifischer Redemittel und komplexer Strukturen verwenden.
- Sie verfassen adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung, Beschwerde) und Geschichten, indem sie eigene Notizen nutzen. Sie äußern und vertreten ihre Meinung, berichten über Erfahrungen und beschreiben Gefühle. Sie tragen detaillierte berufsbezogene Angaben in Formulare ein (z. B. Fähigkeiten, Neigungen), begründen und beschreiben diese ausführlich. Sie notieren stichpunktartig relevante Informationen aus mehreren längeren anspruchsvollen Texten.
- Sie übertragen in alltäglichen und berufsbezogenen Kommunikationssituationen auch komplexe Informationen in englischer oder deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache und fassen sinngemäß längere englischsprachige Texte mit teilweise unbekanntem Sprachmaterial auf Deutsch zusammen (z. B. Zeitungsartikel über Zukunftsperspektiven).

- Sie verwenden einen breit gefächerten themenbezogenen Wortschatz und ein entsprechendes Spektrum von grammatikalischen Strukturen (z. B. beim detaillierten Darstellen von Sachverhalten oder von mehreren Geschehnissen unter Berücksichtigung von Vor- und Nachzeitigkeit), um sich auch zu aktuellen Themen von persönlichem Interesse sprachlich größtenteils korrekt und flüssig zu äußern.
- Sie bewältigen alltägliche, auch berufsbezogene Begegnungssituationen (z. B. Sperren einer Kreditkarte) mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und sozial angemessen. Dazu nutzen sie ein umfassendes vernetztes Orientierungswissen zu ausgewählten englischsprachigen Ländern. Sie gehen kritisch-tolerant mit Verschiedenheit um und nehmen das eigene kulturelle Wertesystem nicht als allgemeingültigen Maßstab wahr.
- Sie nutzen inhaltliche, sprachliche, textsortenspezifische und einfache stilistische Merkmale (z. B. beschreibende, argumentative Textstellen) bei der Texterschließung und orientieren sich an Mustertexten (z. B. Leserbriefe, Kommentare), um eigene Texte zu erstellen. Sie verändern vorgegebene Texte (z. B. Geschichten), indem sie diese fortführen, neu gestalten oder aus einer anderen Perspektive darstellen. Dabei entwickeln sie Freude am Lesen sowie am kreativen Umgang mit Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Englischkenntnisse und bauen diese aus, indem sie den Wortschatz strukturieren (z. B. nach Kollokationen). Sie schlagen die Bedeutung, Aussprache und richtige Schreibweise unbekannter Wörter und Wendungen in zweisprachigen Wörterbüchern nach und beachten grammatikalische Besonderheiten bei der Auswahl der richtigen Bedeutung. Beim Lesen und Zuhören wählen sie passende Hör- und Lesetechniken aus, um anspruchsvolle Hör- und Lesetexte zu verstehen und fehlende Informationen zu erschließen. Dazu achten sie auf den Kontext und nutzen ihr thematisches und sprachliches Vorwissen sowie eigene Notizen.

## Ernährung und Soziales

---

- Die Schülerinnen und Schüler bewältigen umfangreiche Vorhaben bzw. Projekte im hauswirtschaftlichen sowie im sozialen Bereich und gestalten die Zusammenarbeit selbständig, eigenverantwortlich und effektiv. Sie übernehmen dabei unterschiedliche Funktionen, um den Anforderungen der jeweiligen Arbeitssituation zu entsprechen.
- Sie zeigen in verschiedenen Lebenssituationen (z. B. bei privaten und gesellschaftlichen Anlässen) angemessenes Verhalten.
- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen bei der eigenen Ernährung besondere Kostformen und Ernährungsempfehlungen. Dabei beziehen sie in ihre Entscheidungen auch aktuelle Probleme der weltweiten Nahrungsgewinnung (z. B. Gentechnik) mit ein.
- Sie treffen eigenständig Kaufentscheidungen unter Abwägung ökologischer und ökonomischer Aspekte sowie sozialer Belange.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen Faktoren, die den Konsum beeinflussen (z. B. Werbung) und nutzen diese Kenntnisse für die Analyse ihres persönlichen Kaufverhaltens. Dies ermöglicht ihnen als Verbraucherin bzw. Verbraucher rational begründete Entscheidungen zu treffen.
- Sie erstellen für umfangreiche Aufgabenstellungen (z. B. für Vorhaben und Projekte im hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Bereich) eigenverantwortlich die zeitliche und perso-

- nelle Planung und setzen diese bei der Durchführung alleine und im Team verantwortungsbewusst um.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen für besondere Anlässe Speisenfolgen und Getränke, auch mit kulturhistorischem und regionalem Bezug, selbständig aus. Sie setzen bei der Zubereitung die Vielfalt der Arbeitstechniken und Garverfahren gezielt ein, präsentieren die Ergebnisse kreativ und individuell und pflegen eine anspruchsvolle Ess- und Tischkultur.
  - Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
  - Sie überprüfen ihre persönliche Entscheidung für oder gegen einen hauswirtschaftlichen bzw. sozialen Beruf mithilfe geeigneter Kriterien. Dabei informieren sie sich gezielt über mögliche Wege nach Abschluss einer Ausbildung in diesem Berufsfeld unter Berücksichtigung eines mittleren Schulabschlusses.
  - Die Schülerinnen und Schüler erstellen komplexe digitale Produkte im Rahmen fachspezifischer Aufgaben (z. B. zur Ergebnispräsentation).

## Ethik

---

- Die Schülerinnen und Schüler akzeptieren verschiedene Formen des verantwortungsvollen, partnerschaftlichen und toleranten Zusammenlebens und entwickeln eigene, wertorientierte Vorstellungen von einem gelingenden Leben.
- Im Bewusstsein von Möglichkeiten und Grenzen ihrer Einflussnahme treten sie für Chancengerechtigkeit ein und zeigen Bereitschaft, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.
- Bei moralischen Entscheidungen berücksichtigen die Schülerinnen und Schüler ihr Gewissen in reflektierter Weise.
- Sie verfügen über ein altersgerechtes, differenziertes Menschen- und Weltbild, um sich u. a. ein eigenes Urteil zu medien- oder medizinethischen Fragestellungen zu bilden.
- An exemplarischen Konfliktfeldern moderner Medizin oder Medien vollziehen die Schülerinnen und Schüler die Tragweite gesellschaftlicher und politischer Verantwortung nach und erkennen Entscheidungszwänge, die aufgrund neuer Erkenntnisse in Wissenschaft und Technik entstehen.

## Evangelische Religionslehre

---

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigenen Vorstellungen von Gott und setzen sie in Beziehung zu biblischen Gottesbildern. Sie gehen differenziert mit Anfragen an den Gottesglauben um.
- Sie erläutern Beweggründe für das gesellschaftliche und politische Handeln von Christinnen und Christen in Vergangenheit und Gegenwart; sie entwickeln und reflektieren Möglichkeiten eigenen Engagements.
- Sie erläutern Gedanken des Buddhismus und dessen Wirkung in unserer Gesellschaft und setzen buddhistische und christliche Antworten auf Lebensfragen in Beziehung zueinander.



- Die Schülerinnen und Schüler differenzieren Angebote des christlichen Glaubens und prüfen deren Bedeutung im Blick auf Fragen Jugendlicher im Übergang zwischen Schule und dem weiteren Lebensweg.
- Sie bringen eigene Überzeugungen bzw. eigenen Glauben ins Gespräch mit anderen ein und lassen diese im eigenen Handeln sichtbar werden.

## Geschichte/Politik/Geographie

---

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren ausgehend von einer aktuellen Fragestellung ein Land oder einen Raum der Erde.
- Sie untersuchen mithilfe eines systemischen Ansatzes ein Kernproblem des globalen Wandels.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und diskutieren Gefahren für die Demokratie an aktuellen Beispielen und leiten daraus ihre eigene Verantwortung und Möglichkeiten für die Sicherung der Demokratie ab.
- Sie beurteilen einen aktuellen globalen Konflikt anhand historischer, wirtschaftlicher, geographischer, politischer und religiöser Gegebenheiten.
- Die Schülerinnen und Schüler begründen die Notwendigkeit der Grund- und Menschenrechte für den Schutz des Einzelnen und für ein friedliches Zusammenleben. Zudem stellen sie Schutzmaßnahmen der Staatengemeinschaft und die besondere Funktion des Bundesverfassungsgerichts dar.
- Sie erläutern grundlegende Rechte von Kindern und begründen die Existenz von staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, die sich für den Schutz dieser Rechte einsetzen.

## Informatik

---

- Im Rahmen eines Projekts planen und entwickeln die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig im Team weitgehend selbstständig eine Anwendung aus dem schulischen Umfeld.
- Sie nutzen einen selbst gestalteten Projektplan, um ihr Projekt zu strukturieren und den Projektfortschritt zu kontrollieren.

## Katholische Religionslehre

---

- Jahrgangsstufenmotiv „Partizipation“:  
In der Jahrgangsstufe 10 entwickeln die Schülerinnen und Schüler persönliche und berufliche Ziele weiter und nehmen so ihre Verantwortung im Engagement für die Gemeinschaft wahr.
- Die Schülerinnen und Schüler erleben sich als soziale Wesen und verstehen Kirche als Gemeinschaft, die sich an der christlichen Nächstenliebe orientiert. Sie entwickeln dadurch im projektorientierten Handeln und Gestalten Möglichkeiten des eigenen Einsatzes für den Nächsten.

- Sie setzen sich kritisch mit naturwissenschaftlichen Modellen der Entstehung von Welt und Mensch auseinander, stellen diesen die biblische Perspektive und christliche Traditionen gegenüber und skizzieren zentrale Argumente atheistischer Religionskritik im Kontext ihrer geschichtlichen Bezüge.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Merkmale fundamentalistisch geprägter Frömmigkeit auf und erkennen dadurch religiöse Fehlentwicklungen und deren einengenden, manipulativen Charakter. Sie verantworten ihre eigene Position in Bezug auf Religion unter Berücksichtigung christlicher Standpunkte und Werte.
- Sie stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der fünf Weltreligionen dar. Dabei identifizieren sie gemeinsame ethische Verhaltensnormen für ein friedvolles Zusammenleben und begegnen im Sinn von Jesu Botschaft anderen religiösen Standpunkten mit Achtung und Respekt.

## Kunst

---

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in der Imagination für umfassende, komplexe Gestaltungsaufgaben in Kunst und Design verschiedene Lösungsstrategien und wählen gezielt die gestalterischen Medien und Mittel für die Umsetzung.
- Sie analysieren und deuten auf systematische Weise komplexe Gestaltungen (z. B. zeitgenössische Performances, Installationen, Videokunst) im Hinblick auf ihre Funktion und ihre jeweilige Form.
- Die Schülerinnen und Schüler lösen komplexe konzeptuelle Aufgaben (z. B. Rauminstallation unter gezielter Nutzung von ausgewählten Gestaltungsprinzipien) im Spannungsfeld von Absicht bzw. Auftrag, Umsetzung und Wirkung bei der Rezeption. Sie planen, strukturieren und organisieren den Prozess von der Idee bis zum fertigen Produkt.
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren systematisch zeitgenössische Kunst, innovatives Design und zeitgenössischen Städtebau, um daraus Anregungen für eigene kreative gestalterische Lösungen zu erhalten und zu entwickeln.
- Sie setzen digitale Medien gezielt ein, um die Präsentation ihrer selbst erstellten Arbeiten im Hinblick auf ihre Überlegungen zum Thema Umwelt hinsichtlich beabsichtigter Wirkung und Zielgruppe überzeugend zu gestalten.
- Die Schülerinnen und Schüler vertreten begründet eine eigene Wertung zu ausgewählten Formen zeitgenössischer Kunst.

## Mathematik

---

- Die Schülerinnen und Schüler berechnen Potenzen mit reeller Basis und natürlichem Exponenten bzw. mit positiver Basis und rationalem Exponenten und nutzen die Potenz-, Wurzel- und Logarithmusgesetze für Termumformungen.
- Sie wenden die Methoden des Potenzrechnens auf Aufgaben zu Realsituationen exponentiellen Wachstums (Zu- und Abnahmeprozesse) an und nutzen die Eigenschaften solchen Wachstums, um die Plausibilität ihrer Ergebnisse zu überprüfen.
- Die Schülerinnen und Schüler treffen Aussagen über die Ähnlichkeit von Figuren und führen zentrische Streckungen durch. Sie berechnen fehlende Streckenlängen mithilfe

der Strahlensätze, des Kathetensatzes und des Höhensatzes in vielfältigen Sachzusammenhängen.

- Sie beschreiben die Bedeutung von Sinus, Kosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck und wenden diese in Sachaufgaben sowie berufsorientierenden Aufgaben an. Mithilfe von Funktionen mit der Gleichung  $y = \sin \alpha$  beschreiben sie periodische Vorgänge.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen in Körpern aus der Umwelt kugelförmige Elemente, berechnen Oberflächeninhalte und Volumina von Kugeln und nutzen Skizzen insbesondere bei komplexen Sachaufgaben und berufsbezogenen Aufgaben.
- Sie veranschaulichen mehrstufige Zufallsexperimente (mit und ohne Zurücklegen) in Baumdiagrammen und wenden die Pfadregeln an, um die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen zu bestimmen. Sie interpretieren dadurch lebensnahe Situationen stochastisch sachgerecht. Abkürzende Zählverfahren der Kombinatorik wenden sie an, um die Anzahl der Anordnungsmöglichkeiten zu berechnen und um Rückschlüsse auf Wahrscheinlichkeiten zu ziehen.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden lineare, umgekehrt proportionale und quadratische Zusammenhänge in Sachsituationen, berechnen fehlende Werte, erstellen Tabellen sowie Graphen und interpretieren diese. Sie stellen Funktionsgleichungen auf und legen dar, wie diese mit der grafischen Darstellung von Funktionen zusammenhängen. Sie bestimmen Scheitelpunkte und die Schnittpunkte von Funktionsgraphen durch Rechnung sowie Zeichnung und lösen quadratische Gleichungen.

## Musik

---

- Die Schülerinnen und Schüler singen und musizieren weitgehend eigenständig in einem selbst gebildeten Ensemble. Dabei improvisieren sie auch über eine Akkordfolge und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Sie nehmen differenziert Handlungen und Stimmungen in einer Oper wahr und erläutern ihre Erkenntnisse. Dabei beziehen sie ihr Wissen über den Komponisten mit ein.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Werbespots (z. B. hinsichtlich Sprache, Inhalt, Musik), um Zusammenhänge zwischen Gestaltung und intendierter Wirkung herzustellen.
- Sie erfinden einprägsame Werbeslogans, entwickeln durch den wirkungsbezogenen Einsatz von Musik Werbejingles und gestalten damit eigene Werbespots. Bei deren szenischer Darstellung setzen sie differenziert Emotionen und Handlungen um und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler bilden Kadenzdreiklänge auch in der 1. und 2. Umkehrung, um sie bei der Liedbegleitung einzusetzen.

## Natur und Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden analoge und digitale Signale. Sie beschreiben das Prinzip der Datenumwandlung am Computer und führen einfache, selbst geplante Versuche zu logischen Schaltungen durch. Zudem beschreiben sie Datenübertra-

- gung, -verarbeitung und -speicherung und wägen Chancen und Risiken digitaler Technik ab.
- Sie beschreiben Aufbau, Aufgaben und mögliche Erkrankungen des Gehirns sowie des Nervensystems.
  - Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung der Hormone als chemische Signalstoffe im Körper und benennen wichtige Wirkungsbereiche. Sie beschreiben Stress und seine Folgen auf den menschlichen Körper und diskutieren präventive Maßnahmen zur Stressbewältigung.
  - Sie beschreiben wichtige Entwicklungsschritte der Stammesgeschichte des Menschen, ordnen Leitfossilien erdgeschichtlich ein und führen die Artbildung als Ergebnis der Evolution auf Mutation, Selektion und Isolation zurück.
  - Sie beschreiben die Bildung der Geschlechtszellen und erläutern den Aufbau der DNA sowie eine Methode der Gentechnik, wobei sie Chancen und Risiken gegeneinander abwägen. Zudem stellen sie Grundlagen und Probleme zur Humangenetik dar und diskutieren sie unter Einbeziehung rechtlicher, wissenschaftlicher, ethischer und religiöser Aspekte.
  - Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Anordnung der Elemente im Periodensystem. Sie nutzen Atommodelle und begründen das Bindungsverhalten ausgewählter Elemente mithilfe der Edelgasregel.
  - Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie mit Crackverfahren längerkettige Kohlenwasserstoffe gekürzt werden, um den erhöhten Bedarf von kurzkettigen Kohlenwasserstoffen (z. B. Heizöl) zu decken. Dabei stellen sie Molekülmodelle her und stellen Struktur- und Summenformeln auf.
  - Sie erläutern verschiedene Reaktionstypen zur Herstellung von Kunststoffen (z. B. Polymerisation), beschreiben Eigenschaften und Verwendung entstandener Kunststoffe und diskutieren die Möglichkeiten und Grenzen des Kunststoffrecyclings.
  - Die Schülerinnen und Schüler beschreiben gleichförmige und beschleunigte Bewegungen aus dem Alltag und in Experimenten mithilfe von Diagrammen und Mathematisierungen. Auf dieser Grundlage bewerten sie kritische Situationen im Straßenverkehr und diskutieren mögliche Sicherheitsvorkehrungen.

## Sport

- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Verantwortungsbewusstsein für die Gesunderhaltung ihres Körpers und setzen sich kritisch mit Trends und Entwicklungen im Sport (z. B. Doping) auseinander.
- Im Bewusstsein, dadurch das eigene Wohlbefinden und das der Gruppe zu stärken, verhalten sich die Schülerinnen und Schüler im Sport und darüber hinaus fair und kooperativ.
- Die Schülerinnen und Schüler betreiben Sport als eine freudvolle, gesundheitsfördernde und -erhaltende Form der Freizeitgestaltung und engagieren sich demgemäß.
- Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich selbständig und planvoll auf einen leichtathletischen Dreikampf vor und führen diesen unter Anwendung der Wettkampfregeleln selbständig durch.

- Sie setzen ein breites Repertoire an Formen der Wasserbewältigung ein und wenden dies auch bei der Wasserrettung an.
- Im Basketball und Volleyball setzen die Schülerinnen und Schüler spielspezifische Techniken (z. B. Blockstellen und Abrollen bzw. Angabe von oben) und Taktikmuster (z. B. Fast Break bzw. einfache Spielsysteme) variabel in komplexeren Spiel- und Übungsformen ein und setzen ihre Kenntnisse über Technik, Taktik und entsprechende Trainingsmethoden selbständig in der Praxis um.
- Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Fertigkeiten an zwei ausgewählten Geräten, kombinieren verschiedene Turngeräte und sichern, helfen und korrigieren einander selbständig und eigenverantwortlich.
- Sie erarbeiten selbständig ein ausdauerorientiertes Gruppenfitnesstraining. Schülerinnen choreografieren und präsentieren zudem nach einer vorgegebenen Systematik eine kurze Tanzsequenz mit Handgerät(en) oder Alltagsobjekt(en).

## Technik

---

- Die Schülerinnen und Schüler entwerfen für ein technisches Problem Lösungen und wählen unter Einbezug kalkulatorischer (z. B. Materialkosten) und ökologischer Überlegungen eine Variante begründet aus, die sie selbst konstruieren.
- Sie stellen ein komplexes materialkombiniertes Werkstück mit geeigneten Werkzeugen und Maschinen her und nehmen dabei eine gezielte Materialauswahl vor. Sie achten selbständig auf fachgerechtes und sicherheitsbewusstes Arbeiten.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Prozess sowie das Produkt bezüglich aufgestellter Kriterien selbständig, erkennen und entwickeln Optimierungsmöglichkeiten.
- Zur Steuerung einer Arbeitsmaschine (z. B. CNC-Fräse) nutzen sie mithilfe geeigneter Software erstellte digitale Daten.
- Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf sowie mit anderen Fächern.
- Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre persönliche Entscheidung für oder gegen einen gewerblich-technischen Beruf mithilfe geeigneter Kriterien, dabei informieren sie sich gezielt über mögliche Wege nach Abschluss einer Ausbildung in diesem Berufsfeld unter Berücksichtigung eines mittleren Schulabschlusses.
- Sie erstellen komplexe digitale Produkte im Rahmen fachspezifischer Aufgaben (z. B. zur Ergebnispräsentation).

## Wirtschaft und Beruf

---

- Die Schülerinnen und Schüler wenden im Projekt die Leittextmethode selbständig an. Dabei bringen sie eigene Themenvorschläge ein und formulieren ggf. eigene Leittexte hierzu.
- Ihren bisherigen Berufswahlprozess überprüfen sie mithilfe ihrer Berufswahldokumentation und berücksichtigen ihre Erkenntnisse bei ihren weiteren Entscheidungen. Dabei beziehen sie die Möglichkeit einer Existenzgründung mit ein.

- Sie verfassen eine vollständige Bewerbung und üben Ablauf und Inhalte eines Bewerbungsgesprächs für die eigene Bewerbung ein, wobei sie den Aspekt des mittleren Schulabschlusses berücksichtigen.
- Die regionale Wirtschafts- und Infrastruktur analysieren sie, vergleichen wirtschaftliche Standortfaktoren miteinander und begründen so den regionalen wirtschaftlichen Strukturwandel.
- Sie recherchieren und bewerten Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur.
- Mit besonderem Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe und Unternehmen analysieren und beurteilen sie die Zusammenhänge von regionalem, nationalem und globalem Wirtschaftsraum.
- Ihre Kenntnisse rund um Börse und Aktien nutzen sie, um Chancen und Risiken im Hinblick auf künftige eigene Entscheidungen für oder gegen Aktiengeschäfte zu beurteilen.
- Sie unterscheiden die Rechtsbereiche des bürgerlichen und des öffentlichen Rechts.
- Indem sie den Grundsatz der Handlungsfreiheit den gegebenen Einschränkungen gegenüberstellen, leiten sie Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten ab.
- Sie bewerten die Rolle des Staates im bürgerlichen Recht und leiten aus der Handlungsfreiheit die Bedeutung der Vertragsfreiheit ab.
- Sie stellen den Zusammenhang von technischer Innovation und wirtschaftlicher Entwicklung her und reflektieren deren Auswirkungen.

## Wirtschaft und Kommunikation

---

- Die Schülerinnen und Schüler planen und organisieren selbständig und rationell komplexe Büroabläufe und wickeln sie ab (z. B. Ablagesystem, organisatorische Tätigkeiten). Dabei reflektieren sie ihre Ergebnisse und Vorgehensweisen.
- Sie erstellen und analysieren planvoll und zielorientiert umfangreiche private, schulische und geschäftliche Schriftstücke, Druckerzeugnisse und Präsentationen. Sie fertigen diese unter Einhaltung von Gestaltungsgrundsätzen und Normen an. Für die dafür notwendigen Arbeitsschritte wenden sie weitere Funktionen aus Programmen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung und Präsentation sicher und rationell an.
- Unter Berücksichtigung allgemein geltender Präsentationstechniken präsentieren sie sich und ihre Produkte fließend und überzeugend. Dabei treten sie sicher vor bekanntem und unbekanntem Publikum (z. B. Projektpräsentation) auf.
- Sie erstellen u. a. auf Formularbasis sicher und rationell umfangreiche Auflistungen und Berechnungen für private, schulische sowie berufliche Zwecke (z. B. Befragungen, Stundenberechnungen). Hierbei wenden sie zielorientiert unterschiedliche Lösungsstrategien an. Die Ergebnisse und Auswertungen stellen sie übersichtlich und individuell angepasst dar.
- Zur Gestaltung der eigenen Lern- und Arbeitsumgebung nutzen sie zielführend und verantwortungsbewusst vielfältige Internetangebote.
- Im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld wenden sie das 10-Finger-Tastschreiben sicher, rationell und in angemessener Schreibgeschwindigkeit von mind. 180 Anschlägen pro Minute an. Die Schülerinnen und Schüler erfassen Texte fehlerfrei unter Einbezug einschlägiger Regeln und Normen.

- Sie kommunizieren im privaten und geschäftlichen Bereich selbständig adressaten- und situationsgerecht in schriftlicher (z. B. Schriftwechsel, Serienbrief) und mündlicher Form und wenden dabei einschlägige Regeln und Normen sicher und begründet an.
- Sie überprüfen ihre persönliche Entscheidung für oder gegen einen kaufmännisch-verwaltungstechnischen Beruf mithilfe geeigneter Kriterien. Dabei informieren sie sich gezielt über mögliche Wege nach Abschluss einer Ausbildung in diesem Berufsfeld unter Berücksichtigung eines mittleren Schulabschlusses.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden buchhalterische Fachbegriffe (z. B. Aufwand, Ertrag) und die Regeln zur ordnungsgemäßen Buchführung (z. B. Klarheit, Vollständigkeit) an, um die buchhalterischen Tätigkeiten eines Geschäftsjahrs systematisch, rationell und übersichtlich durchzuführen. Dabei bewerten und reflektieren sie die Auswirkungen unternehmerischen Handelns.
- Sie bearbeiten eigenständig komplexe Aufgaben in Projekten in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf und mit anderen Fächern.

---

## Informatik 7 (R und M)

---

### Lernbereich 1: Hardware und Betriebssysteme

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen und bewerten die Komponenten von verschiedenen Rechensystemen hinsichtlich ihrer Kenngrößen.
- vergleichen und bewerten verschiedene Betriebssysteme von Endgeräten hinsichtlich ihres Funktionsumfangs und Einsatzbereichs sowie ihrer Bedienung, um für ihre individuellen Einsatzgebiete eine sinnvolle Auswahl treffen zu können.
- verwenden das Binärsystem, um Zustände und Funktionsweisen bei der digitalen Informationsübertragung zu beschreiben.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Rechensysteme und Endgeräte (z. B. Computer, Notebook, Tablet, Smartphone, Wearable)
- Komponenten von Rechensystemen: CPU, RAM, Speicher (Storage), Schnittstellen, Display
- Komponentenkenngößen (z. B. Taktfrequenz, Speichergröße, Übertragungsrage, Auflösung)
- aktuelle Betriebssysteme gängiger Endgeräte
- Binärsystem als Zahlensystem und als Reihung von Schaltvorgängen und -zuständen
- Geschichte der Digitalisierung (z. B. ASCII)

---

### Lernbereich 2: Digitaler Informationsaustausch

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden eigenständig verschiedene Internetdienste zur Informationsgewinnung und Präsentation der Ergebnisse (z. B. durch Recherchieren und Publizieren).
- setzen moderne Kommunikationsplattformen auch im Alltag ein, indem sie ihre Kenntnisse zu deren Funktion und Bedeutung nutzen. Dabei beachten sie die Probleme und Risiken, die damit verbunden sind.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Internetdienste (z. B. WWW, E-Mail)
- elektronische Kommunikationsplattformen (z. B. E-Mail, Foren, Blogs)
- Vorteile (z. B. Geschwindigkeit, Kosten, einfacher Zugang)



- Probleme und Risiken (z. B. Verletzung von Persönlichkeits- und Urheberrechten, Missbrauch – *Spam*, Ausspähen und Datensammlung – *Big Data*, Validität und Vertrauenswürdigkeit der Information sowie ihrer Quelle)

## Lernbereich 3: Datenverarbeitung

---

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nutzen beim Umgang mit Dateisystemen Ordnungsstrukturen, um Dateien sinnvoll zu organisieren.
- stellen Informationen (z. B. Texte, Medien) mithilfe einer Auszeichnungssprache dar.
- wählen geeignete Maßnahmen zur Sicherung ihrer personenbezogenen Daten vor dem Zugriff unberechtigter Dritter und vor Datenverlust aus und setzen diese um.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Ordner, Dateien; Verlinkungen; Pfade
- Rechtevergabe im Dateisystem, Freigabeordner
- Auszeichnungssprache (z. B. HTML)
- Persönlichkeitsrechte
- Bedeutung von Datensicherung

## Lernbereich 4: Programmierung

---

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Dinge oder Personen aus ihrem Alltag (z. B. Schulumfeld) in Form von Objekten und stellen deren Zusammenhänge in Objekt- und Klassenmodellen dar.
- veranschaulichen einfache Abläufe (z. B. Schrittfolgen) mithilfe von Flussdiagrammen und erstellen daraus unter Einsatz von Kontrollstrukturen konkrete Programmablaufpläne.
- verwenden eine pädagogische Programmierumgebung, um einfache Problemstellungen zu lösen (z. B. Schrittfolgen).

Inhalte zu den Kompetenzen:

- objektorientierte Beschreibung: Klasse, Attribut, Methode
- Diagrammdarstellung von Objekt- und Klassenmodellen
- Flussdiagramme ohne Mehrfachverzweigung und geschachtelte Schleifen
- Kontrollstrukturen (z. B. Wenn-Dann-Sonst, Wiederholung)
- Typen (z. B. Integer, Boolean, String)
- Programmierumgebung zum spielerischen Einstieg in die Programmierung

---

## Informatik 8 (R und M)

---

### Lernbereich 1: Hardware und Betriebssysteme

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bilden die Hardware lokaler Netzwerke unter Verwendung gängiger Netzwerkkomponenten ab und betreiben strukturierte Fehlersuche.
- vergleichen und bewerten Funktion bzw. Bedienung der Betriebssysteme von Geräten mit speziellen Aufgaben (z. B. Server, NAS, Router, Drucker), um diese bei Bedarf anwendungsbezogen auszuwählen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Netzwerkkomponenten und -schnittstellen (z. B. Router, Switch, WLAN)
- Checklisten zur Fehlersuche in Netzwerken
- Serversysteme, Firmware, Weboberflächen

---

### Lernbereich 2: Digitaler Informationsaustausch

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- konfigurieren Endgeräte so, dass diese in einem lokalen Netzwerk miteinander kommunizieren können.
- verwenden situationsbezogen verschiedene Vernetzungstechniken, um gezielt Informationen auszutauschen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Endgeräte (z. B. Computer, Notebooks, Tablets, Smartphones, virtuelle Maschinen)
- Konfigurationsmöglichkeiten (z. B. IP-Adresse, Netzmaske, DHCP)
- Vernetzungstechniken (z. B. Ethernet, WLAN)
- aktuelle Nahfunktechniken (z. B. Bluetooth, NFC)
- Informationsaustausch (z. B. ping, Mediastreaming)

## Lernbereich 3: Datenverarbeitung

---

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Webseiten unter Verwendung von Stylesheets, um eine einheitliche Gestaltung zu gewährleisten.
- gestalten angeleitet Webseiten mit interaktiven Bausteinen.
- erzeugen angeleitet dynamische Webseiten mit sich verändernden Inhalten.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- einheitliche Gestaltung mit Stylesheets
- interaktive Bausteine (z. B. Eingabefeld)
- einfache dynamische Webseiten (z. B. Ausgabe von Datum, Datei- oder Ordnerinhalten)
- Skriptsprache in Bausteinen

## Lernbereich 4: Programmierung

---

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- veranschaulichen Abläufe (z. B. bedingte oder sich wiederholende Bewegungsmuster) mithilfe von Flussdiagrammen und erstellen daraus unter Einsatz von Kontrollstrukturen konkrete Programmablaufpläne.
- verwenden eine pädagogische Programmierumgebung, um Problemstellungen zu Abläufen zu lösen (z. B. bedingte oder sich wiederholende Bewegungsmuster).

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Flussdiagramme mit Mehrfachverzweigung, geschachtelten Schleifen
- Typen (z. B. Integer, Boolean, String)
- Kontrollstrukturen (z. B. Wenn-Dann-Sonst, Wiederholung)
- Programmierumgebung zum Einstieg in die Objektorientierung

---

## Informatik 9 (R und M)

---

### Lernbereich 1: Hardware und Betriebssysteme

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- konfigurieren grundlegende Einstellungen von Netzwerkkomponenten (z. B. Router, virtualisierte Router), um einen Informationsaustausch zwischen verschiedenen Netzwerken zu ermöglichen.
- setzen Firewall-Einstellungen zur Absicherung des Rechners ein, um diesen vor Angriffen aus dem Netzwerk zu schützen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Einstellungen (z. B. IP-Adresse, Gateway, DNS, NAT, Proxy-Einstellung im Browser)
- Firewalls (z. B. betriebssystemeigene Firewalls, Software-Firewalls von Drittanbietern)

---

### Lernbereich 2: Digitaler Informationsaustausch

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden bewusst gewählte Verschlüsselungstechniken beim Speichern und Übertragen von Informationen an, um die Daten vor unerlaubtem Zugriff zu schützen.
- nutzen gezielt Techniken, um die Authentizität von Informationen zu überprüfen und zu gewährleisten.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- historische und aktuelle Verschlüsselungsverfahren (z. B. Caesar, SSL, https)
- Authentizitätsprüfung (z. B. Zertifikate, digitale Signaturen)

---

### Lernbereich 3: Datenverarbeitung

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen einfache Zusammenhänge von Informationen aus dem schulischen Umfeld (z. B. Schülerbücherei) grafisch dar, um diese mit einem Datenbankmanagementsystem in einer relationalen Datenbank zu implementieren.

- stellen in einer Anwendung eine Verbindung zu einer Datenbank her, um die Ausführung von Datenbankbefehlen zu ermöglichen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Datenbank (z. B. MySQL, SQLite)
- Datenbankmanagementsysteme
- Datenbankbefehle
- Abfragen: „und“, „oder“, „gleich“, „ungleich“

## Lernbereich 4: Programmierung

---

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden grafische Entwicklungsumgebungen, um weitgehend angeleitet Anwendungen zur Ein- und Ausgabe von Daten (z. B. Prozentrechnungen, Flächeninhaltsberechnungen) zu implementieren.
- erzeugen und löschen Objekte. Sie laden, verändern und speichern deren Zustände.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Entwicklungsumgebungen
- Steuerelemente (z. B. Textfelder, Listen, Auswahlfelder, Buttons)
- Variablen, Arrays
- Speichermöglichkeiten (z. B. in Textdateien oder Datenbanken)

---

## Informatik M10

---

### Lernbereich 1: Softwareprojekt

---

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- planen (Analyse, Modellierung) eine Anwendung zu einem schulnahen Thema (z. B. digitales schwarzes Brett, Gästebuch), die auf einer Datenbank basiert.
- implementieren im Team weitgehend selbständig eine Anwendung mit einer objektorientierten Programmiersprache. Dabei nutzen sie geeignete Werkzeuge, um den Überblick über wichtige Entwicklungsphasen und die Einzelschritte zu behalten.
- stellen eine von ihnen entwickelte Anwendung in geeigneter Weise vor und beurteilen das Ergebnis ihrer Arbeit kritisch im Hinblick auf Funktion, Bedienbarkeit und Arbeitsaufwand.
- beachten die einzelnen Phasen eines Projektplans, um Projekte strukturiert und erfolgreich abzuschließen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Planungshilfen (z. B. Lasten- und Pflichtenheft)
- Werkzeuge zur Softwareentwicklung im Team (z. B. gemeinsame Kalender, Quellcodeverwaltung, Projektplanungssoftware, Ticketsysteme)
- objektorientierte Programmiersprache (z. B. Java, C#, PHP)